

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

24./25. Juli 2021 / Nr. 29

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

Bischof in Marienfried: Gut, wieder da zu sein



In einem royallblauen Messgewand hat Bischof Bertram das Pontifikalamt auf der Festwiese der Gebetsstätte Marienfried zelebriert. „Wie gut ist es, wieder hier zu sein“, stellte der Bischof fest.

Seite 13

Eine Seligsprechung „santo subito“?



Vor fünf Jahren wurde der 85-jährige Geistliche Jacques Hamel in Frankreich von einem Islamisten am Altar erstochen. Auf Wunsch des Papstes soll der Priester bald seliggesprochen werden.

Seite 2/3

Pfadfindertreffen nach Pandemiepause

Nach langer Pandemiepause haben sich die bayerischen Pfadfinder zur Landeswallfahrt im Kloster Wettenhausen getroffen. Landeskurat Pater Gabriel Jocher zelebrierte den Gottesdienst.

Seite 16



Vor allem ...

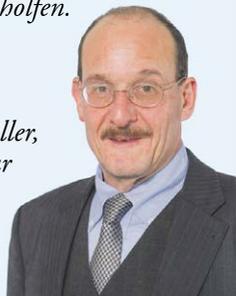
Liebe Leserin, lieber Leser

Mehr als 160 Menschen haben beim Jahrhunderthochwasser in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz ihr Leben verloren. Als dort die Begutachtung der verheerenden Schäden in Milliardenhöhe anstand, spitzte sich auch die Situation in Bayern dramatisch zu (Seite 4). Und das alles in einem Moment, wo nach Monaten der Corona-Krise endlich ein wenig Licht am Horizont erschien.

Die weggespülte Hoffnung wäre gar nicht zu ertragen, gäbe es nicht ein Gegenmittel: Solidarität und Hilfsbereitschaft. Sie sind in diesen Tagen vielfach zu spüren und verbinden über großzügige Spenden die zerstörten Gebiete mit dem übrigen Land. So kann ein Neuanfang gelingen.

Nicht gelingen wird er, wenn die Flutschäden nur als angebliche Wahlkampf-Kulisse inszeniert werden und jede zufällige Geste festgehalten und bewertet wird. Die Flut als Medieninszenierung ist eine Beleidigung der Opfer. Ebenso peinlich sind Trittbrettfahrer, die eine Gelegenheit sehen, den Klimawandel als allgegenwärtigen Teufel an die Wand zu malen. So sehr ein Umdenken nötig ist: Neunmal-kluges Geschwätz hat noch nie jemandem geholfen.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Mit Opa und Oma in die Zukunft



Junge Menschen sollen ihre Wurzeln achten und pflegen, betont Papst Franziskus immer wieder – und meint damit unter anderem die Großeltern. Ihnen widmet die Kirche erstmals einen eigenen Aktionstag. Der soll etwa Gelegenheit für den „Besuch eines Engels“ bieten, schlägt der Vatikan vor. Seite 7 und Seite 39

ISLAMISTISCHER TERROR IN FRANZÖSISCHER KIRCHE

Tod im Namen Allahs

Vor fünf Jahren wurde der Priester Jacques Hamel ermordet – Bald selig?

ROUEN – Die brutale Ermordung des französischen Priesters Jacques Hamel durch Islamisten am 26. Juli 2016 war ein Fanal. Schon bald stellten Papst Franziskus und der Erzbischof von Rouen, Dominique Lebrun, die Weichen: Hamel soll möglichst bald seliggesprochen werden.

Für die vom „Islamischen Staat“ (IS) verfolgten Christen in Syrien etwa oder die Terroropfer von Boko Haram in Nigeria könnte der Vorgang einen eigentümlichen Beigeschmack haben. Im von islamistischer Gewalt nur selten gebeutelten Westen aber war der Reflex vieler Katholiken nach dem brutalen Mord an einem einfachen Gemeindepriester klar: „santo subito!“ – so schnell wie möglich heilig, oder doch zumindest selig.

Was vor fünf Jahren in der Normandie geschah, führte den Gewohnheitschristen Westeuropas schlagartig die Realitäten in anderen Weltregionen vor Augen: Der 19-jährige Islamist Adel Kermiche



▲ Das mit Blumen und Kerzen geschmückte Grab von Jacques Hamel. Fotos: KNA

aus dem Arbeiterort Saint-Étienne-du-Rouvray bei Rouen kündigte seine Tat wie selbstverständlich im Internet an. Er war polizeibekannt und trug eine elektronische Fußfessel. Und doch konnte er völlig ungehindert am Morgen des 26. Juli 2016 in die Pfarrkirche des Ortes spazieren und den 85-jährigen Geistlichen Jacques Hamel am Altar niederstechen.

Mit einem Küchenmesser, wie man es zum Gemüseschälen benutzt.

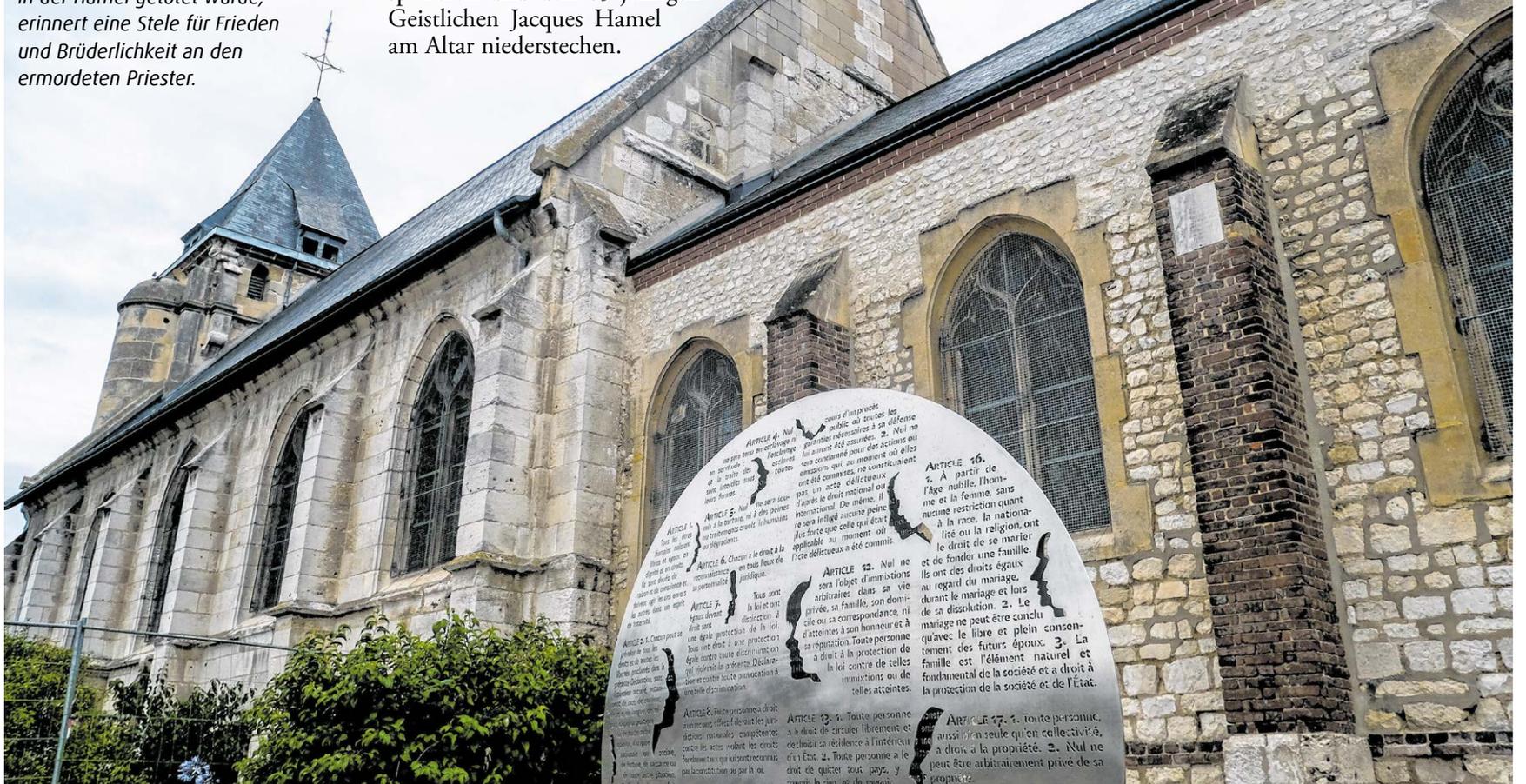
Seinen gleichaltrigen Mittäter Abdel Malik Petitjean hatte er erst

vier Tage zuvor kennengelernt. Die beiden hatten sich über das Internet radikalisiert. Die Moschee besuchten sie eher selten. Die Bluttat war komplett improvisiert, offenbar mit einem bloßen Blick auf den Gottesdienstplan des Ortes.

Einer der nur fünf Messbesucher, Guy Coponet, hat an dem Tag Geburtstag – er wird 87. Die Attentäter zwingen ihn, mit einer Handkamera zu filmen, was dann folgt. Die beiden Muslime reißen alles herunter, was auf dem Altar steht, halten eine Art Kampfpredigt. Pfarrer Hamel will sie beruhigen – doch er weigert sich, niederzuknien. Mit zwei Messerstichen töten sie ihn.

Dann ist Guy Coponet an der Reihe. Sie stechen ihn in Arm, Hals und Rücken. Stark blutend sackt er zusammen, vor den Augen seiner entsetzten Ehefrau. Doch er überlebt – auch weil einer Ordensfrau die Flucht gelingt und sie ein Einsatzkommando verständigt.

Vor der Kirche Saint Étienne, in der Hamel getötet wurde, erinnert eine Stele für Frieden und Brüderlichkeit an den ermordeten Priester.





▲ „Santo subito“? Auf einem Gemälde in Saint-Étienne trägt Jacques Hamel bereits einen Heiligenschein.

Unterdessen beginnt einer der Islamisten mit den traumatisierten Frauen ein gespenstisches Gespräch über Gott und ihren Glauben. Als die Polizei eintrifft, treten die Täter hinaus. Sie rufen „Allahu akbar“ („Gott ist am Größten“) und werden erschossen.

In Syrien, im Irak, in Nordkorea und anderswo sterben Tausende Christen, weil sie Christen sind; viele durch die Hand von Islamisten. Doch Hamel ist der erste christliche Priester, der im 21. Jahrhundert in Westeuropa vermeintlich im Namen Allahs ermordet wird – in einer simplen französischen Dorfkirche in der Normandie.

Papst für Schnelligkeit

Papst Franziskus bezeichnete Hamel als „Märtyrer“ des 21. Jahrhunderts und gab vorzeitig Grünes Licht für sein Seligsprechungsverfahren. Die im kirchenrechtlichen Verfahren vorgeschriebene Fünf-Jahres-Frist bis zum Prozessbeginn setzte er schon nach drei Monaten aus. Rouens Erzbischof Dominique Lebrun wie auch der Papst selbst bekundeten seither immer wieder ihren Wunsch, es möge möglichst schnell gehen.

Sein ganzes Leben verbrachte der einfache und treue Gemeindepriester Jacques Hamel als Diener der einfachen Leute an den Rändern von Rouen. Er trug abgestoßene, einfache Kleidung, mokierte sich schon in den 1960er Jahren über seinen Bischof, der mit einem zu dicken Wagen vorfuhr. Seinen Priesterbruder rügte er, weil der im Peugeot unterwegs war – in einem Viertel, in dem ein großes Renault-Werk stand. Er war ein Franziskus-Mann, ein Priester des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 bis 1965).

Insgesamt 69 Zeugen und Zeitgenossen Hamels wurden befragt.

Seit März 2019 ist der Untersuchungsprozess auf Bistumsebene abgeschlossen. In Rom erstellt nun die Heiligsprechungsbehörde einen Bericht für den Papst, bei dem die Entscheidung über die Seligsprechung liegt.

Für „Märtyrer“, die aus „Hass auf den Glauben“ ermordet wurden, entfällt der Nachweis eines Heilungswunders auf Vermittlung des Kandidaten. Das normale Verfahren kann mehrere Jahrzehnte dauern. Der Prozess für Hamel zählt nun zu den schnellsten der modernen Geschichte.

Immer schneller dreht sich das Rad der Ausnahmen für ein Verfahren, das der Vatikan vor langer Zeit zur Entschleunigung und Objektivierung entwickelt hat – und schon seit rund 300 Jahren anwendet. Johannes Paul II. (1978 bis 2005) sprach im Wunsch, den Menschen des blutigen 20. Jahrhunderts Vorbilder zu geben, mehr Personen selig und heilig als all seine Vorgänger zusammen. Und die Maschinerie der angelaufenen Prozesse läuft auch unter Benedikt XVI. (2005 bis 2013) und Franziskus weiter. Inzwischen ist der Argentinier der Papst mit den meisten Selig- und Heiligsprechungen.

Den Eindruck von „Eiligsprechungsmechanismen“ sollte die Kirche in eigenem Interesse lieber vermeiden. Im Fall Hamel allerdings ist die theologische und politische Botschaft klar erkennbar: Die Liebe siegt über den Hass. Man will ein populäres Vorbild im Angesicht islamistischer Bedrohung bieten, den Terroristen christliche Nächstenliebe entgegenhalten. Hamels Mörder, sagt Rouens Erzbischof Lebrun, wollten „einen Priester töten – und haben einen Märtyrer geschaffen“.

Alexander Brüggemann

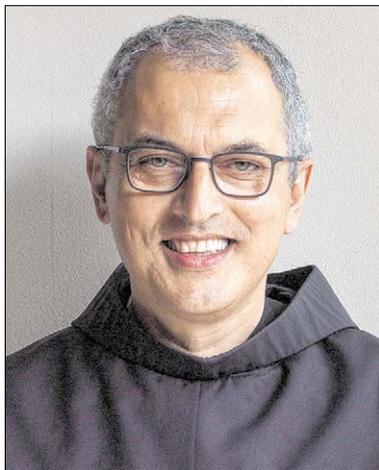
Info

Vor einem Geschworenengericht in Paris soll Anfang kommenden Jahres der Prozess gegen vier mutmaßliche Hintermänner im Mordfall Jacques Hamel stattfinden. Französischen Medien zufolge ist für die Verhandlungen der Zeitraum zwischen dem 14. Februar und 11. März 2022 angesetzt. Drei Männern wird die Bildung einer kriminellen Vereinigung sowie Mitwisserschaft vorgeworfen. Als wahrscheinlicher Anstifter des Mordes ist in Abwesenheit auch ein bekannter Rekrutierer für Islamisten in Frankreich angeklagt, Rachid K. Er soll allerdings 2017 im Irak oder in Syrien getötet worden sein. KNA



▲ Die Unterlagen zur Seligsprechung des Priesters Jacques Hamel wurden unter der Aufsicht des Erzbischofs von Rouen, Dominique Lebrun (Bild ganz oben, rechts), am 9. März 2019 in Rouen verpackt, versiegelt und an den Vatikan verschickt.

Kurz und wichtig



Generalminister

Der weltweite Franziskanerorden hat einen neuen Leiter. Das Generalkapitel in Rom wählte den römischen Ordensmann Massimo Fusarelli (Foto: KNA) zum neuen Generalminister. Dies gab der Orden über Twitter bekannt. Der 58-Jährige ist Nachfolger des US-Amerikaners Michael Anthony Perry, der den Orden mit seinen weltweit gut 13 000 Mitgliedern seit 2013 leitete. Fusarelli wurde für sechs Jahre zum Generalminister gewählt.

SED-Aufarbeitung

Der Theologe, Bürgerrechtler und CDU-Politiker Rainer Eppelmann ist in seinem Amt als Vorsitzender des Vorstands der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur bestätigt worden. Der letzte Abrüstungs- und Verteidigungsminister der DDR ist seit Gründung der Stiftung 1998 deren ehrenamtlicher Vorsitzender. Weiterhin sind auch die ehemalige Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU) und die Geschichtsdidaktikerin Waltraud Schreiber Mitglieder des Leitungsgremiums. Als neues Mitglied wurde Anna Kaminsky, die Direktorin der Bundesstiftung Aufarbeitung, vom Stiftungsrat in den Vorstand gewählt.

Kopftuchverbot

Der Vorsitzende des Zentralrats der Muslime in Deutschland, Aiman Mazyek, hat ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs kritisiert, das ein Kopftuchverbot am Arbeitsplatz unter bestimmten Voraussetzungen für zulässig erklärt. Pauschale Kopftuchverbote werde es damit zwar auch künftig in Deutschland nicht geben. „Aber das Signal ist integrationspolitisch zweifelhaft vor dem Hintergrund der so wesentlichen Rechtsgüter wie der Religionsfreiheit und dem Selbstbestimmungsrecht der Frau“, sagte Mazyek.

Sudetendeutscher Tag

Der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, der Europapolitiker Bernd Posselt, hat beim Sudetendeutschen Tag in München einen Neustart der Beziehungen Deutschlands und insbesondere Bayerns mit der Tschechischen Republik gefordert. Nach Monaten der pandemiebedingten Abriegelung der Grenzen zum Nachbarland sei „der Blutkreislauf des menschlichen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens endlich wieder in Gang gekommen“. Nun gelte es, kraftvolle Signale „für mehr europäische Zusammenarbeit im Herzen Europas zu setzen“, sagte Posselt.

Corona-App

Eine neue App soll junge Flüchtlinge besser vor Corona schützen. Sie entsteht im Rahmen eines auf ein Jahr angelegten wissenschaftlichen Projekts, das der Lehrstuhl für Klinische und Biologische Psychologie der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) koordiniert. Geflohene wolle man so über die Infektionswege von Corona aufklären und ihnen eine fundierte Entscheidungsgrundlage für eine Covid-Impfung vermitteln, teilte die KU in Eichstätt mit.



▲ Zu den besonders von der Zerstörung durch das Hochwasser betroffenen Orten zählt die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler in der Eifel. Foto: KNA

HOCHWASSER-KATASTROPHE

„Verwüstung und Tod“

Kirchen bieten Betroffenen Hilfe und Trost an

Nach der Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz haben Kirchenvertreter den Betroffenen Trost gespendet. In Gottesdiensten, bei Besuchen in überschwemmten und zerstörten Gebieten sowie als Notfallseelsorger bekundeten sie den Menschen Solidarität und leisteten Unterstützung, auch finanzieller Art. Die Zahl der Todesopfer lag zum Redaktionsschluss bei 164. Nach wie vor werden Menschen vermisst. Auch Teile Bayerns waren von Hochwasser betroffen.

Papst Franziskus sprach den Opfern der Überschwemmungen in Deutschland, aber auch in Belgien und den Niederlanden sein Mitgefühl aus. Gott möge die Toten aufnehmen, die Hinterbliebenen trösten und alle Hilfskräfte stärken, sagte er am Sonntag auf dem Petersplatz.

In Trier gab es am vorigen Samstag einen ökumenischen Klage-Gottesdienst. Darin sagte der Trierer Bischof Stephan Ackermann, der am Vortag die Ahr-Region besucht hatte: „Die Bilder und Gespräche der vergangenen Tage gehen mir einfach nicht aus dem Kopf.“

Ratlos und apathisch

Er verwies auf zerstörte Häuser, Straßen und Brücken sowie Menschen, die ratlos und regelrecht apathisch „neben sich stehen“, aber auch von Menschen, die helfen und anpacken. „Nicht aus dem Kopf geht mir der Gedanke an diejenigen, die in den Fluten umgekommen sind. Wir sind und bleiben verletzlich, auch im 21. Jahrhundert.“

Auch der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki zeigte sich erschüttert. „Wo das Telefon funktionierte, habe ich mit vielen Pfarrern und Dechanten in den betroffenen Gebieten sprechen können“, sagte er am Sonntag. Das Erzbistum stellte 100 000 Euro Soforthilfe sowie Notunterkünfte zur Verfügung.

Der Aachener Bischof Helmut Dieser wandte sich in einem offenen Brief an die Flutopfer: „Das Leid, das viele getroffen hat, die Bilder von Verwüstung und Tod, die wir nun dauernd vor Augen haben, die Sprachlosigkeit, das Weinen, die immer neuen Nachrichten, was Schreckliches wem hier und da zugestoßen ist, all das wühlt alle auf, und ich nehme daran aus enger Verbundenheit tiefen Anteil.“

Bevor er Bischof wurde, war Dieser als Pfarrer in der Region um Ahrweiler tätig, die das Unwetter besonders in Mitleidenschaft gezogen hat. Das Bistum Aachen hat einen Solidaritätsfonds für betroffene Kinder und Familien eingerichtet.

Der Münchner Kardinal Reinhard Marx bot seine Hilfe und die des Erzbistums München und Freising an, um die Not in der Hochwasser-Katastrophe in Berchtesgaden zu lindern. Marx habe sich nach der Lage erkundigt, sagte der Pfarrer des Pfarrverbands Stiftsland Berchtesgaden, Thomas Frauenlob. Zugleich habe er seine Anteilnahme zum Ausdruck gebracht sowie allen Helfern gedankt. Er sei auch bereit, nach Berchtesgaden zu kommen, um den Menschen seelsorglich beizustehen.

Leticia Witte

Information

Spendenkonto unter www.caritas.de

Weniger Austritte

Kirchen veröffentlichen Statistiken für das Corona-Jahr 2020

BONN/HANNOVER (KNA) – Im Corona-Jahr 2020 haben weniger Katholiken und Protestanten ihrer Kirche den Rücken gekehrt.

Das geht aus den Statistiken der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hervor. 2020 traten demnach 221 390 Menschen aus der katholischen und rund 220 000 Menschen aus der evangeli-

schen Kirche aus – ein Rückgang um 19 beziehungsweise 18 Prozent.

Die katholische Kirche kam 2020 auf 22,2 Millionen Mitglieder (26,7 Prozent an der Gesamtbevölkerung). Die EKD zählte rund 20,2 Millionen Mitglieder, was einem Anteil von 24,3 Prozent entspricht.

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

HILFE ZUR SELBSTHILFE

Mit Hühnerfarm und Mietservice

Timo Weis unterstützt mit seinem Verein „Zukunftswaisend“ Kinder in Kenia

Nach einem dreimonatigen Aufenthalt in einem kenianischen Kinderheim stand für Timo Weis fest: Er will auch weiterhin etwas für die Kinder tun. Also fing er an, Spenden zu sammeln. Inzwischen hat er den Verein „Zukunftswaisend e.V.“ gegründet, der die Kinder und das Heim in vielen Belangen unterstützt.

Manchmal setzte Timo Weis die Kinder des Heims „Heart Children's Home“ in Kenia in Tuk Tuks (Autorikschas). Dann führen sie einfach los. Raus aus dem Alltagstrubel an das türkisfarbene Meer mit dem kilometerlangen weißen Sandstrand. Wenn er die Kinder dann unbeschwert spielen sah, „war das sozusagen das Paradies“, erinnert sich der Sozialpädagoge.

Drei Monate verbrachte er im Rahmen seines Studiums in Malindi an der Ostküste Kenias. Leider waren nicht alle Tage so unbeschwert. Vor allem die finanzielle Lage des Heims bedrückte ihn ständig. Nicht selten musste die Heimleiterin Nuru Said Kinder nach Hause schicken, weil das Geld für die Schulgebühren nicht ausreichte. Vor allem medizinische Behandlungen stellten das Heim immer wieder vor große finanzielle Herausforderungen.

An einen Fall erinnert sich Timo Weis besonders gut: Ein Mädchen, das im Heim lebte, hatte eine Zyste in der Brust. Vor Schmerzen konnte es nicht mehr schlafen, nicht mehr zur Schule gehen. Von Kenia aus startete Weis eine Fundraising-Kampagne und sammelte Spenden, so dass dem Mädchen schließlich geholfen werden konnte.

Etwas zurückgeben

Zurück in Deutschland, will Weis nicht einfach weitermachen wie zuvor: Sich mit Freunden treffen, feiern und so tun, als wäre nichts gewesen: „Ich habe das als sehr egoistisch angesehen und dachte, ich muss irgendwas machen.“ Er möchte etwas zurückgeben.

Weis beginnt, in seiner Familie und im Freundes- und Bekanntenkreis Spenden zu sammeln. 2019 gründet er in Baden-Baden den Verein „Zukunftswaisend e.V.“. Die Mitglieder kommen größtenteils aus seinem persönlichen Umfeld. Der Verein will das Heim durch das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“



Timo Weis mit Heimleiterin Nuru Said.

in die finanzielle Unabhängigkeit begleiten. Die Heimleiterin und der Manager vor Ort wissen am besten, was mit dem Geld zu tun ist – das ist der Ansatz des Vereins. „Wir beraten

und diskutieren natürlich mit, aber die Entscheidungskompetenz liegt bei der Heimleitung“, betont Weis.

Um das Ziel der Selbstständigkeit des „Heart Children's Home“ zu

verwirklichen, gibt es verschiedene Projekte, etwa eine Hühnerfarm. Das Geld für die ersten Anschaffungen kam vom Verein. Die Hühner legen fleißig Eier und vermehren sich. Mit dem Erlös aus dem Verkauf von Hühnern und Eiern kann mittlerweile das Futter und weiteres Zubehör finanziert werden. Manchmal reichen die Einnahmen auch aus, um die Miete des Heims und weitere Rechnungen zu bezahlen.

Die Hühnerfarm ist nicht das einzige Erfolgsprojekt. Die Heimleiterin gründete einen Mietservice für Tische und Stühle für Partys und Feste vor Ort. Die Dorfgemeinschaft nimmt einen hohen Stellenwert im sozialen Leben in Kenia ein, beinahe wöchentlich findet ein großes Fest statt. Genau da setzt das Projekt an. Auch diese Idee trägt Früchte und ist ein weiterer Beleg dafür, dass die Menschen vor Ort am besten wissen, was zu tun ist.

Langfristig unterstützen

„Zukunftswaisend“ ist auch wichtig, die Kinder langfristig zu unterstützen. Während das jüngste Heimkind gerade eineinhalb Jahre alt ist, stehen andere schon kurz vor ihren Abschlussprüfungen. Manche Kinder wohnen als Vollwaisen oder Pflegekinder im Heim, andere kommen lediglich zum Unterricht in die Einrichtung. Für die Älteren organisiert der Verein ein Stipendienprogramm. Es soll den Jugendlichen eine Ausbildung oder ein Studium ermöglichen, ihnen „eine Zukunftsperspektive geben und dabei helfen, ihre Träume zu verwirklichen“, erklärt Timo Weis.

Jeder kann sich im Verein so einbringen, wie er möchte. Manche geben Geld, andere helfen aktiv mit. Zu den Mitgliedern zählen Sozialpädagogen, Betriebswirtschaftler und Psychologen. Mittlerweile sind es so viele Mitglieder, dass Weis nicht mehr alle persönlich kennt.

Irgendwann soll das Heim nicht mehr auf Spenden angewiesen sein und sich durch die Projekte selbst tragen. Und wenn dieses Ziel erreicht ist? Dann ist die Arbeit für „Zukunftswaisend“ längst nicht getan. Denn den Mitgliedern ist bewusst, dass es noch Millionen von Kindern gibt, die auch Hilfe brauchen.

Yvonne Jarosch



Immer zu Scherzen aufgelegt: Betreuer Omar mit einem kleinen Bewohner des Kinderheims.

Fotos: Zukunftswaisend e.V.

Internet

www.zukunftswaisend.de



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

... dass wir in sozialen, ökonomischen und politischen Konfliktsituationen mutig und leidenschaftlich am Aufbau von Dialog und Freundschaft mitwirken.



BILANZ VON VATIKANBEHÖRDE

Mängel und Erfolge bei Finanzaufsicht

ROM (KNA) – Die vatikanische Finanzaufsichtsbehörde Asif hat ihre Bilanz für 2020 vorgelegt. In dem 52 Seiten langen Bericht werden diverse interne Strukturreformen ebenso aufgelistet wie Statistiken zu verschiedenen Maßnahmen. Breiten Raum widmet die „Behörde für Finanzaufsicht und -information“ dem im Juni vorgestellten Bericht der europäischen Anti-Geldwäsche-Kommission Moneyval.

Darin wurde den Vatikanbehörden in fünf Bereichen eine „erhebliche“, in sechs eine „mäßige“ Wirksamkeit bescheinigt. Verbesserungsbedarf sah Moneyval bei der internen Risikobewertung zu möglichem Missbrauch des Systems durch Führungskräfte. Auch die Effizienz der Justiz sei ausbaufähig.

Weiter hatte der Moneyval-Bericht fehlende personelle Ressourcen und eine unzureichende Spezialisierung der Finanzermittler im Vatikan bemängelt. Als Erfolg wertet die Asif die Wiederaufnahme in die sogenannte Egmont-Gruppe, die internationale Vereinigung von mehr als 160 staatlichen Dienststellen zur Bekämpfung illegaler Finanztransaktionen wie Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung.

Neue Norm für „Alte Messe“

Motu proprio: Bischöfe müssen Feier im vorkonziliaren Ritus eigens gestatten

ROM – Papst Franziskus beschränkt die Möglichkeiten, die Liturgie in ihrer „außerordentlichen Form“ zu feiern. Forderungen der Traditionalisten sind für den Pontifex nicht mehr verhandelbar. Zu Recht, sagen Liturgie-Experten.

Mit dem Motu proprio „Traditionis custodes“ („Wächter der Tradition“) schränkt Franziskus die Möglichkeiten zur Feier der Messe im „Tridentinischen Ritus“ stark ein – und bricht dabei mit der Linie seines Vorgängers Benedikt XVI. Künftig obliegt es wieder dem Ortsbischof, die Feier der Messe „im alten Ritus“ zuzulassen, eine Regelung, die bereits bis zu „Summorum Pontificum“ von Benedikt XVI. 2007 gegolten hat. Nun müssen Gruppen, die die „Alte Liturgie“ feiern wollen, die Legitimität der Liturgiereform, die Lehre des Zweiten Vatikanischen Konzils und das Lehramt der Päpste klar und unmissverständlich annehmen.

Der Papst schlage „damit ein neues Kapitel der Liturgiegeschichte auf“, kommentiert Martin Klöckner, Professor für Liturgiewissenschaft an der Schweizer Universität Fribourg, die Entscheidung. „Obwohl Benedikt XVI. noch am Leben ist, korrigiert er dessen problematischen liturgischen Eingriff. Franziskus stärkt die Position der Bischöfe.“

Der Papst habe den älteren Messritus „ins Museum verbannt“, kritisiert dagegen der Freiburger Liturgiewissenschaftler Helmut Hopping. Der Schritt sei deshalb problematisch, weil er Gemeinschaften wie der Petrusbruderschaft attestiere, „dass sie eine Liturgie feiern, die keinem Ritus zugehört, sich also im rituellen Nirgendwo befindet“.

Die Gründe für seine Entscheidung legt Franziskus in einem Brief an die Bischöfe, den er seinem Erlass anfügte, ausführlich dar. Er sei betrübt über Missbräuche bei liturgischen Feiern „auf beiden Seiten“, also bei den Traditionalisten, aber



◀ Nach dem Erlass „Traditionis custodes“ von Papst Franziskus hat der Bischof darüber zu entscheiden, an welchen Orten in der Diözese die „Alte Messe“ gefeiert werden darf. Unser Foto entstand in der Kirche St. Afra des Instituts St. Philipp Neri in Berlin.

Foto: KNA

auch bei Gemeinden, die die Messe auf „moderne Weise“ feiern, schreibt er. „Eine Instrumentalisierung des Missale Romanum von 1962“ habe er festgestellt, „die zunehmend durch eine wachsende Ablehnung nicht nur der Liturgiereform, sondern auch des Zweiten Vatikanischen Konzils gekennzeichnet ist“.

Der Vize-Vorsitzende der französischen Bischofskonferenz, Bischof Olivier Leborgne von Arras, erklärt, der Papst habe einen „anspruchsvollen Aufruf an die ganze Kirche“ gerichtet. Und er gibt zu: Der Gebrauch des außerordentlichen Ritus werde fortan sehr eingeschränkt sein.

Kein Dialog mehr möglich

Die Anhänger der „Priesterbruderschaft Pius X.“ erkennen das Zweite Vatikanische Konzil nicht an, weshalb ihre Bischöfe exkommuniziert wurden. Kardinal Joseph Ratzinger hatte als Präfekt der Glaubenskongregation und dann als Papst Benedikt XVI. versucht, auf diese Gruppen zuzugehen. Doch die Gespräche mit den Lefebvrianern gingen in seinem Pontifikat ebenso schleppend voran wie unter Franzis-

kus. Dieser musste feststellen, dass von Seiten der Traditionalisten sei ein Dialog weder erwünscht noch möglich ist.

Der Papst will jedoch jenen Traditionalisten weiterhin entgegenkommen, die bereits seit Jahren die Voraussetzungen der Glaubenskongregation erfüllen: das Zweite Vatikanische Konzil anzunehmen und die Päpste auch nach Johannes XXIII. (1958 bis 1963) als „legitime Kirchenoberhäupter“ zu akzeptieren. So dürfen Gemeinschaften wie die sogenannte Petrusbruderschaft weiterhin ohne Einschränkungen die Messe im „außerordentlichen Ritus“ feiern.

Kern der Neuerungen ist die Rolle des Diözesanbischofs als „Hüter der Tradition“ und der Einheit in seiner Diözese. „Daher ist es seine ausschließliche Kompetenz, den Gebrauch des Missale Romanum von 1962 in der Diözese zu genehmigen“, bestimmt Franziskus in seinem Erlass. Dem Bischof komme eine Rolle als „Moderator, Förderer und Wächter“ zu. Der Oberhirte, hält der Papst ausdrücklich fest, hat darauf zu achten, „die Gründung neuer Gruppen nicht zuzulassen“.

Mario Galgano

DIE WELT



VON FRANZISKUS EINGEFÜHRT

Tag für den Besuch eines Engels

Den letzten Juli-Sonntag widmet Kirche weltweit erstmals Senioren und Großeltern

ROM – Papst Franziskus liegen Opa, Oma und andere Senioren am Herzen. Für die Kirche hat er den Welttag der Großeltern und alten Menschen eingeführt, der an diesem Sonntag erstmals gefeiert wird. Er möchte damit das Miteinander der Generationen wiederbeleben – auch mit Blick auf eine Erholung vom Lockdown.

So habe sie ihm und seinen Geschwistern etwa beigebracht: „Kinder, das letzte Hemd hat keine Taschen“, zitierte er sie in einer seiner ersten Predigten als Papst. Ihr Testament bewahrt er in seinem Brevier auf. „Ich lese es oft: Es ist für mich wie ein Gebet“, gestand Franziskus einmal. „Sie ist eine Heilige, die so viel gelitten hat – auch moralisch. Sie ist immer mit Mut vorangegangen.“

Auch das Verhältnis zu seinem emeritierten Vorgänger fasst Franziskus familiär. Benedikt XVI. sei wie ein Großvater im Haus, den man um Rat fragen oder sich von ihm erzählen lassen könne. Doch nicht nur aufs Alter schaut der Papst – stärker belebend ist für ihn die Jugend.

Mag Franziskus auf Reisen bei formalen Begegnungen mitunter müde oder gelangweilt wirken: Spricht er daraufhin mit jungen Menschen, ist er wie ausgewechselt. Frisch, witzig, direkt ermuntert er die Jugend, ihren eigenen Weg zu gehen, kreativ und wagemutig zu sein. Allerdings müssten sie dabei auf ihre Wurzeln achten – also auf Eltern und Großeltern.

Immer wieder greift er das Bild vom Baum auf, der Wurzeln ebenso braucht wie sprießende Zweige frischen Grüns. Vermutlich wäre der Papst selber gerne ein „nonno“, ein

Opa. Dabei idealisiert er das Großeltern-Sein keineswegs.

Alt und müde wie eine „unfruchtbare Großmutter“ nannte er Europa bei einem Besuch in Straßburg. Ebenso deutlich kritisiert er die Vernachlässigung, ja „Entsorgung“ alter Menschen – gerade in der Pandemie. Deshalb soll nach Lockdown und Abstandswahrung der erste „Welttag der Großeltern“ auch die Zärtlichkeit persönlicher Begegnungen fördern – körperlich, seelisch und sozial.

„Zärtlichkeit“, sagt Kardinal Farrell, „ist nicht nur ein privates Gefühl, das Wunden lindert, sondern eine Art der Beziehung zu anderen, die auch öffentlich gelebt werden sollte“. Man habe sich in der Pandemie daran gewöhnt, sich nicht zu umarmen, gar andere als Bedrohung für die eigene Gesundheit zu sehen.

Jetzt aber, so ist die Vision des Mehrgenerationen-Tages, holen junge Menschen die Senioren aus Isolation und Einsamkeit. Alte geben Jungen nach Monaten des Online-Lebens wieder Orientierung und Mut. Wie das konkret geschehen kann, ist Sache der Diözesen, Gemeinden, Familien und Nachbarschaften.

Offene Türen bei Senioren

Einen Hinweis gibt das poetisch formulierte Motto: „Möge jeder Großvater, jede Großmutter, jeder ältere Mensch – vor allem jene unter uns, die besonders einsam sind – den Besuch eines Engels erhalten!“ Insofern wäre der Aktionstag für Großeltern und andere alte Menschen ein Tag der offenen Türen.

Den vierten Sonntag im Juli als Datum hatte man deshalb gewählt, weil er dem Namenstag der Großeltern Jesu mütterlicherseits, Anna und Joachim, am nächsten liegt: dem 26. Juli. *Roland Juchem*

Gedicht berührt den Papst

Von den Werken des Dichters Friedrich Hölderlin habe ihm schon immer das Gedicht „Meiner verehrungswürdigen Großmutter zu ihrem 72sten Geburtstag“ gefallen, bekannte der Papst in einem Interview. Es berühre ihn, weil er seine Großmutter sehr geliebt habe. In dem Gedicht stellt Hölderlin seine Großmutter neben die Gottesmutter Maria.



Vermutlich wäre Franziskus selber gerne ein Opa: Der Papst spricht mit drei Jungen, die am 2. April 2021 im Vatikan am Gebet des Kreuzwegs teilnahmen. Foto:KNA

Es soll ein Fest werden. „Das brauchen wir jetzt“, sagte Kurienkardinal Kevin Farrell (*kleines Foto*) Ende Juni bei der Vorstellung des neuen kirchlichen Aktionstags. Der erste „Welttag der Großeltern und Älteren“ müsse ein Fest werden. Opas, Omas, Enkel, Alt und Jung „müssen wahrlich feiern nach einem solch schwierigen Jahr“, erklärte er. Der Amerikaner leitet das Dikasterium für Laien, Familie und Leben.

Die Initiative für mehr Generationen-Kontakte ist Teil des „Amoris-laetitia“-Familienjahres, das am 19. März begann. Dieses wiederum soll fünf Jahre nach Erscheinen des gleichnamigen Papst-Schreibens zum Thema noch einmal dessen wesentliche Anliegen bewusst machen. Eines davon ist das Miteinander der Generationen.

Der Papst hat es mit alten Menschen, vor allem mit Großeltern. Immer wieder erwähnt der Sohn italienischer Auswanderer, wie sehr ihn seine eigene Großmutter Rosa geprägt hat. Die Mutter seines Vaters, wegen deren antifaschistischer Haltung die Familie nach Argentinien auswanderte, brachte ihm Ausdrücke und Wendungen des piemontesischen Dialekts bei. Sie prägte die Glaubenserfahrungen und Frömmigkeit des jungen Jorge Bergoglio.

Aus meiner Sicht ...



Professor Ulrich Hemel ist Vorsitzender des Bundes Katholischer Unternehmer (BKU).

Professor Ulrich Hemel

Keine Schulschließungen mehr!

Nach den Sommerferien muss wieder ein regulärer Schulbetrieb aufgenommen werden, damit die bei vielen Kindern bereits entstandenen Lerndefizite nicht noch größer werden. Dafür setzen sich die Katholische Elternschaft Deutschlands und auch der Bund Katholischer Unternehmer ein.

Viele gesellschaftliche Gruppen haben in der Pandemie erhebliche Einschränkungen hinnehmen und Belastungen ertragen müssen. Viele Arbeitnehmer und vor allem alleinerziehende Mütter und Väter standen durch die Aufgaben im Homeschooling zusätzlich unter Druck. Die Hauptlast mussten dabei einmal mehr die Frauen tragen. Sowohl die Kontaktbeschränkungen im privaten Umfeld

als auch die immer wieder wechselnde Situation waren ein erheblicher Einschnitt in die Lebensgestaltung der Familien. Das hatte auch Auswirkungen auf die Arbeitgeber, die sich in ihren Betrieben auf die veränderte Situation einstellen mussten.

Zum Beginn des neuen Schuljahres braucht es dringend eine stabile und verlässliche Betreuungslage in Schulen und Kitas. Die Politik muss nun alles tun, damit die Einschränkungen im Bildungsbereich sich nicht dauerhaft nachteilig auswirken und das Bildungsgefälle noch größer wird.

Die Sommerzeit muss genutzt werden, um alle notwendigen Vorkehrungen zu treffen, damit Schulen und Kitas offenbleiben kön-

nen. Viele Eltern schulpflichtiger Kinder sind in Sorge um den Fortgang des Schulalltags. Sie befürchten, dass in einer vierten Corona-Welle erneut Schulen und Kitas geschlossen werden – mit weiteren erheblichen schulischen und sozialen Nachteilen für die Kinder.

Die Politik muss alle zur Verfügung stehenden Infektionsschutzmaßnahmen sinnvoll ausschöpfen und Kindern und Familien einfache Zugänge zu Jugendhilfe und Sozialarbeit verschaffen. Dazu muss es individuell auf die Kinder angepasste Angebote geben, um die schulischen Defizite aufzufangen. Nur so können die jungen Menschen künftig gut ausgebildet und qualifiziert in das (Berufs-)Leben starten.



Ulrich Schwab ist Redakteur unserer Zeitung.

Ulrich Schwab

Sei missionarisch, Kirche!

Man weiß nicht, welche der Zahlen aus den „Eckdaten des kirchlichen Lebens“ in Deutschland man beunruhigender finden soll: die anhaltend hohe der Kirchaustritte oder die immer kleiner werdende der Priesterweihen (im vorigen Jahr: 67). Zwar haben 2020 knapp 20 Prozent weniger Katholiken ihrer Kirche den Rücken gekehrt als noch ein Jahr zuvor. Doch bleiben die Zahlen mit rund 221 000 Austritten auf hohem Niveau. Auch in Zeiten des Lockdowns gab es für Tausende kein Halten mehr.

Allerdings ist die anhaltende Fluchtbewegung kein rein katholisches Problem. Der Aderlass der evangelischen Gemeinden hat in etwa die gleiche Größenordnung –

ganz ohne eine Debatte um angeblich fehlenden Aufklärungswillen eines Kardinals bei Missbrauchsfällen. Und auch ohne Negativschlagzeilen zu einer behauptetermaßen „reformunwilligen“ und „weltfremden“ Kirchenleitung jenseits der Alpen.

So sehr verlorenes Vertrauen hinter den Austritten stehen mag, wie Bischof Georg Bätzing analysiert: Für viele sind in erster Linie andere Motive ausschlaggebend. Eine innere Distanz zum christlichen Glauben geben Austrittswillige als entscheidend für diesen Schritt an – und die Kirchensteuer.

Der Abschied von der Kirche also als eine Chance, Geld zu sparen? Wer so denkt, für den hat der Glaube schon längst aufgehört,

eine Herzensangelegenheit zu sein. Womit wir bei Motiv Nummer eins wären, der inneren Distanz.

Auch dieses Phänomen schlägt sich in den „Eckdaten“ nieder – im Anteil der Gottesdienstbesucher. Der liegt im Schnitt der Bistümer bei knapp sechs Prozent. Das ist nur jeder 17. der verbliebenen 22,2 Millionen Katholiken: vielleicht sogar die beunruhigendste unter den veröffentlichten Zahlen.

Danach bemessen wäre die Forderung an die Gemeinden, an jeden überzeugten Christen: Denkt auch an die 16 mit Taufschein, die im kirchlichen Leben kaum vorkommen. Findet eine Sprache, sie zu erreichen. Mit anderen Worten: Sei missionarisch, Kirche!



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Christliche Kompetenz unwichtig?

Ob es nach den Bundestagswahlen im Herbst nun einen Kanzler oder eine Kanzlerin geben wird: Darüber, welche Qualitäten und Kompetenzen er oder sie mitbringen sollte, gibt es unterschiedliche Meinungen. Erfahrung mit politischen Ämtern, fundierte wirtschaftliche Kenntnisse, Engagement in sozialen Bereichen, eigene Kinder – die Wunschliste variiert, je nachdem, wen man fragt.

Was hingegen offenbar keine Rolle spielt, ist die Religionszugehörigkeit. Diesen Verdacht legt zumindest eine Umfrage des Erfurter Meinungsforschungsinstituts „Insa Consulere“ nahe. Dieses hat gut 2000 Erwachsene gefragt, ob der nächste Bundeskanzler ein gläubiger Christ sein müsse. Nur

15 Prozent bejahten diese Frage. Auch unter den katholischen und evangelischen Befragten war dies für eine absolute Mehrheit von jeweils 55 Prozent nicht wichtig. Unter den Unionswählern wünschten sich nur 27 Prozent einen christlichen Regierungschef.

Wie kann es sein, dass die Religionszugehörigkeit in einem historisch christlich verwurzelten Land so ins Abseits geraten ist? Ein seltsamer Toleranz-Ansatz? Politische Korrektheit? Zu wenig eigene Bindung an Religion und Kirche? Wahrscheinlich von allem etwas.

Eine mögliche Erklärung ist aber auch, dass kaum noch ein christlicher Politiker für die Werte seiner Kirche einsteht und sie auch als solche benennt. Glaube oder Religionszu-

gehörigkeit prägen die Vita eines Volksvertreters heutzutage zumeist nur noch minimal. Die stetig wiederkehrende Diskussion über das „C“ im Namen der CDU und mitunter auch der CSU kommt nicht von ungefähr. Ob diese oder jene Sichtweise christlichen Ursprungs ist oder auf einer Art säkularer Ethik fußt (wenn sie denn überhaupt noch ein ethisches Fundament hat), macht für die meisten Wähler keinen Unterschied mehr.

Man kann nur hoffen, dass der Baum, der seine Wurzeln nicht mehr kennt, nicht in absehbarer Zeit völlig entwurzelt wird. Es stürmt in Deutschland – nicht nur auf dem Wetter-Radar, sondern auch auf der Skala der Beliebigkeit.

Leserbriefe

Wenn der Glaube aus dem Blick gerät



▲ Papst Franziskus beim Besuch eines Caritas-Obdachlosenheims in Rom. Menschen an den Rändern der Gesellschaft liegen ihm sehr am Herzen. Archivfoto: KNA

Zu „Papst: Gemeinwohl im Blick behalten“ in Nr. 25:

Die Befindlichkeiten der Menschen an den „Rändern“ der Gesellschaft scheinen Papst Franziskus sehr am Herzen zu liegen – ob sie nun Christen sind, Muslime oder Hindus. Weit mehr als seine Amtsvorgänger sorgt er sich um Geflüchtete, Ausgebeutete und andere Benachteiligte. Vom größten Teil der Bevölkerung wird ihm dies hoch angerechnet. Zu fragen wäre aber: Soll das künftig die Hauptaufgabe der

Kirche sein? Ist das vergängliche weltliche Wohlbefinden wichtiger als das unvergängliche? Was bringt der ganze Wohlstand, wenn der wahre Glaube aus dem Blickfeld gerät und letztlich die „Seele“ auf der Strecke bleibt?

Zu Martha sagte Jesus, als diese sich nur um das leibliche Wohl der Gäste kümmerte und sich über ihre Schwester beschwerte, die nur Jesus zuhörte, anstatt ihr zu helfen: „Martha, du machst dir viele Sorgen, doch nur eines ist wichtig“ (Lk 10,38–42). Mit diesem „einen“ meinte er das, was ihre

nicht schlecht, aber angesichts der Zustände in anderen Ländern der Welt doch eher ein Luxusproblem.

Ich habe mich deshalb entschieden, dieses Jahr meine übliche Renovabis-Spende einem Projekt für ein Behindertenheim in Afrika zu widmen. Das erscheint mir wichtiger, als in einem Staat, der als Mitglied der Europäischen Union ohnehin bedeutende Fördermittel erhält, Einfluss auf die Art der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung zu nehmen.

Jakob Beierl, 86561 Aresing

Schwester tut – seine Worte ernst nehmen. Jesus stellte also den geistigen Gewinn seiner Rede über die leiblichen Bedürfnisse. Und über die Nächstenliebe stellte er die Liebe zu Gott.

Gott lieben heißt meines Erachtens, seine Gebote zu halten und sich für alles, was mit Gott zu tun hat, zu interessieren. So ein Interesse kann nur aus Wissen und einem lebendigen Glauben hervorgehen. Darum hat Jesus die Wichtigkeit des Glaubens betont, zum Beispiel in Joh 6,47 und 11,25. Paulus war gar der Meinung, dass nur der Glaube selig mache (Gal 2,16 und Hebr 11,6). Doch auch Paulus dürfte klar gewesen sein, dass ein seligmachender Glaube die Liebe einschließt und die Nächstenliebe zu einem christlichen Leben dazugehört.

Noch nie wurde so viel getan für Notleidende in aller Welt wie heutzutage. Selbst Atheisten spenden für Hungernde und Katastrophen-Opfer. Die karitative Wohltätigkeit erhielt in der Neuzeit eine starke Aufwertung. In früheren Zeiten hatte die Kirche eine andere Haltung: Die Missionare bemühten sich nur um die Bekehrung der Heiden, nicht um die Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse. Wenn der Papst eine aktive materielle Hilfe für die Ärmsten dieser Welt an die erste Stelle setzt, so entspricht das dem Lebensgefühl unserer Zeit.

Josef Konrad, 89358 Behlingen



▲ Kinder beim Spielen. Brauchen sie ein eigenes Grundrecht?

Foto: Hagerty Ryan/USFWS/Pixnio

Ideologische Gründe

Zu „Populistische Symbolpolitik“ in Nr. 24:

„Wenn Du nicht mehr weiter weißt, bilde einen Arbeitskreis“, heißt es. Wenn man politisch nicht weiß, wie Grundprinzipien umgesetzt werden können, kommt der Ruf nach einem Grundrecht. Das gilt nicht nur für das Grundrecht eines Kindes. Das gilt für ein Recht auf die Ganztagsbetreuung und viele andere „Visionen“.

Neben der Undurchführbarkeit spielen selbstverständlich ideologische Gründe eine Rolle. Die Ganztagsbetreuung kann nicht durchgeführt werden, weil es zu wenig Plätze gibt und noch weniger Menschen, die den Job der Eltern übernehmen wollen und können. Sie wollen es nicht, weil sie zu schlecht bezahlt werden! Sie können es nicht, weil die Vorstellungen vieler Eltern einfach nicht erfüllbar sind!

Und nun zum „Kinderrecht ins Grundgesetz“. Den größten Widerspruch zu diesem Gesetz liefern die politischen Gruppen selbst: Hier ein Recht für das Kind und dort noch nicht einmal ein Lebensrecht für das Kind, wenn man es nicht will! Wenn es darauf ankommt, das Lebensrecht eines ungeborenen Kindes umzusetzen, stoßen fast alle betroffenen Bereiche auf Widerstand!

Kinder brauchen nur die Familie, in der sie sich angenommen wissen, geliebt und respektiert! Von daher brauchen die Eltern nur Zeit und Liebe zu ihren Kindern! Alles andere kommt von allein – oder christlich gesprochen: von Gott. Und der weiß tatsächlich alles von jedem von uns. Vertrauen wir unsere Kinder diesem Gott an und nicht irgendwelchen populistischen oder ideologischen Tendenzen!

Pfarrer Wolfgang Zopora,
95680 Bad Alexandersbad

Spende lieber für Behinderte

Zu „Reichtum der Schöpfung“ in Nr. 18:

Man könnte meinen, Renovabis weiß nicht mehr wohin mit den Spenden, wenn die Unterstützung eines kleinen sozialwirtschaftlichen Milchviehbetriebs in Rumänien als Aushängeschild der Berichterstattung herhalten muss. Ich dachte immer, meine Spende würde für den Ausbau der Seelsorge oder für katholische Bildungseinrichtungen in osteuropäischen Ländern verwendet. Stattdessen wird hier ökologischer Landbau gefördert. Das ist an sich



▲ Die Berichterstattung unserer Zeitung zur Renovabis-Pfingstaktion konzentrierte sich auf einen Milchviehbetrieb im rumänischen Cămpulung.

So erreichen Sie uns:
Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

17. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

Erste Lesung

2 Kön 4,42–44

In jenen Tagen kam ein Mann von Báal-Schalísha und brachte dem Gottesmann Elíscha Brot von Erstlingsfrüchten, zwanzig Gerstenbrote und frische Körner in einem Beutel. Elíscha sagte: Gib es den Leuten zu essen! Doch sein Diener sagte: Wie soll ich das hundert Männern vorsetzen?

Elíscha aber sagte: Gib es den Leuten zu essen! Denn so spricht der HERR: Man wird essen und noch übriglassen. Nun setzte er es ihnen vor; und sie aßen und ließen noch übrig, wie der HERR gesagt hatte.

Zweite Lesung

Eph 4,1–6

Schwestern und Brüder! Ich, der Gefangene im Herrn, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging. Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens!

Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung: ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

Evangelium

Joh 6,1–15

In jener Zeit ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tibérias heißt. Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe.

Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philíppus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. Philíppus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denáre reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll. Einer seiner Jünger, Andreas, der

Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele!

Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen.

Als die Menge satt geworden war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übriggebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt! Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbrot nach dem Essen übrig waren.

Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen. Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.



Gedanken zum Sonntag

Die wunderbare Brotvermehrung

Zum Evangelium – von Prälat Ludwig Gschwind



In manchen Kirchen liegt beim Eingang ein Buch auf, in das man seine Bitten hineinschreiben kann. Manche von ihnen werden als Fürbitten im Gottesdienst vorgetragen. Die Anliegen sind so unterschiedlich wie die Menschen, die zur Kirche kommen. Sie alle erwarten Hilfe. So sind auch damals die Menschen zu Jesus gekommen, jeder mit seiner Not.

So zahllos wie die Anliegen der Menschen, so zahllos ist die Menge, die Jesus folgt, die Jesus sehen und hören will. Von Jesus und seiner Predigt geht eine solche Faszination aus, dass keiner Hunger hat, keiner

an Essen denkt. Jesus weiß aber, was die Menschen brauchen. Er sorgt sich um sie. Leib und Seele gehören zusammen, wie Arbeit und Erholung.

Wenn Jesus predigt, geht es ihm um die Seele, um das Herz des Menschen. Gott soll es sich zuwenden, ihn soll es lieben, seinen Willen annehmen und am Mitmenschen nicht vorübergehen. Jesus hat nichts übrig für Anonymität. Die Flucht in die Anonymität ist eine Flucht vor der Verantwortung, eine Flucht vor der Beanspruchung. Jesus ist da. Man kann zu ihm kommen. Er rät. Er hilft. Er sorgt sich um den ganzen Menschen.

„Geht und kauft Brot!“, sagt er den Aposteln. Sie haben kein Geld. Vom Schuldenmachen halten sie nicht viel. Ein kleiner Bub hat fünf

Brote und zwei Fische dabei, aber was ist das für so viele? Jesus nimmt die Brote und spricht das Dankgebet, dann lässt er Brote und Fische austeilten. Da ereignet sich das Unvorstellbare. Alle essen. Alle werden satt. 5000 Männer, die Frauen und Kinder gar nicht mitgerechnet. Und man hob noch zwölf Körbe auf von den Stücklein, die übriggeblieben waren. Jesus sorgt für die Menschen. Er stillt ihren Hunger.

Hunger kennen viele von uns nur noch vom Hörensagen: Wir können essen, so viel wir wollen. Unsere einzige Sorge ist oft nur das Übergewicht.

Könnten wir es nicht machen wie der kleine Bub und Jesus etwas von dem, was wir haben, überlassen? Es gibt ja Hilfsaktionen, bei denen die Not der Welt an unsere Tür pocht.

Seien wir da nicht gar so kleinlich! Auch das Tischgebet kennen manche nur noch vom Hörensagen. Natürlich haben wir unsere Entschuldigungen. Kann man nicht wenigstens am Samstag und am Sonntag gemeinsam beten? Warum haben wir eigentlich nicht den Mut, in der Wirtschaft, in der Kantine, in der Mensa ein Kreuzzeichen zu machen? Es ist ein Bekenntnis zum Geber aller guten Gaben und damit ein Stück Dankbarkeit.

Nehmen wir also zwei Dinge mit von diesem Sonntagsevangelium. Bewahren wir uns einen Blick für die Not der anderen und vergessen wir nicht zu danken, wenn es uns gut geht. Das Tischgebet sollte jedenfalls, wenn es in unserer Familie abhanden gekommen ist, wieder einen festen Platz bekommen.

Gebet der Woche

Der HERR ist gnädig und barmherzig,
langmütig und reich an Huld.
Der HERR ist gut zu allen,
sein Erbarmen waltet über all seinen Werken.

Aller Augen warten auf dich
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.
Du tust deine Hand auf
und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.

Gerecht ist der HERR auf all seinen Wegen
und getreu in all seinen Werken.
Nahe ist der HERR allen, die ihn rufen,
allen, die ihn aufrichtig rufen.

Antwortpsalm 145 zum 17. Sonntag im Jahreskreis



◀ Pyxis (Hostienbehältnis) mit den Jüngern beim Aufsammeln der übriggebliebenen Brotbrocken (sechstes Jahrhundert, Metropolitan Museum of Art, New York).
Foto: gem

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 17. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 25. Juli

17. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: 2 Kön 4,42–44, APs: Ps 145,8–9.15–16.17–18, 2. Les: Eph 4,1–6, Ev: Joh 6,1–15

Montag – 26. Juli

Hl. Joachim und hl. Anna, Eltern der Gottesmutter Maria

Messe von den hl. Joachim und Anna (weiß); Les: Ex 32,15–24.30–34, Ev: Mt 13,31–35 oder aus den AuswL

Dienstag – 27. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 33,7–11; 34,4b.5–9.28, Ev: Mt 13,36–43

Mittwoch – 28. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 34,29–35, Ev: Mt 13,44–46

Donnerstag – 29. Juli

Hl. Marta von Betanien

Messe von der hl. Marta (weiß); Les: Ex 40,16–21.34–38 oder aus den AuswL, Ev: Joh 11,19–27 oder Lk 10,38–42

Freitag – 30. Juli

Hl. Petrus Chrysologus, Bischof von Ravenna, Kirchenlehrer

Messe vom Tag (grün); Les: Lev 23,1.4–11.15–16.27.34b–37, Ev: Mt 13,54–58; Messe vom hl. Petrus (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 31. Juli

Hl. Ignatius von Loyola, Priester, Ordensgründer

Messe vom hl. Ignatius (weiß); Les: Lev 25,1.8–17, Ev: Mt 14,1–12 oder aus den AuswL

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter

Ich esse gerne scharf. In der Pizzeria bestelle ich deshalb meist eine „Diavola“. Kürzlich war ich mit meiner Familie in einem italienischen Restaurant, und selbstverständlich habe ich auch dort die „Teufelspizza“ geordert. Was mir vorgesetzt wurde, gab mir in der Tat eine Vorstellung vom ewigen Feuer der Hölle. Die auf dem Teig platzierten Peperoni waren so scharf, dass ich die Getränke meiner Kinder leeren musste, um meinen Gaumen zu kühlen. Ein wahrlich teuflisches Gericht hatte man mir da serviert. „Ungenießbar“, lautete das Urteil meiner Familie. Der Abend hat mich gelehrt, künftig vorher zu fragen, was der Pizzabäcker unter einer „Diavola“ versteht. Kein zweites Mal möchte ich mich einer derartigen Feuerprobe aussetzen.

Wie unterschiedlich zwei Speisen doch schmecken können, auch wenn sie denselben Namen tragen! Die Erfahrung, dass Dinge mit derselben Bezeichnung recht andersartig ausfallen können, kann man freilich in vielen Bereichen machen. Wer böse Überraschungen vermeiden will, wird vorher prüfen, ob das Gewünschte auch den eigenen Vorstellungen entspricht. Nicht umsonst lassen clevere Marktfrauen interessierte Kunden erst probieren. Ein Stück Käse, eine Olive oder ein Streifen Rauchfleisch kann überzeugen.

Was bei Marktfrauen ein Erfolgsrezept ist, begegnet uns auch in den Evangelien. In einer Berufungsgeschichte, die uns Johannes überliefert, stellen zwei Männer Jesus die Frage, wo er wohnt. Als Antwort gibt

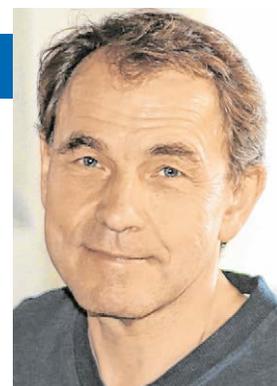
er nicht – wie man erwarten könnte – einen Hinweis

auf seine Bleibe. Er erwidert: Kommt und seht! Er lädt die beiden ein, selber zu erfahren, wo und wie er lebt. Dieser Einblick überzeugt die Männer. Sie schließen sich ihm an und werden seine Jünger.

Die Einladung, genau hinzusehen, zu testen, sich zu überzeugen, verhindert Etikettenschwindel. So wie das Sprichwort mahnt, die Katze nicht im Sack zu kaufen, so will sich niemand etwas andrehen lassen, was am Ende enttäuscht. Was nicht gefällt – das Rückgaberecht macht es möglich – wird umgehend zurückgeschickt.

Für mich ist die Aufforderung Jesu „Kommt und seht!“ auch die einzige Möglichkeit, wie die Kirche den „toten Punkt“ überwinden kann. Nicht Strategiepläne oder positive Schlagzeilen werden der Kirche zu neuem Leben verhelfen, sondern die schlichte Einladung „Kommt und seht!“ Wo Christen spüren lassen, dass sie tatsächlich ein anderer Geist erfüllt, dort werden sie Interesse wecken. Wo die Aufforderung Jesu, „Bei euch soll es nicht so sein“, gelebt wird, dort lässt sich der Mehrwert des Glaubens erfahren.

Ein Ökonom würde sagen: Werbung funktioniert, wenn das Produkt der Ankündigung entspricht. Lebendige Gemeinden können genauso zum Geheimtipp werden wie eine leckere Pizza, an der man sich nicht die Zunge verbrennt.



WORTE DER SELIGEN:
URBAN II.

„Der Geringste und Diener aller werden“



Seliger der Woche

Urban II.

geboren: um 1035 bei Châtillon-sur-Marne
gestorben: 29. Juli 1099 in Rom
seliggesprochen: 1881
Gedenktag: 29. Juli

Urban, vormals Odo de Lagery, studierte in Reims bei Bruno dem Kartäuser und wurde dort Archidiakon und Kanoniker. Um 1067 trat er in das Benediktinerkloster Cluny ein. 1080 Kardinalbischof von Ostia, wirkte er 1084/85 als päpstlicher Gesandter in Deutschland. 1088 zum Papst gewählt, setzte er die Reformpolitik Gregors VII. fort, stärkte die päpstliche Autorität, verbot den Lehenseid von Geistlichen gegenüber Laien, förderte Kartäuser, Zisterzienser und Wanderprediger, organisierte die Kurie und Finanzverwaltung neu und beteiligte die Kardinäle an der Leitung der Kirche. Urban setzte sich für den Gottesfrieden ein und erreichte eine Verständigung mit der Ostkirche. Er unterstützte die Reconquista in Spanien und rief zum Ersten Kreuzzug auf, der kurz vor seinem Tod in der Rückeroberung Jerusalems gipfelte.

red

Urban hielt eine Rede an einen neugeweihten Bischof.

Der Papst sagte: „Nach Gottes Willen haben dich, wie wir glauben, Klerus und Volk jener Stadt einstimmig zu ihrem Leiter gewählt, und sie führten dich zu uns mit der Bitte, dass du zum Bischof geweiht wirst, und darum bist du nach Gottes Willen durch unsere Handauflegung zum Bischof geweiht worden. So sollst du, liebster Bruder, wissen, dass du mit der Bürde, Seelen zu leiten, eine gewaltige Arbeitslast auf dich genommen hast, und nun dem Wohl vieler dienen und der Geringste und Diener aller werden, und dass du für das dir anvertraute Talent einmal am Tag des göttlichen Gerichts Rechenschaft ablegen musst. Denn unser Heiland sagte: ‚Ich

bin nicht gekommen, mich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen, und er gibt sein Leben für seine Schafe hin‘ (Mt 20,28). Um wie viel mehr müssen wir träge Knechte des höchsten Hausvaters mit größter Anstrengung danach trachten, die uns vom höchsten Hirten anvertrauten Schafe mit Hilfe der göttlichen Gnade ohne Fehler und Krankheit zum Schafstall des Herrn zu führen! Wir ermahnen dich also, Geliebter, dass du den Glauben, den wir zu Beginn deiner Weihe kurz und klar dargelegt haben, ungeschmälert und unversehrt bewahrst; denn der Glaube ist die Grundlage aller Tugenden. Wir wissen zwar, dass du von Kindheit an in den heiligen Schriften und den Weisungen des Kirchenrechts unterwiesen wurdest, aber dennoch soll sich unsere Rede kurz an dich richten:

Kein Beifall soll dich hochmütig machen, kein Unglück dich anfechten, das heißt, im Glück soll dein Herz sich nicht erheben, noch im Unglück niedergedrückt werden, sondern wir wollen, dass du in allem mit Vorsicht und Unterscheidung handelst, so dass dein Leben ohne Tadel bei allen Anerkennung findet. Die Heilige Dreifaltigkeit möge dich, Bruder, unter ihren Schutz nehmen, so dass du, wenn du bei solcher Leitung in unserem Herrn die übernommene Last ausführst, am Tag der Vergeltung zu hören verdienst: ‚Wohl dir, du guter und treuer Knecht, weil du über weniges treu gewesen bist, will ich dich über vieles setzen; geh ein in die Freude deines Herrn!‘“ (Mt 25,21).

Zusammengestellt
von Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: gem, oh

Urban II. finde ich gut ...



„... weil er Missbräuche innerhalb der Kirche des Mittelalters leidenschaftlich bekämpfte. Obwohl er während seines Pontifikats unter anderem mit einer umstrittenen Papstwahl und der Ausweisung aus Rom fertigwerden musste, erwies er sich als entschlossene, aber geduldige und diplomatische Führungsgestalt. Ebenso war er einfallreich und schöpferisch, als er die traditionellen Ideen der Pilgerschaft und des Heiligen Krieges miteinander verband und den Ritterstand Europas zur Teilnahme am Ersten Kreuzzug zur Rettung des byzantinischen Reichs bewog.“

Rebecca Rist ist Professorin für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Reading in England.

Zitat

von Urban II.

Auf die Frage des Propstes Lucius, ob die Sakramentenspendung unwürdiger Priester göltig sei, antwortet Urban:

„Wenn die Priester nicht als Schismatiker oder Häretiker von der Kirche getrennt sind, bestreiten wir nicht die Heiligkeit und Ehrwürdigkeit ihrer Weihen und der übrigen Sakramente in Übereinstimmung mit dem heiligen Augustinus, der darüber so ausführlich und wahrheitsgemäß ausführte: ‚Wenn der die Sakramente spendende Diener hochmütig war, ist er des Teufels, aber das Sakrament Christi wird durch ihn nicht befleckt. Was durch seine Hände fließt, ist rein, was durch ihn vermittelt wird, ist lauter.‘ Und ebenso: ‚Die geistliche Kraft des Sakraments ist so wie das Licht, das von den zu Erleuchtenden in seiner Reinheit aufgenommen wird und auch, wenn es durch Unreines vermittelt wird, nicht verunreinigt wird. Diejenigen, die ein Trunksüchtiger, diejenigen, die ein Mörder, diejenigen, die ein Ehebrecher tauft, tauft in Wirklichkeit Christus.‘“



DAS ULRICHSBISTUM

PFAFFENHOFEN/ROTH – Zwei Tage lang, am 17. und 18. Juli, konnte in Marienfried bei Pfaffenhofen im Landkreis Neu-Ulm der Große Gebetstag abgehalten werden. Dass dies trotz der Corona-Krise – allerdings in bescheidenerem Rahmen als unter normalen Umständen – wieder möglich war, freute nicht nur Pfarrer Georg Oblinger, den Rektor der Gebetsstätte, sondern auch den Augsburger Bischof Bertram Meier, der am Sonntag unter blauem Himmel die Heilige Messe auf der Festwiese der Gebetsstätte feierte.

„Wie gut ist es, wieder hier zu sein“, stellte Bischof Bertram fest, „denn ich war schon 1989 als Kaplan mit Marienfried in Verbindung.“ Dass das Wetter dabei zumindest am zweiten Tag gut mitspielte und rechtzeitig zur Festmesse im Freien strahlenden Sonnenschein bescherte, erleichterte die Organisation in Pandemie-Zeiten erheblich.

„Für den Samstag hatten wir etwa 150 Anmeldungen, für den Sonntag rund 200.“ Hinzu kommen, erläuterte Thomas Demel, Geschäftsführer und wirtschaftlicher Leiter in Marienfried, noch die nicht angemeldeten Gottesdienstbesucher. Allein am Festgottesdienst mit Bischof Bertram nahmen unter Wahrung der Abstandsregeln etwa 300 Gläubige teil, so dass der Augsburger Oberhirte seinem Dank dafür Ausdruck verlieh, „dass wir auch in schwierigen Zeiten hier gemeinsam erleben, dass wir nicht allein sind“.

GROSSER GEBETSTAG

„Wie gut, wieder hier zu sein“

300 Gläubige kamen unter Beachtung der Coronaregeln zur Festmesse

Für die zweitägige Veranstaltung in Marienfried, die am Samstag mit Abendmessen und einer Lichterprozession begann und am Sonntag mit Gottesdiensten in der Kirche, mit Rosenkranz und Marienfeier fortgesetzt wurde, stellte die Messe am Freialtar auf der Festwiese einen Höhepunkt dar. Sie wurde vom Nördlinger Bachtrompeten-Ensemble unter der Leitung von Rainer Hauf und vom Organisten Klausuwe Eggerath musikalisch stimmig gestaltet.

In Eintracht mit dem Papst

„Wie schön, dass Sie, wenngleich in kleinerer Zahl als sonst, hier sind, um in den Anliegen von Kirche und Welt zu beten“, begrüßte Bertram Meier nach dem Einzug des Liturgischen Dienstes die Pilger und hieß sie hier, wo die Gottesmutter Maria besonders geehrt werde, herzlich willkommen. Er betonte zugleich, dass „wir alle Schritte, die wir setzen, in Verbindung und Eintracht mit der Ortskirche und dem Heiligen Vater machen sollten“.

Als Festprediger nahm der Bischof Bezug auf die Hochzeit von Kana. Er verwies auf den hebräischen Zusruf *Mazal tov!* (jiddisch: *Masel tov!*),



▲ Bischof Bertram – zu Ehren Mariens im royalblauen Messgewand – zelebrierte bei strahlendem Sonnenschein den Gottesdienst auf der Festwiese. Ganz rechts: Sebastian Sparwasser, der neugewählte Bürgermeister des Marktes Pfaffenhofen.

Fotos: Niedermair (2)

mit dem den Brautleuten Glück gewünscht werde, und auf die schwierige Lage der Neuvermählten von Kana, „die kein Massel hatten, denn der Wein war ausgegangen“. Aus diesem Schlamassel seien sie durch die Intervention Marias und das Wort Jesu „Füllt die Krüge mit Wasser!“ (Joh 2,7) befreit worden.

Vergleichbare Situationen, „in denen uns gleichsam der Wein ausgeht“, seien auch uns nicht unbekannt. Eheleute, die sich ausgebrannt fühlen, Kinder und Jugendliche, deren Terminkalender oft prall gefüllt sind und die „in die Falle von Drogen und Süchten“ geraten können, ältere Menschen, deren Kräfte aufgezehrt sind, würden heutzutage an ihre Grenzen stoßen. Weil wir ausgepumpt und erschöpft seien, fehle uns die Energie, die Freude und der Mut. „Leer sind wir wie die Weinkrüge von Kana“, fasste Bischof Bertram diese aktuellen Probleme vieler Menschen zusammen.

Geistliche Erneuerung

„Der Große Gebetstag, den wir heute hier in Marienfried begehen, lässt uns auch auf die Probleme blicken, die uns in Kirche und Gesellschaft derzeit umtreiben“, sagte der Prediger, der statt des starren Blicks

„auf das Barometer nackter Zahlen“, wie etwa auf die Austrittszahlen, eine geistliche Erneuerung propagierte, die gegenüber einer strukturellen Systemveränderung vorzuziehen sei.

Der Blick auf Jesus zeige, dass dieser mit großen Menschenmengen angefangen habe. Dann seien es 72 Jünger und nur zwölf Apostel gewesen, „und schließlich bleiben unter dem Kreuz nur noch Maria und Johannes übrig“. Da sich Jesus aber nicht vom Trendbarometer abhängig gemacht habe, sei auch die derzeitige Kirchenkrise „kein Grund, aufzugeben“, denn „nicht wir machen die Kirche, sondern Jesus baut uns auf als Kirche“.

Den Wein der Freude

Ausgehend von der Vorstellung, dass die Krüge von Kana „die Krüge Gottes sind, seine für uns Menschen offene Liebe“, rief Bischof Bertram dazu auf, damit anzufangen, „die Krüge zu füllen mit unserem Wasser, um dann im Vertrauen auf Gottes Wort ganz Neues daraus zu schöpfen: den Wein seiner Freude“. Dies verband er mit der Aufforderung, Gott darum zu bitten, „dass Kana nicht nur in Galiläa liegt, sondern bei uns geschieht – hier und jetzt“.

Thomas Niedermair



▲ Auszug des liturgischen Dienstes über die Festwiese. Im Hintergrund ganz links der Rektor der Gebetsstätte Georg Alois Oblinger mit Bischof Bertram Meier.

AUSSENDUNGSFEIER IM DOM

„Zeigen Sie sich als Mensch“

Bischof Bertram verleiht 89 Lehrern verschiedener Schularten Missio Canonica

AUGSBURG – Angeregt plaudernd stehen junge Lehrer und Lehrerinnen nachmittags am 9. Juli im Anzug mit Fliege oder Krawatte, im Dirndl, im gefälligen Kleid oder im noblen Trachtenjanker vor dem Augsburger Dom. Den ganzen Tag hat es geregnet, jetzt beginnt sich die Sonne durch die Wolken zu arbeiten. In Kürze wird ihnen Bischof Bertram Meier die Missio Canonica, die kirchliche Beauftragung für den Religionsunterricht, verleihen. Unterstützt wird er dabei vom Leiter der Hauptabteilung Schule, Weihbischof Florian Wörner.

Die 89 Lehrer aus den unterschiedlichsten Schultypen setzen sich in coronagemäßigem Abstand in die Kirchenbänke. Auch im Westchor und sogar im Ostchor des Domes sind den Kandidaten für den Empfang der Missio Canonica Plätze zugewiesen worden. „Wir sind versammelt, Gott zu loben, wir sind versammelt zum Gebet“ singt die Band von Pater Norbert M. Becker. Außer dem Pater der Herz-Jesu-Missionare singen und musizieren Kristina Roth, Kerstin Kaß, Cornelia Kasperczyk, Tobias Vey und Sebastian Jung.

„Liebe Religionslehrer, ich sende Sie aus in den Dienst in den verschiedenen Schularten. Sie bringen das Wort des Lebens zu jungen Menschen verschiedenen Alters, aber auch zu Kollegen im Lehrerkollegium“, erklärt der Bischof in seiner Begrüßung. Eine wesentliche Aufgabe der Religionslehrer und Religionslehrerinnen sehe er darin, dass sie junge Menschen darauf



▲ Weihbischof Florian Wörner (links) überreicht die Bibel, Oberstudiendirektor i. K. Markus Moder (Zweiter v. l.) einen Umschlag mit der Missio-Canonica-Urkunde. Seine Kollegin Christina Roth (Mitte) hält die Urkunden für die Lehrer bereit, denen Bischof Bertram die Bibel überreicht. Fotos: Zoepf

vorbereiten, Jesus eine Antwort auf seinen Liebesbrief geben zu können, sagt Bischof Meier in seiner Predigt. „Zeigen Sie sich bitte als Mensch. Bringen Sie im Schulleben Ihre Erfahrungen und Einsichten ein!“ Denn Religion sei nichts Neutrales, sondern ein Fach, „das uns persönlich beansprucht, das Zeuginnen und Zeugen braucht“.

Türen öffnen

Die jungen Lehrkräfte sollten sich nicht frustrieren lassen, wenn es schwierig werde, sondern dort nerven, wo niemand mehr von Religion spreche. „Ihre Sendung, die Missio Canonica, die Sie heute empfangen, lautet: Öffnen Sie für den Glauben Türen, aber fallen Sie nicht mit der Tür ins Haus“, fordert der Bischof die Anwesenden auf. Religionslehrer seien „nie Inquisitoren, sondern Inspiratoren, damit das Leben gelingen kann in der Kraft des Heiligen Geistes“.

In seiner rituellen Vorstellung der Kandidaten versichert Markus Moder, der gemeinsam mit Kristina Roth die Abteilung Schule und Religionsunterricht leitet, dem Bischof, alle jungen Lehrer hätten eine gute Ausbildung genossen und seien für geeignet befunden worden. Bischof Bertram fragt, ob die jungen Lehrer bereit seien, „in der Nachfolge Jesu Christi und in der Treue zur Kirche den Ihnen anvertrauten Schülern das Evangelium Christi zu verkünden, sie im katholischen Glauben zu

unterweisen und zu erziehen“. Die Kandidaten bekunden: „Mit Gottes Hilfe bin ich bereit.“

„Segne die jungen Frauen und Männer, die ausgesandt werden, jungen Menschen das Reich Gottes zu verkünden“, betet der Bischof mit fester Stimme. „Erfülle sie mit den Gaben des Heiligen Geistes, schenke ihnen Gelassenheit und Freude für ihren Dienst.“ Dann treten die Lehrer aus den Bänken und schreiten wie bei der Kommunion in einer langen Reihe zur Altarstufe. Dort erhalten sie von Bischof Bertram und Weihbischof Florian eine Bibel mit den Worten: „Empfange die Heilige Schrift, verkünde das Evangelium, damit seine Kraft im Leben der Menschen wirksam wird. Unser Herr Jesus Christus, das lebendige Wort Gottes, stärke dich im Glauben.“

Zwar verdecken die FFP2-Masken einen großen Teil der Gesichter, dennoch verrät das Strahlen der Augen die Freude mancher Ausgesandten. Markus Moder und Kristina Roth erinnern die Religionslehrer, sie sollten Tag für Tag die Begeisterung und die Freude am Glauben weitertragen. Susanne Reif von der Schulaufsicht der Regierung in Schwaben fordert die Ausgesandten auf, stets die Würde des Menschen im Blick zu haben. *Gerhard Buck*

Information:

Die Predigt des Bischofs findet sich unter www.katholische-sonntagszeitung.de in der Rubrik Dokumentation.

Kirchenkonzert mit Erna und Max

MONHEIM – Am Sonntag, 25. Juli, findet um 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Walburga in Monheim ein Konzert statt. Die Texte, Musikstücke und Lieder stehen unter dem Thema: „Wir Menschen in Gottes Hand“. Erna Dirschinger und Max Blei singen und musizieren mit Gitarre und Klarinette. Zu hören sind unter anderem „Wohlauf und lasst uns singen all“, „An einem Tag, keiner weiß wann“, „Zwei Jünger gingen“ und „Du großer Gott“. Es gelten die Hygienevorschriften.

Leserbriefe

Kirche sind wir alle

Zu „Das Feuer entzünden“ in Nr. 25 und „Offene Wunde“ (Leserbriefe) in Nr. 26:

Die Pfarrei ist die Familie – für die Gläubigen in der Gemeinde, unser christliches „Zuhause“, auch und gerade für die Jugend. Die Führungspersönlichkeiten und Gremien sind Diener. Sie sollten für Jesus „brennen“, seine Botschaft mit Freude und Begeisterung zu den Menschen jeden Alters bringen und sie zu Jesus führen. Dazu zählt: für die jungen Menschen „Freiraum“ schaffen und Vertrauen schenken, ein Schüler-/Jugend-Pfarrgemeinderat, Jugendmessen mit Lobpreis, mitgestaltet von der Jugend.

Dialog und Gespräch auch über die modernen Medien, Internet und Smartphone. Nur verwalten, Wünsche, Vorgaben und Gebote begeistern nicht. Kirche – das ist nicht nur ein Gebäude mit Glockenturm! Das sind wir Gläubige, egal wo wir uns treffen. Auch wir sollten mitwirken (dürfen), um wieder eine „lebendige“ Kirche zu erleben. Die vielen schrecklichen Nachrichten der vergangenen Monate dürfen uns nicht bremsen. Im Gegenteil: Mut, Bekenntnis und Zeugnis sind gefragt. Es gibt nichts Gutes – außer wir tun es.

*Franz Dambacher,
87463 Dietmannsried*



▲ Bischof Bertram Meier überreicht einer Religionslehrerin eine Bibel.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Mein Tier und ich



Gehen gerne gemeinsam Gassi

KRUMBACH-NIEDERRAUNAU – Auf dem Foto ist der fünfjährige Emil Blösch aus Niederraunau mit seinem Lieblingshund Mia, einer Berner Sennenhündin, zu sehen. Der Hund gehört zwar seinem Onkel, Emil lässt es sich aber nicht nehmen, ihn regelmäßig zu besuchen. Am liebsten geht Emil mit Mia Gassi.

Foto: Anna-Lena Blösch

Ausstellung mit Holzikonen

HORGAU – Am 24. und 25. Juli sind im Hotel zum Schwarzen Reiter jeweils von 10 bis 18 Uhr russische und griechische Holzikonen aus dem 17. bis 20. Jahrhundert zu sehen. Sie stammen aus den verschiedensten Provinzen und Malschulen und sind von hohem kunst- und kulturgeschichtlichem Rang. Daneben werden auch einfache Hausikonen des russischen Volkes ausgestellt. Während der Ausstellung werden kostenlos Ikonen begutachtet und Vorschläge für notwendige fachgerechte Restaurierungen gegeben.

Basar für Kirche in Maria Vesperbild

ZIEMETSHAUSEN – An den kommenden Sonntagen werden in Maria Vesperbild von 9.15 bis 12 Uhr gebrauchte religiöse Kunstgegenstände, Figuren, Kreuze, Bilder, CDs und Bücher für eine Spende zugunsten der Kirchenrenovierung angeboten. An den vergangenen Sonntagen kamen schon über 1000 Euro für die Wallfahrtskirche zusammen. Der Basar ist auf dem Kirchplatz vor dem Pilgerhaus. Am Sonntag, 25. Juli, wird er auf dem Weg zur Grotte aufgebaut, weil das Pilgeramt mit den Alphornbläsern an der Grotte stattfindet.

Stellenangebote

Kita-Personal gesucht



Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Sempert der Diözese Augsburg suchen folgende katholische Kindertageseinrichtungen neue Kollegen:

Anhausen, Kita „St. Adelgundis“

Erzieherin (m/w/d)
für 30-39 Std./Woche ab 01.09.2021

SPS/SEJ Praktikantin (m/w/d)
für 39 Std./Woche SJ 2021/2022



Rohrbach, Kita „Löwenzahn“

Erzieherin oder Kinderpflegerin (m/w/d)
für 20-39 Std./Woche ab 01.09.2021

Breitenbrunn, Kita „St. Georg“

Erzieherin oder Kinderpflegerin (m/w/d)
für 25-39 Std./Woche, unbefristet

Kirchheim, Kita „Maria Königin“

Erzieherin (m/w/d)
für 20-39 Std./Woche ab 01.09.2021

Kinderpflegerin (m/w/d)
für 20-39 Std./Woche ab 01.09.2021

Großkötz, Kita „St. Josef“

Erzieherin (m/w/d)
als Gruppenleitung für 25-39 Std./Woche, unbefristet ab 01.09.2021

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD, Jahressonderzahlungen und Kinderbetreuungszuschuss
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub, sowie Freistellung am 24.12. und 31.12.

Etwas Interessantes für Sie dabei?

Details zu den Stellen und Bewerbung unter:
www.kita-zentrum-simpert.de/karriere



Verschiedenes

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de



Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Augsburg

Vermietung? Wir helfen Ihnen!

- Kostenlose Rechtsberatung im Miet- und Wohnungseigentumsrecht für unsere Mitglieder
- Aktuelle, rechtssichere Mietverträge und Mieter-Solvenzchecks (in Kooperation mit SCHUFA)

Mehr Informationen unter www.hugaugsburg.de
oder Sie rufen uns einfach an: 0821 34527-0

Endlich ein Wiedersehen

Pfadfinder aus ganz Bayern trafen sich

WETTENHAUSEN – Bei ihrer Landeswallfahrt in Wettenuhausen (Kreis Günzburg) konnten sich die bayerischen Pfadfinder persönlich treffen. Das sei nach langer Zeit wieder einmal ein Gemeinschaftserlebnis gewesen, sagte die bayerische Landesmeisterin der Katholischen Pfadfinderschaft Europas (KPE), Maria Funk.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde beschlossen, das Programm auf einen Tag zu beschränken. Es begann mit einer Fußwallfahrt von Deubach bei Ichenhausen nach Wettenuhausen. Dann versammelten sich die rund 300 Teilnehmer auf dem Klostergelände zu einer Messe unter freiem Himmel. Anschließend wurde zusammen gepicknickt.

Für die Teilnehmer ab 17 Jahren gab es eine Katechese mit Pater Markus Christoph. Für die anderen wurde auf dem Klostergelände ein Spielparcours aufgebaut, mit Wasserschlacht und Hindernislauf. Dabei waren sowohl körperliche als auch kreative Fitness gefragt. Clara (acht Jahre) und Anna (zehn Jahre) freuten sich darüber, dass sie bei einem Liederspiel gegen Erwachsene gewannen.

Dem Gottesdienst stand als Prediger der Landeskurat der KPE Bayern, Pater Gabriel Jocher, vor. Er ist ein ehemaliger Schüler des St.-Thomas-Gymnasiums in Wettenuhausen. Seine Predigt gliederte er in drei Punkte. Diese widmete er dem Tagesheiligen, dem Augsburger Bistums patron Ulrich, und der Muttergottes, der das Kloster Wettenuhausen geweiht ist. I

Im ersten Punkt ging es um die Attribute des heiligen Ulrich. Jeder müsse sich immer wieder die Frage stellen: „Pferd oder Ratte?“, sagte Pater Gabriel. Beides sind Attribu-

te des heiligen Ulrich, letzteres, weil er oft bei Rattenplagen angerufen wurde. Der Prediger machte darauf aufmerksam, dass Ratten zwar raffiniert sind, aber auch ängstlich, und schnell wegrennen. Das Pferd hingegen ist mutig, da es mit dem heiligen Ulrich in die Schlacht zog.

Der zweite Punkt lautete: „Lerne vom Bier!“ Denn durch das Reinheitsgebot müsse im bayerischen Bier genau das drin sein, was draufsteht. Dies zeichne auch den Christen aus, dass er unter der äußerlichen Bezeichnung Überzeugungen lebe, zum Beispiel ungeborenes Leben vor Abtreibung zu schützen. Der dritte Punkt lautete: „Sei ein Jasager!“ Dies verbindet den heiligen Ulrich mit der Muttergottes. Beide haben ja gesagt zu Gottes großen Plänen.

Bei der Landeswallfahrt wurde darauf hingewiesen, dass die Pfadfinder derzeit Aufbauhilfe nach dem Erdbeben in Kroatien leisten. Die Schäden seien noch nicht beseitigt, erklärte Pater Daniel Artmeyer, der dort im Einsatz ist.

Auch aus dem deutschsprachigen Raum wurden Hilfsgüter geschickt. Allerdings kam vor allem im ländlichen Raum wenig davon an. Über die Möglichkeiten, die Aktion der Pfadfinder zu unterstützen, kann man sich auf der Homepage www.kpe.de informieren. *Martin Gah*



▲ Beim Spielparcours war auch ein Fußballautomat aufgestellt.



▲ Auf dem Klostergelände zelebrierte der Landeskurator der bayerischen Pfadfinder, Pater Gabriel Jocher, einen Freiluftgottesdienst. *Fotos: Gah*



▲ Zum Radegundisfest hielt Dekan Thomas Rauch in Waldberg einen Gottesdienst unter freiem Himmel. *Fotos: Wiedemann*

Um Kranke gekümmert

St. Radegundis wird seit Jahrhunderten verehrt

WALDBERG – Auch heuer haben sich Pilger aus Rommelsried zu Fuß auf den Weg gemacht, um ihre Nöte und die Sorge um Gesundheit bei einer Wallfahrt der heiligen Radegundis in Waldberg (Kreis Augsburg) anzuvertrauen.

Zunächst ging es nach Wellenburg, wo sich Radegundis als Dienstmagd neben ihrer Arbeit um Menschen im Siechenhaus am Fuß des Schlossberges kümmerte. Auf dem Weg durch den Wald wurde sie von Wölfen angefallen und starb um das Jahr 1300 an den Folgen. Unmittelbar nach ihrem Tod setzte ihre Verehrung ein. Seit 1812 ruhen ihre Gebeine in der Kirche St. Radegundis in Waldberg. In Trachten gekleidete Radegundismädchen tragen die Statue der Heiligen an ihrem Patrozinium durch den Ort.

1772 wurde in der Pfarrchronik eine Krankheit erwähnt, an der neben vielen anderen Menschen auch der Pfarrer Johann Georg Gerzner starb, wie eine Gedenktafel an der Kirche belegt. Auch in den Pfarrbüchern von Horgau ist 1771/72 eine fürchterliche Seuche verzeichnet, eine Art Lungenpest.

Trotz Corona war es einigen Engagierten wichtig, die Wallfahrt zur heiligen Radegundis nicht abreißen zu lassen. Privat und in Eigeninitiative ging es um 3.15 Uhr auf den gut 16 Kilometer langen Weg nach Waldberg. Ab Oberschönenfeld bereicherte der Meditationsweg zum Weiherhof den Weg durch das Schwarzachtal. Eine größere Gruppe kam mit dem Fahrrad und weitere Pilger fuhren mit dem Auto nach Waldberg. Die traditionelle Früh-

messe am Festsonntag um 7.30 Uhr feierte der Schwabmünchner Dekan Thomas Rauch mit den Wallfahrern aus Rommelsried. Den anschließenden Festgottesdienst zum Radegundisfest um 9 Uhr zelebrierte Pfarrer Thomas Gerstlacher. Er sprühte beim Festamt vor Begeisterung für den Glauben.

Schulfrei für Kinder

Am Festmontag, an dem die Waldberger der heiligen Radegundis die Ehre erweisen und die Kinder deshalb schulfrei haben, erläuterte Dekan Rauch beim Freiluftgottesdienst, dass die Heilige vor rund 700 Jahren ihren Glauben gelebt habe. Der Glaube habe Einfluss auf das Leben, sagte er. Er gebe Kraft, Halt und Orientierung.

Anne-Marie Wiedemann



▲ Die Statue der heiligen Radegundis wird mit Lilien geschmückt.

100 Jahre Caritas-Altenhilfe



Vor 100 Jahren wurde die Caritas im Bistum Augsburg gegründet. Von der ersten Stunde an kümmerte sich der Verein auch um alte Menschen.

Foto: Petra Bork/pixelio.de

In der Kirche verwurzelt

Die Caritas im Bistum Augsburg begeht heuer ihr 100. Jubiläum. Der damalige Augsburger Bischof Maximilian von Lingg (1842 bis 1930) gründete den Verband in der Diözese am 16. März 1921.

So traditionsreich wie der Caritasverband selbst ist auch dessen Altenhilfe. Die ambulanten Pflegedienste beziehungsweise Sozialstationen und stationären Altenpflegeeinrichtungen, die zur Caritas gehören, sind Teil der vielfältigen Hilfen der katholischen Kirche. Die Kirche ist nicht Kirche ohne die Caritas mit deren Diensten. Auch die Caritas verlor ein Wesensmerkmal, gehörte sie nicht zur Kirche.

Was macht das Besondere der Caritas-Einrichtungen aus? Es sind folgende Punkte:

- Orientierung am ganzheitlichen Heil.
- Christliche Werte werden durch die Führungskräfte aktiv in die Alltagsgestaltung eingebracht.
- Träger, Leitungen und Mitarbeiter beachten die christliche Dimension ihres Dienstes und pflegen und fördern den kirchlichen Charakter der Einrichtung.
- Ethische Fragestellungen werden in festgelegten Strukturen beraten und prägen das Handeln.
- Die besondere Verpflichtung gegen-



▲ Pflegekräfte müssen ein reiches medizinisch-pflegerisches Wissen haben.

Foto: Caritas Augsburg/Gattner

über den Armen und Bedrängten aller Art wird ausgewogen und verantwortet gestaltet.

- Die lebendige Einbindung in einen Pastoralverbund ist der Einrichtung ein grundsätzliches Anliegen.
- Bedeutsame Feste und Zeiten im Kirchenjahr werden in der Einrichtung gestaltet.

• Ein geeigneter liturgischer Raum ist dauerhaft eingerichtet.

- Christliche Symbole und Zeichen sind sichtbar angebracht. *bg*

Information:

Wer die Caritas mit einer Spende unterstützen möchte, findet Informationen im Internet: www.caritas-augsburg.de.



Arthrose-Patienten profitieren von mehr Sicherheit und Präzision

Roboter hilft bei Hessing bei Knieoperationen

Millionen meist älterer Menschen leiden bundesweit unter Arthrose, also schmerzhaften Gelenkerkrankungen. Bei vielen von ihnen ist das Knie betroffen. Wenn die konservativen und gelenkerhaltenden Maßnahmen ausgeschöpft sind, kann ein neues Kniegelenk für Abhilfe sorgen. Bei Kniegelenk-Implantationen setzen die Hessing Kliniken auf modernste Robotertechnologie. Bei den Operationen kommt das Robotersystem ROSA (Robotic Surgery Assistant) zum Einsatz. „Mit Hilfe des Roboters kann sowohl die äußerst präzise Positionie-

rung des Kunstgelenkes als auch die Optimierung der Weichteilspannung individuell perfekt umgesetzt werden“, erläutert Dr. Jan Tomas, Chefarzt und stellvertretender Ärztlicher Direktor am Zentrum für Endoprothetik. Mit seinem Team führt Tomas jährlich mehr als 1.000 endoprothetische Eingriffe durch. Durch die Roboterunterstützung wird die Positionierung des Kunstgelenkes perfektioniert.



Hessing

Orthopädische Fachkliniken

Hessing. In Bewegung bleiben.

Orthopädie kennt viele Aufgaben. Wir beherrschen sie alle. Mit sechs hochspezialisierten orthopädischen Fachabteilungen sowie einer Abteilung mit einzigartiger Kompetenz im Bereich der Regionalanästhesie und Schmerzmedizin genießt die Orthopädi-

sche Fachklinik der Hessing Stiftung einen hervorragenden Ruf. Unsere renommierten Chefärzte kümmern sich mit ihrem Team um eine exzellente medizinische und pflegerische Betreuung, damit Sie in Bewegung bleiben.



Prof. Dr. med. Stephan Vogt
Chefarzt Klinik für Sportorthopädie und arthroskopische Chirurgie



Dr. med. Jan Tomas
Chefarzt Zentrum für Endoprothetik, Fußchirurgie und Rheumaorthopädie



Prof. Dr. med. Florian Geiger
Chefarzt Wirbelsäulenzentrum

Wir freuen uns auf Sie!
Terminvereinbarung
0821 909 234
www.hessing-kliniken.de



Dr. med. Bernhard Rozée
Chefarzt Klinik für Handchirurgie



Dr. med. Oliver Herrmann
Chefarzt Klinik für Unfallchirurgie



Dr. med. Rainer J. Litz
Chefarzt Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerzmedizin



Dr. med. Andreas Forth
Chefarzt Klinik für Kinder-, Jugendlichen- und Neuroorthopädie

Bis zuletzt in Würde leben

Viele Jahrhunderte bis weit in die Neuzeit hinein wurde der Mensch im Durchschnitt nicht älter als 25 bis 35 Jahre. Die Lebensbedingungen waren um vieles härter und lebensfeindlicher als heute. Eine durchgängige, lebenslange Gesundheitsversorgung und eine nachhaltig ausreichende Ernährung über das ganze Jahr hinweg, wie es die Menschen heute insbesondere in Europa kennen, waren in früheren Epochen undenkbar. Dass Frauen heute durchschnittlich 83,6 Jahre alt und Männer 78,9 Jahre alt werden, ist diesen guten Lebensbedingungen zu verdanken.

So unterschiedlich die Zeiten waren, so vereint sie doch die Sorge und Fürsorge für alte und kranke Menschen. Familien kümmerten und kümmern sich um ihre alten und krank gewordenen Angehörigen. In den Städten und Gemeinden des Mittelalters leisteten zuvorderst Ordensgemeinschaften in ihren Siechenhäusern und Hospizen die Pflege für kranke und sterbende Menschen. Sich um pflegebedürftige, kranke und alte Menschen zu kümmern, war ein „Markenkern“ der Kirchen.

Als der Augsburger Diözesan-Caritasverband 1921 gegründet wurde, schlossen sich die katholischen Pflegeheime sowie Kranken- und Altenpflegevereine dem Verband an. Nur zusammen konnte man sich dem Veränderungsdruck erfolgreich stellen, gesetzliche Vorgaben abstimmen und dem Gesetzgeber gezielt eigene Bedenken und Ideen vortragen. Doch erst 1976 wurde das Referat Altenhilfe im Diözesan-Caritasverband hauptamtlich besetzt. Das hatte seinen Grund auch darin, dass sich die Frauenorden damals mehr und mehr aus der Altenhilfe zurückzogen und vor Ort



▲ 2017 weihte der damalige Augsburger Bischof Konrad Zdarsa die Kapelle des neu gebauten Landsberger Caritas-Seniorenzentrums Heilig-Geist-Spital der CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH, der 100-prozentigen Tochter des Caritasverbandes für die Diözese Augsburg. Fotos: Caritas Augsburg/Gattner

aufgrund neuer gesetzlicher Grundlagen Sozialstationen geschaffen wurden. In der Festschrift von 1981 heißt es dazu: „Die vielerlei Aufgaben können nicht isoliert, sondern nur im Rahmen eines Gesamtkonzeptes erfüllt werden.“

1981 zählte der Diözesan-Caritasverband 35 angeschlossene „Altenheime“ und neun „verbandseigene Einrichtungen“. Weiter heißt es, dass die Regierung verschiedene neue Verordnungen zum Heimgesetz herausgegeben habe.

Eine Aufgabe des Referats, das heute Teilhabe und Pflege heißt, war und ist es, den Einrichtungen bei der Umsetzung

gesetzlicher Vorgaben zur Seite zu stehen und sie zu beraten. Ziel des Fachbiets ist es immer, die Einrichtungen bei der bestmöglichen Pflege und Betreuung der ihnen anvertrauten hilfs- und pflegebedürftigen Senioren zu unterstützen.

Einen unverkennbaren Unterschied macht die Lebenserwartung von damals zu heute aus. 1981 hieß es noch, dass der Heimaufenthalt „oft noch viele Jahre dauert“. Senioren verbrachten bei noch guter Verfassung einen Teil ihres Ruhestands im Altersheim. Heute kommen Menschen meist erst ins Seniorenheim, wenn sie krank und pflegebedürftig sind

und verbringen dort häufig nur noch ein paar Monate. Altenpflege in einem Seniorenzentrum der Caritas hat deshalb heute einen ganz anderen Charakter: Sie umfasst deutlich mehr medizinisch-pflegerische, gerontopsychiatrische, palliative und hospizliche Aspekte als in früheren Jahren.

Ein Punkt war und wird immer derselbe sein: Jeder Mensch, auch der alte, pflege- und hilfsbedürftige, hat eine unantastbare Würde – nicht nur vor dem Gesetz, sondern vor allem vor Gott. Alles Mühen, alles Arbeiten, jeder Einsatz steht deshalb unter dem obersten Ziel, diese Würde nie aus den Augen zu verlieren und alles zu tun, damit sie bis zum Tod bewahrt bleibt. Eine besondere und herausfordernde Aufgabe, der sich die Caritas aus Überzeugung und aus Verpflichtung gegenüber Gott und den Menschen stellt.

Bernhard Gattner

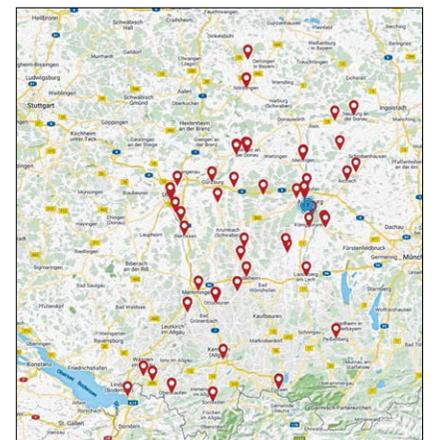
KIF  Mut zum Leben

Wir machen Mut zum Leben

In unseren Einrichtungen und Diensten in der Diözese Augsburg engagieren sich 5.800 Mitarbeitende für Familien, Kinder und Erwachsene.

Wir gratulieren dem **Diözesancaritasverband** sehr herzlich zum Jubiläum und wünschen ihm und für sein künftiges Wirken für alte und kranke Menschen alles Gute und Gottes Segen.

www.kjf-augsburg.de



▲ Die Karte zeigt, wo die Caritas-Familie im Bistum Augsburg Angebote der Altenhilfe unterhält.

Pflegebedürftig – was nun?

Wenn Angehörige pflegebedürftig sind, bringt die Versorgung vielerlei Probleme mit sich. Vor allem stellt sich immer die Frage nach der richtigen Unterstützung: Welche Möglichkeiten gibt es, die An- und Zugehörigen zu Hause zu betreuen? Oder ist ein Umzug in eine stationäre Pflegeeinrichtung für alle Beteiligten sinnvoll?

Um diese Frage zu klären, muss man sich im Dschungel der Möglichkeiten und Gesetze in Deutschland zurechtfinden. Ein erster Anlaufpunkt können dabei die Seniorensachberatungen, Pflegestützpunkte oder Fachstellen für pflegende Angehörige sein.

Die meisten Menschen möchten ihren Lebensabend im eigenen Zuhause verbringen. Doch häufig ist das ohne Unterstützung nicht möglich. Eine große Hilfe sind hier ambulante Pflegedienste oder Sozialstationen.

In der Diözese Augsburg sind 63 ambulante Pflegedienste und Sozialstationen an die Caritas angebunden. Sie unterstützen die Menschen zu Hause bei der Körper- und Behandlungspflege, aber auch bei den betreuenden Pflegemaßnahmen. Sie übernehmen die Aufgaben, die erforderlich sind, um eine gute Versorgung zu gewährleisten.

Manchmal reicht jedoch auch dieses Angebot an Pflege und Betreuung nicht aus, um ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu Hause aufrechterhalten zu können. In diesem Fall kann eine Tagespflege ein ergänzendes Versorgungsangebot darstellen.

Aus einer Hand

Tagespflegeeinrichtungen befinden sich oft in der Trägerschaft von Sozialstationen und bieten so für Pflegebedürftige ein weiteres Betreuungsangebot „aus einer Hand“. Für pflegebedürftige Senioren kann der Besuch einer Tagespflege eine Abwechslung vom Alltag zu Hause sein, da dort vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten werden. Zudem erleben vor allem Alleinstehende oder Menschen mit demenzieller Erkrankung einen strukturierten Tagesablauf und ein Leben in Gemeinschaft.

In der Tagespflege wird zum Beispiel gemeinsam gebacken, gerätselt oder mit anderen Tagespflegegästen durch den Garten spaziert, angepflanzt oder gejätet – je nach individuellem Wunsch und Interesse. Während des Besuchs werden die Senioren von den Mitarbeitern in der Tagespflege individuell unterstützt, betreut und gepflegt.

Tagespflegen sind in der Regel Montag bis Freitag und nur tagsüber geöffnet. Sollte sich abzeichnen, dass ein Pflege- oder Betreuungsbedarf auch am Abend und nachts besteht, dann kann eine Langzeitpflegeeinrichtung eine geeig-

Das Caritas-Seniorenzentrum St. Ulrich der CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH in Peißenberg.

Foto: Caritas Augsburg/Gattner



nete Versorgungsmöglichkeit bieten. Ein Umzug in ein Pflegeheim wird meist so lange wie möglich vermieden. Wenn er dann doch erforderlich ist, muss es oft schnell gehen.

Dabei gibt es die Möglichkeit, Pflegeheime früh als eine mögliche Versorgungsform kennenzulernen. Viele bieten beispielsweise einzelne Tagespflegeplätze an. Hier können die Tagespflegegäste an einem vielfältigen Beschäftigungs- und Veranstaltungsangebot sowie zusammen mit den Bewohnern an den abwechslungsreichen Mahlzeiten der Einrichtung teilnehmen.

Auch Kurzzeitpflegeplätze bieten die Möglichkeit, ein Pflegeheim vorab kennenzulernen. Gerade wenn bei pflegenden Angehörigen ein geplanter Krankenhaus- oder Reha-Aufenthalt ansteht oder sie Urlaub nehmen möchten, können in dieser Zeit pflegebedürftige Senioren als Gäste der Kurzzeitpflege die professionelle Pflege und Betreuung eines Pflege-

geheims erhalten. In der Diözese Augsburg befinden sich 53 Pflegeheime unter dem Dach der Caritas. Diese bieten in der Regel neben der Langzeitpflege auch Tages- und Kurzzeitpflege an. Bei all diesen Möglichkeiten ist es wichtig, die passende Lösung für die individuelle Situation zu finden.

Hat man sich entschieden, welche Versorgungsform passend ist, stellt sich die Frage: „Wie finde ich den richtigen Anbieter?“ Über die Internetseiten der Pflegeanbieter, bei Seniorensachberatungsstellen, Hausärzten und Pflegekassen können wohnortnahe Pflegedienste, Einrichtungen der Tages- und Kurzzeitpflege und Pflegeheime vermittelt werden. Zu empfehlen ist dabei, dass sich die Angehörigen oder gegebenenfalls gesetzliche Betreuer und nach Möglichkeit auch die pflegebedürftige Person selbst einen persönlichen Eindruck von dem Pflegedienst oder der Pflegeeinrichtung verschaffen.

Daher sollte ein gemeinsamer Termin mit den jeweiligen Pflegediensten und Einrichtungen vor Ort vereinbart werden. Denn schon beim ersten Kontakt bekommt man einen Eindruck vom Pflegeanbieter. Bei einem ausführlichen Beratungsgespräch werden alle Pflege- und Betreuungsangebote und -möglichkeiten angesprochen und gegebenenfalls schon ein gemeinsamer Maßnahmenplan erstellt.

Die fachliche Kompetenz ist hier besonders wichtig, da der Maßnahmenplan auf den Wünschen und Bedürfnissen des pflegebedürftigen Menschen basiert und so die Grundlage der Versorgung darstellt. Nicht zu unterschätzen sind auch die Sympathie und der „Wohlfühl-Faktor“. In der häuslichen Versorgung, aber auch in den stationären Pflegeeinrichtungen sind Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung ausschlaggebend für selbstbestimmte und gute Pflege sowie Betreuung.

Bernhard Gattner

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum.
Ihr guter Partner.

Karlstr. 12, 86150 Augsburg
www.hilscher.de

hilscher
DAS SANITÄTSHAUS



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Berta Klaß (Ried) am 25.7. zum 81., Katharina Schmid (Sirchenried) am 28.7. zum 86.

95.

Pfarrer i.R. BGR Adolf Schill (Marktoberdorf) am 24.7.

90.

Anna Spiegler (Hegnenbach) am 30.7.; herzliche Glückwünsche zum Geburtstag von der Dorfgemeinde Hegnenbach.

Alphornbläser und Fahrzeugsegnung

MARIA VESPERBILD (oh) – Die Alphornbläser des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes gestalten am Sonntag, 25. Juli, um 10.15 Uhr mit dem Musikverein Wiesenbach das Pilgeramt an der Grotte von Maria Vesperbild musikalisch. Bei der anschließenden Fahrzeugsegnung gegen 11.25 Uhr gehen die Priester nach dem allgemeinen Segen zu jedem einzelnen Fahrzeug und dessen Besitzer und spenden den Segen.

„Vier Jahreszeiten“ in Gabelbach

GABELBACH – Am 1. August startet um 17 Uhr das Festival des Fördervereins historische Orgel Gabelbach. Die ersten musikalischen Gäste sind die Streicher des Ensembles Reischenau. Unter der Leitung von Ludwig Hornung interpretieren sie „Die vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi. Zusätzlich werden beim Konzert vier Sonette vorgetragen, die die Inhalte der vier Teile des Werkes beschreiben. Diese stammen vermutlich vom Komponisten. Der Eintritt ist frei.

80.

Thea Schönthier (Lützelburg) nachträglich am 15.7.; alles erdenklich Gute, Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht von Herzen die Verwandtschaft aus Lützelburg. **Martin Denz** (Schrobenhausen-Halsbach) am 28.7., **Josef Steinberger** (Alteneich) am 30.7.

75.

Franz Kneißl (Ried) am 30.7.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261
E-Mail redaktion@suv.de

Online-Diskussion bei KDFB um Pflege

AUGSBURG – Der Stadtverband Augsburg des Katholischen deutschen Frauenbunds (KDFB) veranstaltet am Donnerstag, 29. Juli, von 19.30 bis 20.30 Uhr eine Online-Podiumsdiskussion zum Thema „24/7 Pflege“. Wer sorgt sich um zurückgelassene Familienangehörige, um Kinder und alte Menschen in den Heimatländern von Pflegekräften aus dem Ausland?

Anmeldung: E-Mail an kdfb-frauenfilmreihe-augsburg@gmx.de. Der Zugangslink für die Veranstaltung wird am Veranstaltungstag per E-Mail versandt.

Schnelle Hilfe

MÜNCHEN (KNA) – Der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising stellt den Opfern der Hochwasser-Katastrophe in Oberbayern eine Soforthilfe von 100 000 Euro zur Verfügung. Die Unterstützung solle unbürokratisch erfolgen. Es gehe darum, schnell insbesondere Menschen zu helfen, die ohnehin schon am Rande der Gesellschaft lebten.



▲ In Augsburg St. Sebastian zelebrierte Bischof Bertram Meier eine Messe für die kroatisch-katholische Gemeinde. Foto: Vlatko Knez

„Bischof auch für euch“

Bertram Meier besuchte kroatische Katholiken

AUGSBURG – Einen Pastoralbesuch stattete Bischof Bertram Meier der kroatisch-katholischen Mission in Augsburg ab. Bei einem Gottesdienst, den er zweisprachig zusammen mit dem Leiter der Mission Pater Ivan Cilic OFS und Pfarrer Mirko Cavar in der Kirche St. Sebastian zelebrierte, drückte Bischof Bertram vor zahlreichen Gläubigen seine Bewunderung und seinen Stolz über das vielfältige Gemeindeleben aus, das die kroatischen Katholiken in der Diözese Augsburg pflegen.

Die vielen jungen Menschen, vor allem die Ehepaare, die gemeinsam mit ihren Kindern und Enkeln gekommen seien, beeindruckten ihn. Bischof Bertram erzählte von seinen Erinnerungen ans Collegium Germanicum et Hungaricum in Rom, wo er noch vor der politischen Wende mit Studenten aus Ungarn, Rumänien und dem ehemaligen Jugoslawien unter einem Dach zusammenlebte.

Zur Hausgemeinschaft gehörten auch Slowenen und Kroaten. „Im Germanicum gab es einen eigenen ‚Kroatentisch‘. Es war für mich Ehre und Freude, wenn ich an diesen Tisch eingeladen wurde. Aus der gemeinsamen Studienzeit sind Freundschaften zu kroatischen Priestern und Bischöfen gewachsen, die bis heute Bestand haben.“ Im Hinblick auf die kroatische Gemeinde in Augsburg rief Bischof Bertram den Gläubigen zu: „Ich bin Bischof auch für euch!“

Gerade die kroatische Mission zeige, dass die katholische Kirche international sei. In der katholischen Kirche gebe es keine Auslän-

der, denn alle hätten Bürgerrecht im Haus des Herrn, über sprachliche, kulturelle und nationale Grenzen hinweg. Integration heiße weder Fusion noch Einebnung, sondern Vielfalt als gegenseitige Bereicherung zu begreifen.

Die Entdeckung und Wertschätzung der Katholizität könne der Kirche in Deutschland auch helfen, den Synodalen Weg verantwortlich weiterzugehen: „Wir leben hier nicht auf einer schwäbischen oder deutschen Insel. Kommunikation und Vernetzung sind angesagt. Wir sollten aus unserer ‚Schrebergartenmentalität‘ hinausgehen und über unsere Kirchtürme hinausblicken auf das, was Ortskirchen in anderen benachbarten Ländern bewegt“, erklärte der Bischof.

Gerade die Corona-Pandemie und ihre Folgen hätten gezeigt, dass den Menschen weniger durch Strukturveränderungen geholfen werde, als vielmehr durch neue Wege, die Jesus und seinem Evangelium den Weg bahnten: „Kranke und leidende Menschen suchen Jesus. Wir sollten ihnen helfen, den Heiland zu finden und zu berühren.“

Stellvertretend für ihre Mitschwester und die vielen Ehrenamtlichen dankte Bischof Bertram Schwester Marta Barisic, die sich vor allem im sozial-caritativen Bereich und in der Sakramentenkatechese engagiert. Besonders beeindruckend war die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes, wobei sich Liturgieprofessor Josip Gregur SDB an der Orgel einbrachte. Auch ein Chor sowie Instrumentalisten trugen dazu bei, dass der Pastoralbesuch Bischof Bertrams zu einem Fest des Glaubens wurde.

Der Landkreis Augsburg stellt sich vor



Der Landkreis Augsburg ist mit seinen 46 Städten, Märkten und Gemeinden der drittgrößte Landkreis in Bayern. Geprägt durch eine dynamische Wirtschaftsstruktur, ist der Landkreis auch eine Familienregion mit einem hohen Freizeitwert.

Drittgrößter Kreis in Bayern

AUGSBURG – Im Zug der Gebietsreform im Jahr 1972 entstand der heutige Landkreis Augsburg aus den Altlandkreisen Augsburg und Schwabmünchen. Dazu gesellten sich noch Teile des mittlerweile aufgelösten Landkreises Wertingen sowie der Landkreise Donau-Ries und Neuburg-Schrobenhausen. Heute leben rund 254 000 Menschen auf dem Gebiet. Als drittgrößter Landkreis in Bayern umfasst das Augsburger Land eine Fläche von 1071,13 Quadratkilometern.

In den über 40 Jahren seines Bestehens hat sich die Bevölkerungszahl des Landkreises annähernd verdoppelt. Seine Aufgaben nimmt der Landkreis heute im Dienstgebäude am Prinzregentenplatz 4 in Augsburg in der Nähe des Hauptbahnhofs und in Außenstellen unter anderem in Gersthofen, Schwabmünchen und Stadtbergen wahr. Bis 1978 war das Hauptgebäude am Hafnerberg in Augsburg beheimatet. Das wichtigste Gremium des Landkreises, der Kreistag, tagt seit 2011 in einem neu gestalteten großen Sitzungssaal. Seit 2008 ist Landrat Martin Sailer im Amt.

Im Landkreis gibt es wunderbare Ausflugsziele. Hier nur ein paar willkürlich ausgewählte Beispiele:

Die St.-Thekla-Kirche über der Marktgemeinde Welden ist ein herrliches Rokoko-Juwel. Joseph Maria Graf Fugger ließ das Gotteshaus ab 1756 aufgrund eines Gelübdes von dem schwäbischen Baumeister Adam Dossenberger errichten. Der nördliche Stuckaltar in der Kirche zeigt Graf Fugger und die heilige Thekla, beide von Engeln umgeben, mit der Darstellung des Sakralbaus. An den Stifter erinnert auch ein Fuggerwappen an der Orgel. Sie wurde im Jahr 1763 von dem Augsburger Instrumentenbauer Johann Andreas Stein gebaut, einem Freund



▲ Eine Synagoge gibt es in Fischach nicht mehr, aber ein interessanter jüdischer Friedhof hat die Zeiten überdauert.
Fotos: Zoepf (2)

der Familie Mozarts. 1763 erwarb Leopold Mozart während des Aufenthalts in Augsburg von ihm ein Reiseklavier für seinen Sohn, das Wolfgang Amadé jahrelang spielte.

Seit dem 16. Jahrhundert war der Markt Fischach, in den Stauden im südlichen Teil des Naturparks Westliche Wälder gelegen, Heimat einer jüdischen Gemeinde. Die 1739 erbaute Synagoge wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts abgerissen. Doch der seit 1774 existierende jüdische Friedhof am Ostrand des Ortes ist erhaltene geblieben. Im nahen Augsburg findet man eine großstädtische Gemeinde und die dortige Synagoge mit dem Jüdischen Kulturmuseum.

In Bieselbach, einem Ortsteil der Gemeinde Horgau, findet sich ein wertvoller Flügelaltar des Ulmer Bildhauers Daniel Mauch. Der um 1520

gefertigte dreiflügelige Schnitzaltar stand einst im Horgauer Schloss. Den Schlüssel für die Franz-Xaver-Kapelle erhält man bei der Mesnerin, Telefon 082 94/86 19 68. Führungen können mit Dekan Thomas Pfefferer, Telefon 082 94/28 52, vereinbart werden.

Auf einer Anhöhe über dem Schmuttertal thront die Wallfahrtskirche St. Jakobus major. Seit dem 17. Jahrhundert wird zum „Herrgöttle von Biberbach“ gewallfahrtet. Das ist ein Holzkruzifix, das 1525 ein Fuhrmann in den Wirren des Bauernkrieges aus dem Württembergischen in die Marktgemeinde gebracht haben soll. In der Pfarr- und Wallfahrtskirche bestritt der einst zehnjährige Wolfgang Amadé Mozart 1766 einen Orgelwettbewerb mit dem zwölfjährigen Josef Sigmund Eugen Bachmann. Beide haben sich mit Hochachtung voneinander getrennt.

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

ERWIN KASTNER
GmbH

Dorfstrasse 11 | 86441 Steinkirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

**Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige!**

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Schöffel
Ich bin raus.

HIKING ACTIVE

Die Schönheit der Natur abseits der vollen Wanderwege genießen und das bei jedem Wetter. Die Hiking Active Kollektion von Schöffel ist genau dafür konzipiert.

Schöffel STORE
LOWA

Mo-Fr 9 - 18, Sa 9 - 13 | Fuggerstr. 19 | Schwabmünchen | kostenlose Parkplätze | 08232/9612-11 | www.stammel.de



Hochwasser auch am Bodensee

NONNENHORN – Wie andernorts fielen auch in den Alpen ungewöhnlich große Regenmengen. Der Pegel des Bodensees – unser Foto entstand in Nonnenhorn – erreichte örtlich die Hochwassermeldewerte. Foto: Schneider

MARIENVEREHRUNG

Konzertreihe nach St. Martin verlegt

KAUFBEUREN – Am Sonntag, 25. Juli, beginnt wieder der „Konzertsommer“. Die Veranstaltungsreihe, die seit über zehn Jahren in der spätgotischen St. Blasius-Kirche stattfindet, wurde nun in die Pfarrkirche St. Martin verlegt. Um 17 Uhr tritt das Ensemble CordAria mit Motetten und Instrumentalstücken auf, die unter dem Thema „Marienverehrung“ stehen.

AUSTAUSCH UNTER VÄTERN

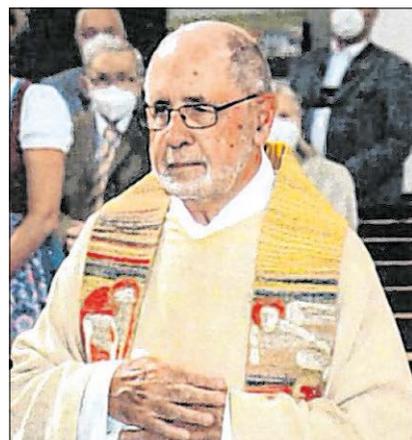
Stammtisch mit Kinderbetreuung

KAUFBEUREN – Der Väterstammtisch trifft sich nach langer Pause erstmals wieder in Präsenz. Am Sonntag, 25. Juli, sind die Väter mit den Kindern in den Familienstützpunkt „Hand in Hand“ im Pfarrheim St. Peter und Paul in Kaufbeuren eingeladen. Beginn ist um 9.30 Uhr. Zunächst gibt es den bewährten Brunch, danach die Vätterrunde. Im Mittelpunkt stehen neben dem Austausch auch die Planung der kommenden Treffen. Für die Kinder gibt es wie gewohnt eine qualifizierte Kinderbetreuung. In der letzten Stunde des Treffens stehen gemeinsame interaktive Spiele im Freien an. Das Treffen, das der Männerseelsorger im Bistum Augsburg, Gerhard Kahl, zusammen mit dem Sozialpädagogen Bernd Bönsch, leitet, endet um 13.30 Uhr.

PRIMIZ VOR 50 JAHREN

Pfarrer Guggenberger feiert Jubiläum

OBERSTDORF/MURNAU – Der langjährige ehemalige Pfarrer von Oberstdorf, Peter Guggenberger, feiert dort am 25. Juli um 19 Uhr mit einem Dankgottesdienst sein Goldenes Primizjubiläum. Seine erste Heilige Messe als Neupriester hatte er am 4. Juli 1971 in seiner Heimatpfarre Murnau zelebriert. Dort lebt Guggenberger inzwischen – seit seinem Abschied aus Oberstdorf 2016 – wieder. Er sei nun „ein geistlicher Austragsbauer geworden und darf noch ein wenig, und manchmal auch ein wenig mehr, mithelfen, aussäen und hoffen, dass vielleicht doch etwas in der heutigen schwierigen, kirchenkritischen Zeit aufgehen wird“, sagt der Jubilar über seinen Dienst als Seelsorger. Bis heute begleite ihn sein Primizspruch: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens“ (Joh 6, 68).



▲ Pfarrer Guggenberger. Foto: privat

DOPPELJUBILÄUM IN IRSEE

Zwei „Lebensretter“ gefeiert

Weihbischof Losinger würdigt Bildungszentrum und Feuerwehr

IRSEE – „40 Jahre Schwäbisches Bildungszentrum“ – dieses Jubiläum gilt es in Irsee derzeit zu feiern. Dazu kommt das 150-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde im Ostallgäu. Bei einem Gottesdienst mit Weihbischof Anton Losinger wurden beide Anlässe gebührend gewürdigt.

Den Festgottesdienst zelebrierte der Weihbischof zusammen mit Gemeindepfarrer Pius Benson und Diakon Christian Reischer. In seiner Predigt schlug Losinger dann einen Bogen zwischen den beiden „Jubilaren“: „Was verbindet diese beiden so unterschiedlichen Organisationen?“, fragte er. Die Antwort sei klar: „Beide retten Leben.“

Dies sei für die Feuerwehr nicht ungewöhnlich, erklärte der Geistliche und erinnerte daran, dass auch bei der Unwetterkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen zwei Feuerwehrleute ihr Engagement mit dem Tode bezahlten. An die vielen Feuerwehrkräfte, die die Messe mitfeierten, gerichtet, betonte er: „Es ist ein Einsatz der weit über die Kräfte geht, um anderen Menschen zu helfen.“ Er selbst kenne die aufopfernde Feuerwehr-Arbeit auch aus seiner Zeit als Pfarrer von Irsee.

Losinger wies darauf hin, dass der alte Grundsatz „Gott zur Ehr, den Menschen zur Wehr“ immer noch Gültigkeit besitze. Er erinnerte daran, dass die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren bekanntlich nicht nur das Löschen von Bränden umfasst, sondern die Retter auch bei Verkehrsunfällen gerufen werden. „Sie erleben Grausamkeiten, die sie mit nach Hause nehmen und verarbeiten müssen. Großer Dank und

Anerkennung für Ihre Dienste und ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre aufopfernde Arbeit der Lebensrettung“, ehrte der Weihbischof den Dienst der Anwesenden.

Das Schwäbische Bildungszentrum Irsee, das auf vier Jahrzehnte voller Arbeit zurückblicke, gehe in seiner Arbeit auf die seelischen Nöte der Menschen ein, erklärte der Prediger. Der Beweis, dass auch hier Leben gerettet werden, falle ihm nicht schwer, sagte er. Wer die Entwicklung des Klosters verfolge, wisse, dass im Ort einmal die Außenstelle der Psychiatrie Kaufbeuren war und in dieser Zeit die Nationalsozialisten von unwerthem Lebens sprachen, was vielen Menschen das Leben kostete.

Die unantastbare Würde

Gott sei Dank, lobte der Weihbischof, stellten sich die Irseer und das Bildungszentrum sowie die Marktverwaltung diesem Komplex. Es sei wichtig, sich dieser Zeit zu widmen und der Frage, wie verhindert werden könne, dass solches menschenverachtende Umbringen wieder geschehe! Von Kindheit an gelte der Satz: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Während der Liturgie brachte ein Ensemble unter Leitung von Stefan Mohr die „Missa S. Fausti, Militis et Martyris op. 4 Nr. 2“ von Pater Meinrad Spieß zur Aufführung. Der Komponist war Klosterschüler in der damaligen Benediktinerabtei Irsee und trat später in den Konvent ein. Von 1713 bis etwa 1750 war er als Musikdirektor für die musikalische Gestaltung der Liturgie und von festlichen Anlässen im Stift Irsee verantwortlich. Toni Ledermann



▲ Weihbischof Anton Losinger (Mitte) feierte den Festgottesdienst gemeinsam mit Diakon Christian Reischer (links) und Pfarrer Pius Benson. Foto: Ledermann

Ausflugsziele



Das Badewetter macht sich diesen Sommer rar, es gibt viele Regentage. Doch Museen, Gärten oder Freizeitparks sind auch bei wechselhafter Wetterlage attraktive Ausflugsziele.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Die Heinrichskrone aus dem Bamberger Domschatz ist mit einer Kamee geschmückt, die die behelmte Minerva zeigt.

Foto: Diözesanmuseum Bamberg/
Kvapilová-Klüsener

Antike Schmucksteine

MANCHING – Das Kelten-Römer-Museum Manching präsentiert ab 24. Juli eine neue Sonderausstellung, die sich der faszinierenden Miniaturkunst antiker Gemmen widmet.

Die farbig schillernden und reich bebilderten Schmucksteine waren multifunktional: Als Ringsteine dienten sie nicht allein als modisches Accessoire und Statussymbol, sondern wurden auch zum Siegeln von Dokumenten, zum Schutz vor bösen Mächten, als Glücksbringer oder Liebesgeschenke verwendet.

Antike Gemmen gelangen oft ohne konkrete Herkunftsangaben in öffentliche und private Sammlungen. Die Manchinger Ausstellung „Kunst in Miniatur – Antike Gemmen aus Bayern“ zeigt hingegen Exemplare aus der Archäologischen

Staatsammlung, für die jeweils ihr bayerischer Fundort und meist sogar ihr archäologischer Kontext bekannt sind.

Die antike Steinschneidekunst entfaltet in mittelalterlichen und neuzeitlichen Bayern ein reiches Nachleben. Hiervon zeugt die Bamberger Krone eines Büstenreliquars Heinrichs II., in die zwei Gemmen mit römischer Göttin eingefasst sind. Die Gäste dürfen sich aber auch auf weitere Besonderheiten freuen, etwa auf moderne Gemmen des Passauer Künstlers Martin Seitz.

Info: Das Kelten-Römer-Museum in Manching ist Dienstag bis Freitag von 9.30 bis 16 Uhr geöffnet, am Samstag sowie an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 17 Uhr.



Führung durchs Residenzschloss

OETTINGEN – Das Residenzschloss in Oettingen ist wieder geöffnet. Bisher gab es Führungen durch die Residenzräume und Führungen durch die Sonderausstellung. Dem vielfachen Wunsch, beide Führungen zu kombinieren, wird jetzt entsprochen. Besucher werden nun zuerst durch die Sonderausstellung geführt, anschließend die ehemaligen Wohnräume der fürstlichen Familie im ersten Stock gezeigt und dann die Repräsentationsräume im zweiten Stock mit dem prächtigen Festsaal besucht. Der Eingang bei der Führung erfolgt über das prächtige Portal im Süden. Nach dem Besuch der Ausstellung geht es über die sogenannte Weiße Treppe in den ersten Stock. Nach der Besichtigung des zweiten Stocks verlässt man das Schloss über das Treppenhaus im Osten und betritt dann den Schlosshof. Die öffentlichen Führungen finden am Samstag, Sonn- und Feiertag jeweils um 14 Uhr statt.

Foto: oh

Blütenpracht wie in den Tropen

AUGSBURG – Die Pflanzenwelt unter Glas, das Schauhaus im Botanischen Garten in Augsburg, kann wieder besucht werden. Sommerlicher Blickfang im achteckigen Wasserbecken ist die tropische Seerose, die Victoria amazonica, die sich in den vergangenen Wochen prächtig entwickelt hat.

Ihre Blätter erreichen einen Durchmesser von annähernd zwei Metern. In der Mitte entfalten sich immer wieder Blüten, die in der Nacht aufblühen. Umrahmt wird die Königin der Seerosen von weiteren kleineren tropischen Seerosen mit leuch-

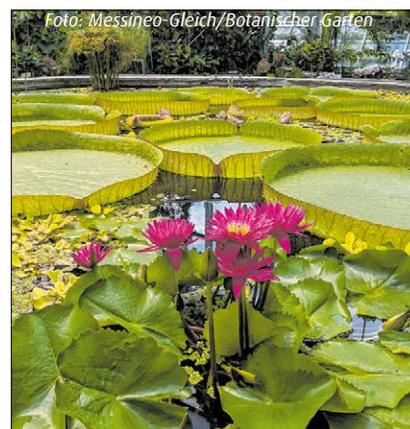


Foto: Messineo-Gleich/Botanischer Garten

tenden Blüten, die zarten Duft verströmen. Besonders reizvoll ist ein Besuch der Pflanzenwelt unter Glas während der Beleuchtungsabende im Botanischen Garten, die bis 14. August immer samstags stattfinden. Feuchtwarmes Klima, süßer Blütenduft und das Pfeifen des Antillen-Pfeiffrosches vermitteln das Gefühl, in den Tropen zu sein.

Info: Die Pflanzenwelt ist bis 15. September täglich von 10.30 Uhr bis 20 Uhr geöffnet, an den Beleuchtungsabenden bis 23.30 Uhr.

Basteln mit Schätzen aus der Natur

ROGGENBURG – Unter dem Motto „Farben im Sommer – Landart für die ganze Familie“ lädt das Bildungszentrum im Kloster Roggenburg am Sonntag, 8. August, von 14 bis 17 Uhr zum Familien-Umwelt-Nachmittag ein. An diesem Sommertag haben alle Künstler die Gelegenheit, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen, nach Herzenslust zu gestalten, malen, flechten, werkeln, wickeln, binden, fädeln und kleben. Mit Schätzen aus der Natur können sie Zauberhaftes und Wundersames gestalten und dafür die Farbenpracht des Sommers nutzen. Die Teilnahme kostet für Erwachsene fünf Euro. Treffpunkt ist der Waldpavillon am Parkplatz 3. Bei Unwettergefahr entfällt der Kurs.

Anmeldung: Telefon 073 00/96 11-0, www.bildungszentrum-roggenburg.de.



Kunst in Miniatur

Antike Gemmen aus Bayern

24.07.2021 – 06.02.2022

kelten römer museum manching

Im Erlert 2 · 85077 Manching · www.museum-manching.de

BIBLISCHES INSPIRIERT BILDHAUER

„Eine Art Lebensbegleiter“

Hannes Häntsch stellt Buch zu seinen Skulpturen vor

KEMPTEN (pdk) – Seit einiger Zeit stellt Hannes Häntsch, Referent der Cityseelsorge Kempten, im christlich-sozialen Zentrum Christi Himmelfahrt seine kraftvollen Holzskulpturen zu biblischen Geschichten aus. Jetzt hat er zu seinen Werken Betrachtungen und Bilder in Buchform herausgegeben.

Erschienen ist sein Buch „Holz-WortSinn – Gestalten des Lebens“ im Kunstverlag Josef Fink. „Aus der angedachten Broschüre mit Erklä-

rungen ist eine Art Lebensbegleiter geworden“, freut sich Häntsch.

Der studierte Sozial- und Religionspädagoge, der eine nebenberufliche Ausbildung in der Logotherapie und Existenzanalyse nach Viktor Frankl absolviert hat, entdeckte durch einen Kurs beim Unterammergauer Bildhauer Ernst Franz seine Leidenschaft für die Holzbildhauerei. In seiner Freizeit sind mittlerweile zahlreiche Werke entstanden, die von Bibelstellen inspiriert sind.

Vertiefter leben

Im ersten Teil des hochwertig gestalteten Buchs beleuchtet der 47-Jährige – immer mit Hinweis auf Bibelstellen – Lebenssituationen und setzt sie in Bezug zu Bäumen und Skulpturen. Fotografien bebildern die Texte. „Dabei versuche ich, eine Brücke zu schlagen, wie man vertiefter und geistiger leben kann“, sagt er. Im zweiten Abschnitt behandelt der Autor sieben Skulpturen. Er stellt ihnen die Bibelstellen voran, gibt Impulse und beleuchtet seine Werke von verschiedenen Seiten – wertvolles Material, das sich für Meditationen bestens eignet.

Information:

Das Buch ist im Pfarrbüro von St. Lorenz, Landwehrstraße 3-5, für 14,80 Euro erhältlich. Ebenso ist es unter ISBN 978-3-95976-330-1 über den Buchhandel zu beziehen.



▲ Hannes Häntsch vor dem Café der Cityseelsorge in Kempten.

Foto: Verspohl-Nitsche



Besuch vom Rosenkäfer

MEMMINGEN – In manchem Garten, wie hier in Memmingen, lässt sich jetzt wieder der Rosenkäfer entdecken. Er schimmert goldgrün und wirkt immer ein wenig märchenhaft.

Foto: Maurus



▲ Weihbischof Anton Losinger (rechts) und Pater Jacek Filipiuk entzünden während des Festgottesdienstes in Hochgreut auf dem Altar Weihrauch – ein Zeichen dafür, dass die Gebete erhört werden.

Foto: Verspohl-Nitsche

FESTGOTTESDIENST IN MARIA HEIMSUCHUNG

Nicht ohne dieses Brot

Weihbischof Anton Losinger weiht neuen Altar in Hochgreut

BETZIGAU (pdk) – „Eine Gemeinde, die in ihrer Kirche einen Altar baut, setzt ein Zeichen dafür, dass sie eine Zukunft hat.“ Mit diesen Worten unterstrich Weihbischof Anton Losinger gegenüber den Gläubigen in der Hochgreuter Kuratie Maria Heimsuchung die Bedeutung der Feier, zu der er gekommen war. Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes weihte er den neuen Altar.

Auch den neuen Ambo sowie neue Osterleuchter segnete der Weihbischof im Beisein der Vertreter der Kirchen- und der politischen Gemeinde. Zuvor wurden Reliquien der heiligen Maria Goretti und der heiligen Crescentia von Kaufbeuren ins Altarfundament eingelassen.

Der Altar als „Sinnbild dafür, dass Christus in unserer Mitte ist und der Ambo als Zeichen für das lebendig gewordene Wort Gottes“ seien die zentralen gottesdienstlichen Orte, betonte der Weihbischof. In seiner Predigt erinnerte er an die Prozesse der Christenverfolgung aus dem Jahr 180 in Karthago. Von den Verfolgten habe man immer wieder wissen wollen, warum sie den Tod nicht fürchteten. „Weil wir ohne dieses Brot (den Leib Christi) nicht leben können“, sei ihre Antwort gewesen.

Brautpaare getraut

Der Altar stelle das Zentrum des Glaubens dar, fuhr Losinger fort. Und die Gläubigen hätten die Versammlung um den Altar und die Feier der Eucharistie gesucht. In Hochgreut, das er noch gut aus seiner Kaplanszeit in St. Lorenz in

Kempten kenne, und wo er zahlreiche Brautpaare getraut habe, sei er beeindruckt von der Pfarrgemeinde, die sich in heutiger Zeit für die Errichtung eines Altares eingesetzt habe.

Zur eigentlichen Weihe besprengte der Zelebrant den Altar zunächst mit Weihwasser. Anschließend salbte er die Mensafläche mit Chrisamöl und entzündete Weihrauch als Zeichen dafür, dass die Gebete erhört werden. Die Altarweihe stellt eine der feierlichsten liturgischen Handlungen der Kirche dar. Für den passenden musikalischen Rahmen sorgten Eva Brunner (Sopran), Sigrid Müller (Orgel) und Georg Hiermer (Trompete) unter der Leitung von Richard Hartmann. Auch die Musikkapelle Hochgreut spielte vor und nach dem Gottesdienst.

Aus Altmühltaler Marmor

Der vom Kunstbeauftragten des Bistums, Felix Johann Landgraf, entworfene Altar sowie der Ambo wurde von den Meisterwerkstätten Steinmetz Regauer und Ulrich Dochtermann aus Altmühltaler Jura-Marmor gefertigt. Die Finanzierung der Gesamtkosten einschließlich der Leuchter in Höhe von rund 24 500 Euro muss die Kirchengemeinde selbst tragen. Wie Kirchenpfleger Karl-Heinz Piller sagte, sind bereits zahlreiche Spenden eingegangen.

Im Anschluss an die Altarweihe dankte Pater Jacek Filipiuk allen Beteiligten für die Mithilfe bei diesem besonderen Ereignis und lud sie zu einem geselligen Beisammensein ins Bürgerzentrum nach Betzigau ein.



▲ Maria Gobleder beim Abschiedsgottesdienst mit den Pfarrern Oliver Rid (von links), Monsignore Bernhard Ehler, Johannes Prestele und Dekan Karl-Bert Matthias.
Fotos: Verspohl-Nitsche/pdke

ABSCHIED VON MARIA GOBLER

Offen, herzlich, hilfsbereit

„Gesicht“ der ersten Jugendkirche wechselt nach Landsberg

KEMPTEN (pdke) – Einen bunten Gottesdienst feierte die Jugendkirche „Open Sky“ kürzlich zum Abschied von der Referentin für Jugendkirche, Dekanatsjugendseelsorgerin Maria Gobleder. In den vergangenen fünf Jahren hat die Gemeindefeierantin die bislang einzige Jugendkirche im Bistum aufgebaut und im kirchlich-sozialen Zentrum Christi Himmelfahrt in Kempten unter dem Namen Open Sky etabliert.

Zum 1. September wechselt Gobleder nach Landsberg in die Pfarrei Heilige Engel als Gemeindefeierantin. Auch wirkt sie als Dekanatsjugendseelsorgerin in Augsburg. Den musikalisch von der Jugendband mit Andreas Schütz gestalteten Gottesdienst feierten Jugendpfarrer Johannes Prestele, dessen Vorgänger Oliver Rid, der Sonthofer Dekan Karl-Bert Matthias und Monsignore

Pfarrer Bernhard Ehler. Das gesamte Team der Jugendstelle sowie die frühere Leiterin Andrea Trommer und die ehemalige Sekretärin Erika Jörg-Sommer waren zum Abschied des beliebten „Gesichts“ der Jugendkirche gekommen.

Gemeinsam glauben

In seiner Predigt ging Jugendpfarrer Prestele auf das Tagesevangelium (Mk 6,7-13) ein, in dem Jesus seine Jünger aussendet, jeweils zwei zusammen. „Es ist wichtig, dass man den Glauben gemeinsam lebt. Glaube geht nur, wenn man gemeinsam unterwegs ist. Wir brauchen das Wir in der Kirche“, sagte Prestele. Das habe er deutlich in den vergangenen Monaten gespürt, in denen coronabedingt viel Einsamkeit geherrscht habe.

Maria Gobleder dankte er für ihre offene, anpackende, herzliche und stets hilfsbereite Art. Der stellvertretende Leiter des Bischöflichen Jugendamts, Pascal Gläser, dankte ebenfalls und wünschte alles Gute für die neuen Aufgaben.

Neben anderen Geschenken gab es zum Abschied von der Jugendstelle eine Sonnenliege in der Lieblingsfarbe Gobleders: Pink. Auf ihr musste sie mit einem Strohhut beschirmt und einem Cocktail in der Hand Platz nehmen, während ihr künftiger Ehemann Florian mit einem Wedel frische Luft zufächerte. Auch sang das Team ein umgedichtetes Lied zur Melodie „Weil ich ein Mädchen bin“ mit dem Titel „Weil ich Maria bin“.

Beim geselligen Beisammensein verabschiedete sich Maria Gobleder spürbar gerührt von ihrem Team, den Pfarrern, den vielen Gläubigen und den Jugendlichen.



▲ Auf der Liege, die ihr zum Abschied geschenkt wurde, kann sich Maria Gobleder für künftige Aufgaben erholen.

ZUM MITMACHEN

Brotbacken und mehr

Schwäbisches Bauernhofmuseum bietet Workshops an

ILLERBEUREN – Schauen, staunen und bitte nichts berühren: Das steht bei einem Museumsbesuch meist im Mittelpunkt. Nicht so im Schwäbischen Bauernhofmuseum. Hier darf man Hand anlegen und lernt zum Beispiel das Brotbacken.

Am 14. August dreht sich sechs Stunden lang alles um die Teigherstellung und die Fertigkeit, im alten Holzbackofen Schmackhaftes entstehen zu lassen.

Den Umgang mit Leder lehren zwei weitere Workshops: In der Sattlerinnen-Werkstatt entsteht am 7. August aus Naturblankleder ein Buchumschlag. Mit Kurvenmessern und dem Punziereisen verzieren die Teilnehmer das Leder.

Einen Schritt weiter in das Sattlerhandwerk führt ein zweitägiger Workshop am 28. und 29. August. Dabei geht es auch um die Kunst des Zuschnitts und des Sattlernähens mit zwei Nadeln auf dem „Nährössl“. Es entstehen eine Handtasche sowie ein Lederschmuckband und eine Geldbörse.

Vorkenntnisse braucht man für die kostenpflichtigen Workshops nicht. In der Kursgebühr sind Material und Kursleitung enthalten. Die Teilnahme ist nur nach Voranmeldung möglich: Telefon 08394/1455 oder E-Mail: info@bauernhofmuseum.de. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Mehr unter www.bauernhofmuseum.de.

MIT QR-CODE

Silhouetten machen neugierig auf Kneipp

BAD WÖRISHOFEN – Der vor 200 Jahren geborene Pfarrer Sebastian Kneipp ist in Bad Wörishofen geradezu allgegenwärtig. Jetzt wurden sechs Kneipp-Silhouetten an zentralen Orten in der Innenstadt aufgestellt (Foto rechts). Sie verfügen über QR-Codes, mittels derer man Informationen zu Pfarrer Kneipp und seiner Lehre erhält. So sollen die Silhouetten Kneipp zum Jubiläumsjahr noch präsenter machen, aber auch das Wissen über ihn erhöhen. Foto: Kur- und Tourismusbetrieb



Wenn die Blaue Stunde kommt

ATTENHAUSEN (jd) – Während der Wickroggen seine Ähren gen Himmel streckt, klettern die Winterwicken an diesen empor und präsentieren ihre blauen Blüten. Auch Weidelgräser lassen sich von der Masse in die Höhe treiben. Bei Sonnenuntergang taucht dann die „Blaue Stunde“ alles in besonders stimmungsvolles Licht. Foto: Dieboldler



▲ Die Glücksmomente-Runde in Bad Grönenbach hilft, Körper und Seele in Einklang zu bringen. Foto: Myriam Schell (oh)

WANDERN UND ENTSPANNEN

Von Pfarrer Kneipp inspiriert

Glücksmomente-Runde greift Idee der Inneren Ordnung auf

BAD GRÖNENBACH – 14 „Glückswege“ durchziehen, eingebunden in die „Wandertrilogie Allgäu“, das Unterallgäu. Die Philosophie von Pfarrer Sebastian Kneipp und die Idee vom Einklang zwischen Körper und Seele kommen dabei überall zum Tragen. Die Glücksmomente-Runde in Bad Grönenbach greift das Thema der Inneren Ordnung als eine Säule der Kneipp'schen Lehre auf.

In Bad Grönenbach lernte der junge Kneipp 1842/43 bei Kaplan Matthias Merkle, einem entfernten Verwandten, Latein. So legte er den Grundstein für sein späteres Wirken.

Neben einer Sitzgruppe am Kornhofer Bänkle, einer der schönsten Aussichtspunkte im Grönenbacher Wald, wurde eine Balance-Bank in Form einer Hand aufgestellt. Außerdem entstand im Kurpark eine Yoga-Station mit sieben Säulen, passend zu den sieben Energiezentren des Menschen. Sie laden zu Atemübungen ein.

Wo geht's lang? Hohes Schloss – Serpentinweg – Sportplätze – Rothensteiner Straße – Grönenbacher Wald – Waldcafé – Grönenbacher Wald – Galgenberg – Kurpark – Kemptener Straße – Marktplatz – Marktstraße – Bräuhausweg – Hohes Schloss.

Jeden Tag auf „Tiersafari“

Touren führen zu den „Big Five“ der Allgäuer Alpen

OBERMAISELSTEIN – Nie war es einfacher, Tiere in den Allgäuer Alpen zu erleben: Jede Woche von Dienstag bis Samstag gibt es täglich kostenfreie Führungen zu den „Big Five“, wie die Tierbeobachtungstouren des Zentrums Naturerlebnis Alpin heißen.



▲ Zu den „Allgäu Big Five“ gehört auch die Gams. Foto: Henning Werth (oh)

Ranger und zertifizierte Naturführer geben auf dem Weg zu den Beobachtungsstationen ihr Wissen weiter. Die Touren in Oberstdorf, Bad Hindelang oder in den Hörnerdörfern sind alle familieneignet. Die Themen sind: Gams am Dienstag, Murmeltier am Mittwoch, Alpendohle am Donnerstag, Steinbock am Freitag und Steinadler am Samstag.

Die Beobachtungsstationen liegen in den Lebensräumen der Tiere, sind aber über Bergbahnen oder Bus gut erreichbar, wenn man sie nicht erwandern kann. Die Führungen dauern meist zwei bis drei Stunden, die kürzeste nur eineinhalb, die längste vier Stunden.

Unter www.natur.allgaeu.de finden sich Termine und weitere Infos. Die Führungen sind kostenfrei.

SCHAU IN DER STADTBIBLIOTHEK

„Bücherverbrennung“ gefilmt

Memminger Ausstellung erinnert an in NS-Zeit verfilmte Werke

MEMMINGEN – „Was vor 88 Jahren geschah, darf sich nicht wiederholen“, betonte Memmingers Oberbürgermeister Manfred Schilder anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Bücherverbrennung“. Die Schau in der Stadtbibliothek geht auf eine Initiative der Volkshochschule zurück und wurde unter anderem in Kooperation mit dem Bernhard-Strigel-Gymnasium realisiert.

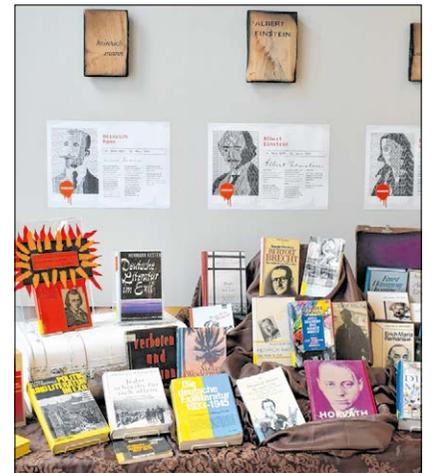
Künstlerisch gestaltete Portraits und Beschreibungen klären über das Schicksal der Autoren auf, die von der Bücherverbrennung und später von Verfolgung betroffen waren.

Informationen

Die Ausstellung ist noch bis zum 28. August zu sehen. Öffnungszeiten: Mittwoch und Donnerstag von 15 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Am 10. Mai 1933 hatten Studenten in ganz Deutschland öffentlich Bücher verbrannt, die die Nationalsozialisten auf eine „Schwarze Liste“ gesetzt hatten. Um daran zu erinnern, sollten zur Eröffnung ursprünglich „Holzbücher“ verbrannt werden, geschaffen von der Memminger Künstlerin Cornelia Brader. Aufgrund der Corona-Regeln war dies jedoch nicht möglich. Stattdessen wurde die Verbrennung in einem Film festgehalten, bei dem Schüler des Gymnasiums als Sprecher mitwirkten.

Der Film ergänzt die Ausstellung, die unter anderem die rauchgeschwärzten „Holzbücher“ zeigt.



▲ Die Ausstellung informiert über Bücher, die 1933 verbrannt wurden. Foto: Stadt Memmingen

Foto: Stadt Memmingen

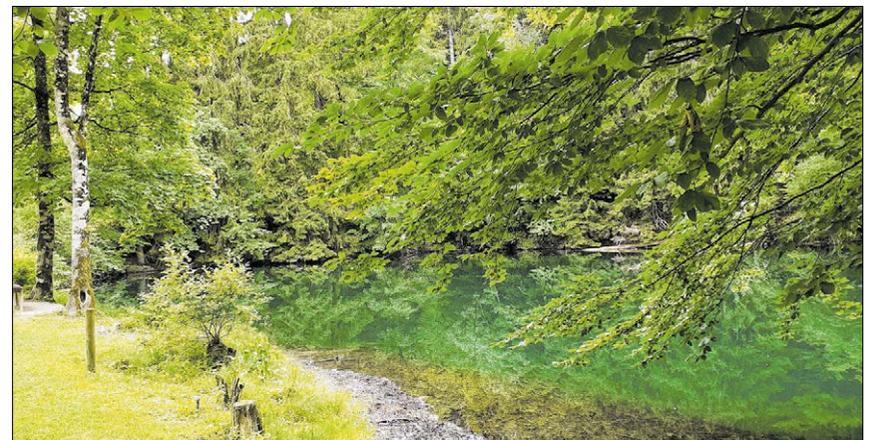
Fahrräder für Auszubildende

Spendenaktion der Internationalen Kolping-Pflegeschule

KEMPTEN – Der Fahrrad-Spendenauftrag der Internationalen Kolping-Pflegeschule war wie bereits 2020 ein großer Erfolg.

„Wir freuen uns riesig über die Spendenbereitschaft“, sagte Reiner Rögele, der an der Schule die Aus-

zubildenden betreut. Ihm wurden um die 80 funktionstüchtige Räder angeboten. Neben den Azubis, die aus Ländern wie Kamerun oder Jordanien stammen, wurden auch Teilnehmer des Deutschkurses der Kolping-Akademie mit Rädern ausgestattet.



Leuchtet grün und fasziniert

FÜSSEN – Unweit von Obersee und Mittersee, einen Steinwurf vom südlichen Ortsrand vom Füssener Stadtteil Bad Faulenbach entfernt, liegt der Gipsweiher. Der Name des Gewässers erinnert daran, dass an dieser Stelle bis zum Ersten Weltkrieg Gips abgebaut wurde. Heute fasziniert der Weiher Wanderer durch seine leuchtend grüne Farbe.

Foto: Maurus



▲ Bei der Übergabe der Goldmedaille im Finanzgarten hinter dem Staatsministerium in München (von links nach rechts): DLG-Geschäftsführer Rudolf Hepp, der Präsident des Bayerischen Brauerbundes Georg Schneider, Bayerns Bierkönigin Sarah Jäger, Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber, Ustersbacher Braumeister Wolfgang Dahnke und Stephanie Schmid, Inhaberin und Geschäftsführerin der Ustersbacher Brauerei. Foto: Seyfarth

Gold für die Brauerei Ustersbach

Die Freude in Ustersbach ist groß: Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat die Ustersbacher Brauerei als beste Brauerei Deutschlands gekürt. Das traditionsreiche Unternehmen im Augsburger Land hat den Bundesehrenpreis in Gold erhalten. Bei der diesjährigen Qualitätsprüfung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) haben die Ustersbacher Biere die besten Ergebnisse erzielt.

Im Rahmen ihrer Qualitätsprüfung untersucht die DLG jedes Jahr zahlreiche Produkte – von Back- und Fleischwaren über Milchprodukte bis hin zu Getränken. Die Teilnahme ist für die Hersteller freiwillig. Neben umfangreichen Laboranalysen zu Frische und Haltbarkeit eines Bieres spielen dabei auch die sensorische Prüfung hinsichtlich Aussehen, Aroma und Geschmack eine wichtige Rolle. Auch die Angaben auf den Flaschenetiketten werden auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft. Sämtliche Rohstoffe für die Ustersbacher Biere stammen aus Bayern und gebraut wird getreu dem Bayerischen Reinheitsgebot.

Nach der Prüfung durch die unabhängigen Experten der DLG erhält der Hersteller einen ausführlichen Prüfbefund über das Ergebnis, besonders gute Produkte erhalten darüber hinaus Prämierungen in Gold, Silber oder Bronze. 2021 konnte die Ustersbacher Brauerei wieder punkten und erhielt für ihre Biere gleich zehnmals die begehrte Goldmedaille – und außerdem zum bereits 28. Mal den „Preis für langjährige Produktqualität“.

Nicht nur die Biere, auch etliche flumi- und wita-Limonaden sowie das Mineralwasser Witaquelle aus dem Hause Ustersbacher wurden mit Gold ausgezeichnet.

Erster Braumeister Wolfgang Dahnke freut sich über die Auszeichnung: „Die Goldmedaille war schon lange mein Ziel. Sie jetzt in den Händen zu halten, ist ein tolles Gefühl. Es ist ja auch wirklich nicht ganz einfach. Im Prinzip ist es ein stetiges Feilen an den kleinen Bausteinen, das letztlich zum Erfolg führt. Das geht bei den Rohstoffen los, zieht sich durch die gesamte Bierherstellung, die ja über Wochen läuft, und endet bei der Abfüllung.“

Wolfgang Dahnke ist dabei kein Einzelkämpfer. Er betont: „Da muss wirklich alles passen. Ich teile den Erfolg mit meinen Kollegen in den verschiedenen Abteilungen, die alle sehr engagiert am Werke sind. Nur so springt am Ende auch DLG-Gold raus.“

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, 1885 von Ingenieur Max Eyth gegründet, zählt zu den international bedeutendsten Prüf- und Zertifizierungsorganisationen mit landwirtschaftlichem Fokus. Ziele der gemeinnützigen und politisch unabhängigen DLG sind die Vermittlung von Wissen und die Förderung der Qualität entlang der gesamten Prozesskette – von der Landwirtschaft bis zum fertigen Lebensmittel.

Nicht prämiert wird – was Brauereichefin Stephanie Schmid etwas bedauert – die Nachhaltigkeit bei der Getränkeherstellung. Denn da könnten die Ustersbacher zusätzlich punkten. Obwohl die Ustersbacher Brauerei auf eine mehr als 400-jährige Tradition zurückblicken kann, ist sie keineswegs „eingestaubt“. Im Gegenteil: Der Einsatz modernster Technologien zur Einsparung von Energie und Wasser ermöglicht eine umweltschonende Herstellung von Bieren, Erfrischungsgetränken und Mineralwasser.

So sind nicht nur alle Dächer des Unternehmens mit Photovoltaikerelementen bestückt, ein Biogasreaktor gewinnt

zugem aus Reststoffen Biogas, das zur Stromerzeugung in ein leistungsstarkes Blockheizkraftwerk einspeist wird. Die Abwärme des Generators geht dann direkt an Heißwasserverbraucher wie die Flaschenreinigung in der Füllerei und die Würzekochung im Sudhaus. „Die Kreise haben sich geschlossen“, fasst die Brauereichefin das ausgeklügelte Energiekonzept mit dem Arbeitstitel „Der grüne Weg der gelben Marke“ in einem Satz zusammen.

Mit diesem „zukunftsweisenden Vorzeigeprojekt zur klimaschonenden Getränke-

herstellung“, wie es die begleitenden Ingenieure formulieren, überzeugte die Familienbrauerei erst vor wenigen Monaten die Jury beim Wettbewerb TOP100 und zählt damit zu den 100 innovativsten Unternehmen Deutschlands 2021.

Brauereichefin Stephanie Schmid ist überzeugt: „Klimafreundliche Getränkeherstellung ist zwar mit einem hohen Kostenaufwand verbunden, die positive Resonanz der Verbraucher beweist uns aber, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind.“



31 Toni versprach: „Ich rede mit ihnen. Es muss zumindest nicht sein, dass du beim Melken mithilfst. Das haben sie vorher auch allein geschafft. Wenn sie unbedingt Hilfe dabei haben wollen, mache ich es. Allerdings ...“ Er brach ab.

„Was allerdings?“, wollte Lotte, misstrauisch geworden, wissen. Toni räusperte sich. „Ja, weißt du, es ist so: Eigentlich wäre mit dem Ende dieser Woche mein Kiesfahrerjob erledigt, nicht? Aber, also ...“ „Jetzt red' endlich, was also?“ „Ja, der Graf hat mir angeboten, ich könnte weiter in der Kiesgrube arbeiten, bis es eben friert und nicht mehr geht.“

Lotte war entsetzt. „Was? Dann bist ja ewig nicht da auf dem Hof?!“ „Schon. Aber das Geld könnten wir gut gebrauchen, und auf dem Hof ist jetzt nicht so viel Arbeit, der Vater, glaube ich, würde mich weiterhin weglassen ...“

Lotte schloss entnervt die Augen, war hörbar gar nicht begeistert. „Mein Gott! Und ich war so erleichtert bei dem Gedanken, dass du ab nächster Woche wieder daheim bist.“

„Ach Lotte, bald ist Winter, dann ist es eh vorbei mit der Kiesarbeit. Das dauert gar nicht mehr lange“, versuchte er sie zu besänftigen. „Denk an das Geld, das ich dabei verdiene.“

Lotte schlug auf die Kissen und schrie: „Es ist immer das Gleiche: jede Menge Arbeit und Probleme und Geldsorgen – und wenn du nicht da bist, kann ich deinen Eltern, besonders deiner Mutter, schon gar nichts recht machen. Es ist schrecklich, wenn du weg bist!“

Er sah sie groß an. „Aber es war doch nichts Besonderes los in letzter Zeit, oder? Im Großen und Ganzen klappt es doch? Sogar mit dem Melken?“ Lotte schüttelte hilflos den Kopf. Wie sollte sie ihm erklären, wie unbehaglich sie sich oft fühlte? Wie oft unausgesprochene Vorbehalte und Vorwürfe förmlich in der Luft hingen, weil sie offensichtlich die wenigsten Arbeiten so verrichten konnte, wie es die Schwiegereltern für gut und richtig befanden?

„Toni? Deine Eltern sind ziemlich jung und gesund, nicht? Muss ich da unbedingt Bauernarbeit tun?“ „Unbedingt nicht, aber meinst du nicht, es wäre langweilig, nur im Haushalt zu arbeiten?“ „Das meine ich nicht. Ich dachte, vielleicht könnte ich wieder meinen Beruf ausüben? Etwas tun, was ich wirklich gut kann!“

„Aber Lotte! Wir waren uns darüber einig, dass du, bis die Kleine mindestens drei Jahre alt ist, zu

Große Liebe im Gegenwind



Trotz ihrer Schmerzen im Fuß versucht Lotte, die Stallarbeit wie gewohnt zu erledigen. Sie weiß inzwischen sehr genau, dass die Tiere und der Hof immer vorgehen und sie ihre Bedürfnisse hinten anstellen muss. Als sie auch noch bemerkt, dass die beiden jüngsten Kälbchen krank sind, ist ihre Stimmung endgültig im Keller. Toni versucht, seine Frau zu trösten.

Hause bleibst. Wer sollte die Ursula versorgen, wenn du in der Stadt arbeiten willst? Meine Mam etwa?“

„Nein, um Gottes Willen, das möchte ich gar nicht. Sie hätte auch nicht die Zeit dazu und die Oma ist zu alt, das weiß ich alles. Aber wie wäre es mit dir?“

„Ich???“ „Ja, warum nicht? Ich arbeite, und du bleibst auf dem Hof. Im Zeitalter der Hausmänner ...“ „Also nein, das geht nicht. Ich muss in den Stall, auf die Felder hinaus, in den Wald, also nein, unmöglich, Lotte. Noch dazu, wenn ich für den Maschinenring oder den Grafen arbeite.“

„Aber Toni, das müsstest du nicht. Ich würde doch regelmäßig verdienen!“ Er überlegte kaum und schüttelte dann den Kopf. „Also nein, wirklich, Lotte, das geht nicht. Es ist viel besser, du arbeitest auf dem Hof mit, das lässt sich viel besser mit der Kindererziehung verbinden. Dann bist du den ganzen Tag daheim, das ist wichtig für ein kleines Kind!“

Lotte war enttäuscht. Aber vielleicht stellte sie es sich wirklich zu leicht vor, berufstätig zu sein, Hausfrau und Mutter und zudem auf einem Bauernhof zu leben. Wie schon einige Male vorher beruhigte Toni sich selber und Lotte erneut mit der Versicherung: „Du musst dich eben erst bei uns eingewöhnen, Lotte. Das dauert, aber du schaffst das!“

Lotte konnte es sich nicht mehr vorstellen. Sie horchte auf den leise vor sich hin tropfenden Regen. Regenwetter, dunkel, trüb, nass, kalt.

Genauso kam Lotte ihre Zukunft vor: trüb und lichtlos und kalt. Gäbe es nicht die kleine Ursula, es wäre nicht auszuhalten, dachte sie bedrückt.

Dass es den beiden Kälbern am nächsten Tag schlechter ging, verstärkte Lottes deprimierte Stimmung und die angespannte Atmosphäre in der Familie. „Es ist nicht auszuhalten“, stellte Lotte traurig fest. „Jedesmal, wenn man sie anschaut, sind sie noch dünner geworden!“ Die Oma tätschelte Lottes Arm. „Dann geh nicht mehr in den Stall, Lotte. Du bist das nicht gewöhnt. Aber mit solchen Vorkommnissen, so schwer es ist, muss man leben können auf einem Bauernhof“, erklärte sie ernst und ruhig.

In ihrer Nervosität ließ Lotte beim Spülen prompt eine Porzellschüssel fallen, sie zersprang in 1000 Scherben. „Jessas, nein, meine schöne Schüssel! Ein Hochzeitsgeschenk noch dazu“, schrie die Schwiegermutter auf. „Herrschaftszeiten, auf so ein Stück muss man doch aufpassen!“

Lotte zitterten die Hände. Es war ihr unglaublich peinlich. Sie entschuldigte sich vielmals, versicherte mit bleichem Gesicht wiederholt, wie leid es ihr täte, und versprach, die gleiche oder zumindest eine ähnliche Schüssel zu besorgen. Aber das besänftigte die Schwiegermutter keineswegs. Sie jammerte weiter ihrer Schüssel hinterher, dem wunderschönen Hochzeitsgeschenk ihrer verstorbenen Großtante, einem ganz und

gar unersetzlichen Stück. Lotte war sich selber gram, machte sich selber die größten Vorwürfe und verkroch sich buchstäblich im Schlafzimmer bis zur Stallarbeit.

Den Kälbern ging es nicht besser. Lotte schlief schlecht. Immer hatte sie ihre dünnen, eingefallenen Körper vor Augen. Auch die kleine Ursula weinte viel in dieser Nacht und Lotte wanderte stundenlang mit ihr auf dem Arm hin und her.

Am nächsten Morgen stellte der Schwiegervater als Erstes fest: „Ich glaube, dem einen Kalb, dem roten, geht's besser.“ Sie fütterten es. Es trank mit gelindem Appetit, war etwas lebendiger im Verhalten. „Das wird wieder!“, meinte auch die Schwiegermutter, und die Hoffnung ließ die Welt gleich heller erscheinen, obwohl das Wetter noch immer regnerisch und trüb war.

„Und das andere Kalb?“, fragte Lotte. „Das wird hoffentlich auch wieder gesund?“ Der Schwiegervater zuckte die Schultern. „Könnte sein ...“ Aber dem war nicht so. Als Lotte am frühen Nachmittag an seine Box kam, lag es leblos im Stroh. Lotte wollte es nicht glauben. Sie erschrak fürchterlich, rannte los und holte den Schwiegervater.

„Nix mehr zu machen!“ Relativ ungerührt rief er seine Frau, sie solle die Tierkörperverwertung anrufen, damit es abgeholt würde. Lotte konnte das tote, abgemagerte Tierchen nicht ansehen. Es war schrecklich, sich daran zu erinnern, wie aufgeweckt es noch vor wenigen Tagen herumgesprungen war, wie es an ihren Fingern geschleckt hatte.

Abends in der Wohnküche sprach die Familie erneut über die Krankheitsgeschichte des Kalbes. Was man noch hätte tun können, ob dies und das vielleicht geholfen hätte? „Nein“, schüttelte die Oma den Kopf, „manchmal hilft halt alles nix. Wir müssen froh sein, dass es nur eines erwischt hat, gründlich sauber machen und desinfizieren, dass nicht nochmal was passiert.“

„Na ja“, fiel der Schwiegermutter sinnend ein, „es wär vielleicht nicht so schlecht ausgegangen, wenn man rechtzeitig gemerkt hätte, dass es krank ist, das Kalber!“ Und dabei sah sie Lotte an.

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:
Große Liebe
im Gegenwind

© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54274-9



Katholische Gästehäuser



Wellness-Urlaub boomt. Die Kombination von wohltuenden Anwendungen und einer erholenden Auszeit vom hektischen Alltag wissen die Menschen zu schätzen. In katholischen Gästehäusern besteht außerdem oft die Möglichkeit, spirituelle Angebote wahrzunehmen und an Gottesdiensten teilzunehmen.

Kneippen, wo alles begann

Ob Kräutermischungen aus dem Original Kneipp-Teeschrank, meditative Impulse in der Klosterkirche, in der Sebastian Kneipp einst predigte, oder Verweilen an einem Brunnen, der noch heute an das Badehäuschen erinnert, in dem der Wasser doktor einst hunderte Patienten behandelte: In der KurOase im Kloster in Bad Wörishofen ist all das möglich. Das moderne Gesundheitshotel gilt als Ursprungsort der Kneipp-Kur: Im anliegenden Dominikanerinnenkloster lebte und wirkte Sebastian Kneipp in der Zeit von 1855 bis 1897. Während seiner Tätigkeit als Beichtvater und Hausgeistlicher des Ordens verfeinerte er sein Wissen über die Heilkraft des Wassers – und entwickelte auf der Grundlage dieser wegweisenden Erkenntnisse seine weltberühmte Gesundheitslehre.

Klösterliche Atmosphäre

Dieses Erbe Sebastian Kneipps führt die KurOase im Kloster bis heute detailgetreu fort. Im Hotel, das sich als Ort der Gesundheit für Körper und Geist versteht, erhalten die Gäste bereits seit mehr als 15 Jahren vertiefte Einblicke in die Kneipp'sche Lehre, können ihr Immunsystem stärken und in klösterlicher Atmosphäre zur Ruhe kommen. Die entscheidende Rolle bei der Ausgestaltung der Arrangements spielen dabei die „fünf Säulen der Gesundheit“ nach Kneipp. Im Rahmen der verschie-



Fotos: KurOase

▲ Das Gesundheitshotel KurOase im Kloster gilt als Ursprungsort der Kneipp-Kur.

denen Angebote, wie der einwöchigen Kneipp-Schnupper-Kur, der mehrtägigen Burnout-Prävention oder der Präventionsmaßnahme „Immunstark mit Kneipp“, erhalten die Gäste eine Vielzahl an individuell wählbaren Anwendungen und Betätigungsmöglichkeiten, die ganz auf Kneipps ganzheitlicher Naturlehre basieren: Von Wasser-Anwendungen in der Bäderabteilung, durchgeführt von ausgebildeten Kneipp-Bademeisterinnen, über morgendliches Tautreten im Klostergarten bis hin zu Gymnastik- und Qi-Gong-

Kursen, die den Körper vitalisieren und entspannen.

Auch auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung können sich die Gäste verlassen: Die Kombination von altbewährten Köstlichkeiten aus dem Klosterkochbuch mit ideenreichen Rezepten des kreativen Küchenteams sorgen für einen nähr- und ballaststoffreichen Genuss.

Weitere Informationen

Internet: www.kuroase-im-kloster.de,
Telefon: 08247/96 23-0.

Eine Auszeit für Körper, Geist und Seele

Das Kneippkurhaus St. Josef in Bad Wörishofen, der Heimat Sebastian Kneipps, liegt am Tor des wunderschönen Allgäus inmitten einer Parklandschaft, nahe dem Kurpark und doch nahe am Stadtkern von Bad Wörishofen. Ein besonderer Ort für den Urlaub!

Loslassen, entspannen und dem Körper und Geist eine wohltuende Auszeit gönnen: Hier können Gäste bei einer Kneippkur, dem einzigen ganzheitlichen Naturheilverfahren, das Tradition und Moderne vereint, zur Ruhe kommen und ihre Abwehrkräfte stärken. Orientiert an den fünf Elementen der Kneipp'schen Gesundheitslehre bietet das Kurhaus St. Josef verschiedene Wohlfühlarrangements – ganz nach den Wünschen der Gäste. Neben der großen neuen Bade- und Therapieabteilung gibt es ein Schwimmbad, eine Saunalandschaft mit Ruheräumen und Vitalduschen, Fitnessangebote und ein Kosmetikstudio.

Bei den Mällersdorfer Schwestern und den Mitarbeitern des Kurhauses herrscht eine besondere Atmosphäre. Hier lässt sich Spiritualität erleben und die Ba-

lance von Körper, Geist und Seele wiederherstellen. Wer mag, kann das umfangreiche Angebot im Haus nutzen, an den täglichen Gottesdiensten in der Hauskapelle und an verschiedenen Meditationen mit Licht, Tanz und Gesang

teilnehmen. Einfühlsame Gespräche und Auszeiten im Kneipp'schen Elementgarten tun gut und lassen den stressigen Alltag vergessen.

Das Kurhaus St. Josef öffnet seine Türen und heißt die Gäste zu einem ganz be-

sonderen Urlaub, einem einzigartigen Kurerlebnis, einer Reise zu sich selbst und einer Wohltat für den Körper herzlich willkommen!

Mehr Infos: kneippkurhaus-st-josef.de

KurOase im Kloster
Das Original Kneipp-Hotel

Fit durch den Sommer
Verwöhnprogramm am **Original-Wirkungsort von Sebastian Kneipp**: Gönnen Sie sich ein paar Tage der Ruhe und stärken Sie bei uns Ihre **Abwehrkräfte**.

- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Halbpension
- Geistliche Impulse in der Klosterkirche
- Kneipp-Anwendungen, Teilmassagen, Tautreten u.v.m.

989,- € p. P. zzgl. Kurtaxe

Entschleunigen in klösterlicher Atmosphäre!

KurOase im Kloster GmbH | 86825 Bad Wörishofen
Tel. 08247 96230 | www.kuroase-im-kloster.de

Kleine Auszeit – zu sich finden!

Entfliehen Sie ein paar Tage dem Alltag. Genießen Sie Ihre ganz persönliche Auszeit im Kneipp-Kurhaus St. Josef. Lassen Sie sich verwöhnen, kommen Sie in den Genuss wohltuender Anwendungen, gesunder Küche, Wasser, Bewegung und innerer Ordnung. **Stärken Sie sich – in jeder Weise!**

- 5 Übernachtungen inkl. Vollpension
- 1 x Shiatsu Energiedruckpunktmassage für Kopf, Gesicht und Nacken (20 Min.)
- 1 x La Stone Teilbehandlung (40 Min.)
- 1 x Handpackung mit Massage (20 Min.)
- 2 x Kneipp'sche Wechselgüsse
- 1 x Entspannungstraining

Preise pro Person und Arrangement ab 503 €

Adolf-Scholz-Allee 3 · 86825 Bad Wörishofen
Tel. 08247 / 308-0 · info@kneippkurhaus-st-josef.de
www.kneippkurhaus-st-josef.de

KNEIPP-KURHAUS ST. JOSEF
MÄLLERSDORFER SCHWESTERN



Foto: © fotolia.com/Volker Wille

*Meine Hilfe kommt von dem HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121,2*

GLAUBEN

Das neue Gotteslob bietet Orientierung und Hilfe für das Glaubensleben. Es kann Ihr persönliches Gebetbuch sein, darauf zielt unter anderem die Bibelschule ab. Es enthält eine Katechese zu den zehn Geboten, die einfach und gut erfassbar ist. Sie finden in dem Buch Vorschläge für kleine Hausgottesdienste, zum Beispiel zum Advent oder zu Weihnachten mit Texten und Liedern. Der Bereich mit den gottesdienstlichen Feiern erleichtert die würdige Teilnahme.

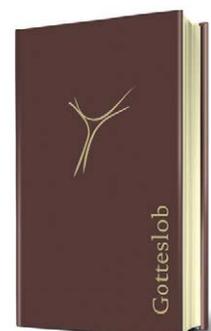
Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro





▲ Im Ahrtal trat der Fluss vielerorts über die Ufer und überschwemmte vorige Woche nicht nur Keller, sondern ganze Ortschaften. Im Bild: Marienthal, ein Dorf an der Bundesstraße 267 westlich von Ahrweiler, die von den Fluten auf einem Abschnitt einfach mitgerissen wurde. Foto: Imago/Future Image

Kraft und Trost aus alter Zeit

Nach dem Hochwasser: Warum der Mensch auch größte Katastrophen bewältigt

Die Flutkatastrophe im Rheinland und in Bayern mag menschengemacht sein. Ausbaden muss sie der einzelne Mensch, den es traf. Kein Trost reicht aus. Was kann helfen?

„Selbst die Sintflut dauerte nicht ewig. Einmal verrannen die schwarzen Gewässer.“ – Diese Zeilen von Bertolt Brecht aus seinem späten Gedicht „Beim Lesen des Horaz“ klingen tröstlich. Doch im letzten Satz folgt die Einschränkung. Dort heißt es: „Freilich, wie wenige dauerten länger!“

Das bedeutet: Wie und ob wir eine Katastrophe überstehen, der Preis für den Einzelnen ist stets zu hoch. Denn auch wenn von einer solchen ein ganzer Landstrich betroffen ist – ausbaden muss sie immer der einzelne Mensch. Verzweiflung ist immer etwas Individuelles, und persönliches Leid lässt sich nicht teilen. Es lassen sich nur Anteilnahme und Hilfsbereitschaft aufstocken.

Mit dem lakonischen Wort „Naturkatastrophe“ sind die persönliche Tragik und Einzelschicksale Tausender Menschen nicht zu fassen, denen in Sekunden Heim, Familienerinnerungen, liebe Erbstücke und Haustiere, ja die ganze Existenz weggerissen wurden.

Ein surreales Beispiel von vielen: Ein Ehepaar wollte am Fluttag den

Verkauf seines Hauses notariell besiegeln. Da trat die Ahr – nicht umsonst trägt sie den Namen „die wilde Tochter des Vaters Rhein“ – in nie gewesenem Rahmen über ihre Ufer. Das Haus wurde schwer beschädigt, die Alterssicherung – einfach weggespült.

Zerstörte Existenzen

Im Ort Schuld, wo die Ahr sich besonders romantisch durch ihr enges Tal windet, wurden die idyllischen Schleifen zur Todesschlinge. Der Fluss riss Häuser mit, zerstörte innerhalb von wenigen Stunden gegenwärtige Existenzen, Bauten der Vergangenheit und Perspektiven für die Zukunft. Die Verheerungen allein sind bisher kaum zu ermessen. Eifel-Flüsslein wie die Erft und die Rur, die sonst in ihrem Bett dahindümpeln, wurden zu 30 Meter breiten, reißenden Strömen, die die Ufer unterspülten und zahlreiche Häuser in einem Krater versinken ließen.

Den Menschen, die vor dem Nichts stehen, helfen keine umweltpolitischen Analysen, die wohl zu recht seit Jahren davor warnen, dass durch die Klimaerwärmung der Starkregen zunimmt und durch die Bodenversiegelung das Wasser nicht mehr in die Natur abfließen kann. Sie brauchen Hilfe, die sie ja auch bekommen.

Seelsorgerteams und psychologische Dienste sind vor Ort, das Technische Hilfswerk, die Bundeswehr und die Feuerwehr arbeiten sich durch den Schlamm – immer noch auf der Suche nach Vermissten. Freiwillige aus nah und fern, berührt von den verstörenden Bildern der unvorstellbaren Verwüstungen, kamen mit Gummistiefeln, Spaten und gutem Willen zum Anpacken. Binnen Stunden liefen nach Aufrufen in sozialen Medien Lager mit Sachspenden voll. Wenn die Wasser abgeflossen sind, fließen die Hilfsgelder.

Das war auch schon im Osten der Republik so, als Oder und Elbe bei dem sogenannten Jahrhunderthochwasser über die Ufer traten und zu Seen wurden. Die materiellen Schäden sind mittlerweile behoben, die Versicherungen haben bezahlt oder auch nicht – und von posttraumatischen Folgen wird wenig berichtet.

Willen zum Aufbau

Woran liegt es, dass der Mensch solche persönlichen tragischen Einschnitte dann doch bewältigt? Der Überlebenstrieb ist das eine – der stark ausgeprägte deutsche Aufbauwille gehört sicher dazu. Aber es ist noch etwas anderes im Spiel, dass wir uns mit unseren Erlebnissen auf Dauer dann doch nicht gänzlich alleingelassen fühlen. Es sind die alten

Überlieferungen, an denen wir uns festhalten.

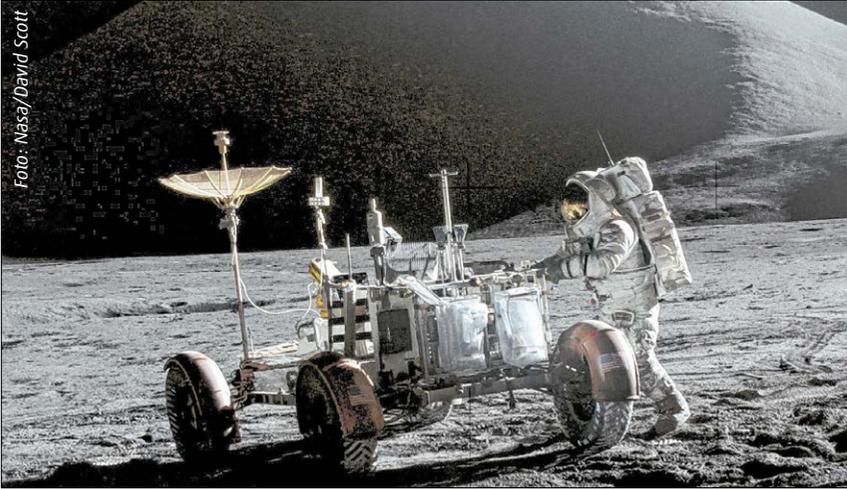
Brecht zitierte im obigen Gedicht nicht umsonst Horaz. Der römische Geschichtsschreiber hielt in seinen Werken die kollektive Erinnerung an die Naturkatastrophen seiner Zeit wach, kündete von verheerenden Unwettern und Überschwemmungen.

Und nicht zuletzt erzählen die Bücher des Alten und Neuen Testaments erzählen von der Gewalt der Wasser und ihrer Überwindung. Moses teilt mit seinem Stab das Rote Meer und führt sein Volk hindurch. Die Wogen schlugen über seinen Verfolgern zusammen, sodass sie ertrinken. Noah rettet die Tiere mit seiner Arche vor der Sintflut, Jonas überlebt im Bauch eines Wals, der ihn an einem Ufer wieder ausspuckt.

Und selbst Jesus: Am See Genezareth wandelt er auf dem Wasser, ohne unterzugehen. In stürmischer See mit seinen Jüngern bändigt er die Stürme. Der Glaube versetzt nicht nur Berge, sondern bändigt auch die Wasser – bis sie in den Schriften der Offenbarung zusammen mit dem Feuer ihre destruktive Kraft wieder vorführen.

Wir dürfen es den Leidtragenden nicht verdenken, wenn sie sich im Zentrum der Apokalypse wähen. Brecht weiß da auch Rat: „Neu beginnen kannst du mit dem letzten Atemzug.“

Andreas Öbler



▲ Jim Irwin steht neben dem Lunar Rover. Im Hintergrund ist Mount Hadley zu sehen.

VOR 50 Jahren

Mit dem Auto auf dem Mond

Der Lunar Rover ermöglichte eine spektakuläre Exkursion

Kilometerlange Staus, lästige Umleitungen oder die leidige Parkplatzsuche – über solche Probleme des Automobilzeitalters konnte der Amerikaner Dave Scott nur lächeln, als er sich vor 50 Jahren ans Steuer seines nagelneuen Dienstwagens setzte: Scott leitete als Kommandant die vierte Apollo-Mission, und sein Arbeitsplatz befand sich auf der Oberfläche des Mondes.

Im Grunde genommen waren die ersten drei Landungen auf dem Erdtrabanten vor allem Testflüge zur Erprobung der technischen Systeme gewesen. Die wissenschaftliche Erforschung der Oberfläche geriet nicht selten in den Hintergrund, zumal die Ladekapazität der ersten Landefähren extrem beschränkt war.

Bei Apollo 15 sollte sich dies ändern: Die Nasa-Ingenieure hatten die Konstruktion des Landemoduls „Falcon“ optimiert und Platz geschaffen für eine erweiterte Nutzlast von gut 200 Kilo: den Lunar Rover, das Mondauto der Marke Boeing. Die Idee eines solchen Vehikels war so alt wie der Traum vom Mondflug: Bereits 1901 hatte ein polnischer Schriftsteller die Vision von einem elektrisch betriebenen Mondgefährt vorgestellt. In den frühen 1950ern entwarf Wernher von Braun Pläne für eine riesige lunare Zugmaschine von zehn Tonnen Gewicht.

Der reale Lunar Rover nahm sich dagegen eher bescheiden aus: Aus einem extrem komprimierten Bausatz entstand auf der Mondoberfläche ein drei Meter langes und 1,5 Meter breites Fahrzeug. Die vier Räder wurden von je einem Elektromotor von 0,25 PS angetrieben, was dem Rover eine Geschwindigkeit von zehn bis zwölf

km/h verlieh. Als Extraausstattung führte er zahlreiche Sammelbehälter, Werkzeuge, eine Farbbildkamera, Sicherheitsgurte und ein Navigationssystem mit – gegen einen gewissen Aufpreis: Die drei gebauten Exemplare kosteten 40 Millionen Dollar.

Am 26. Juli 1971 zündete in Cape Canaveral die Saturn-V-Rakete mit Apollo 15 ihre Triebwerke. Fünf Tage später landeten Dave Scott und Copilot James Irwin die „Falcon“ in einer der geografisch beeindruckendsten Regionen des Erdtrabanten: Am Rande des Mare Imbrium nahe einer bis zu 5000 Meter aufragenden Bergkette, durchschnitt von einem 1,6 Kilometer weiten Canyon.

Nach einer zweistündigen Montage war das Mondauto bereit: Auf den ersten Blick sah das Gelände um die Fähre eben aus, doch die Astronauten merkten bald, dass ihr Rover umsichtig gesteuert werden musste, wenn er nicht wie wild über die Mondlandschaft schlittern und holpern sollte. Irwin beschwerte sich im Scherz, der sportliche Fahrstil seines Chefs werde ihn noch seekrank machen.

Während sich auf früheren Missionen die Astronauten etwa 250 Meter vom Landemodul entfernen konnten, schafften Scott und Irwin fast 28 Kilometer. Gleich auf der ersten Exkursion unterlief ihnen aber das Missgeschick, sich zu verfahren.

Erst der Einsatz des Rovers machte eine systematische geologische Erforschung der Mondoberfläche möglich: Apollo 15 brachte 77 Kilo Mondgestein mit zur Erde. Die Mission war ein spektakulärer Erfolg. Nach problemlosem Rückflug landete die Raumkapsel am 15. August 1971 im Pazifik.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

24. Juli

Christophorus, Christina von Bolsena

Der französische Offizier Antoine Laumet errichtete 1701 das Fort Detroit. Aus dem Handelsposten entwickelte sich die Stadt Detroit. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stieg sie zum führenden Standort der US-Automobilindustrie auf.

25. Juli

Jakob, Willebold

Paul Josef Nardini gilt als der „Armenvater“ in der Pfalz. Der Speyerer Priester, der sozialem Elend entgegenwirken wollte, gründete die „Ordensgemeinschaft der Armen Franziskanerinnen von der heiligen Familie“, besser bekannt als Mälersdorfer Schwestern. Bis heute kümmern sie sich um Kranke, Arme und sozial benachteiligte Kinder. Vor 200 Jahren wurde Nardini geboren.

26. Juli

Joachim und Anna

Nach einer Kollision mit dem Transatlantikliner „Stockholm“ versank 1956 das evakuierte Kreuzfahrtschiff „Andrea Doria“, das größte und schnellste Schiff der italienischen Flotte, vor New York (Foto unten). Die schnelle Reaktion anderer Schiffe verhinderte eine ähnliche Katastrophe wie bei der „Titanic“. Dennoch starben bei dem Unglück 51 Menschen.

27. Juli

Natalia, Pantaleon

Ihre Entdeckung revolutionierte die Behandlung von Diabetes-Patienten: Vor 100 Jahren gelang es dem kanadischen Chirurgen Frederick G. Banting und seinem Assistenten Charles Best, aus tierischen Bauchspeicheldrüsen Insulin zu gewinnen.

Dafür wurden sie mit dem Medizin-nobelpreis ausgezeichnet. Dass der rumänische Professor Nicolae Paulescu schon Jahre vorher das Insulin entdeckt hatte, wurde erst Jahrzehnte später anerkannt.

28. Juli

Beatus und Bantus

Dass Antonio Vivaldi einst Priester war, ist heute kaum noch bekannt, seine Violinkonzerte wie „Die vier Jahreszeiten“ sind es dafür umso mehr. Sein Mädchenorchester zählte zu den renommiertesten Instrumentalensembles in Westeuropa. Der italienische Violinist und Barockkomponist starb 1741 in Wien.



29. Juli

Lazarus, Maria u. Martha v. Betanien

Vor allem durch die Erforschung der Lepra machte sich Gerhard Henrik Hansen einen Namen. Der norwegische Arzt und Zoologe identifizierte den Erreger der Krankheit, untersuchte durch zum Teil unethische Versuche deren Übertragbarkeit und ordnete Maßnahmen zur Eindämmung der Seuche an. Vor 180 Jahren wurde er geboren.

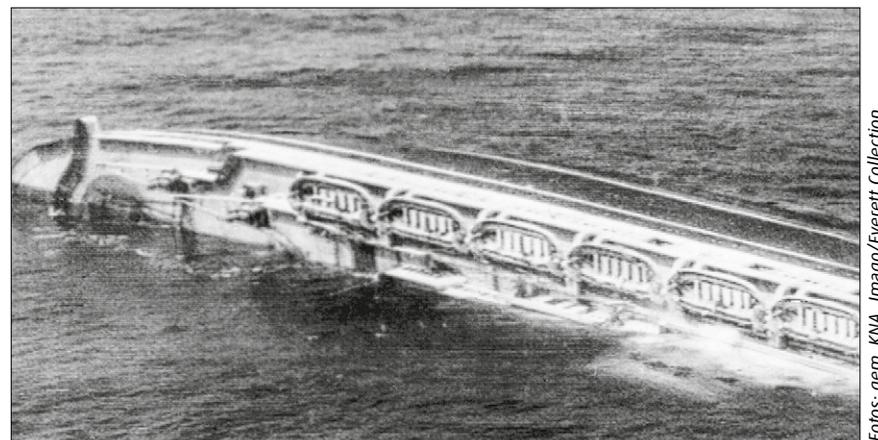
30. Juli

Ingeborg, Petrus Chrysologus

Seinen 65. Geburtstag begeht Erzbischof Georg Gänswein. Nach der Wahl Joseph Ratzingers zum Papst wurde er Privatsekretär Benedikts XVI. Bis heute ist er der engste Vertraute des emeritierten Pontifex.



Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Binnen 30 Minuten nach der Kollision entschied die Schiffsführung der „Andrea Doria“, die Menschen zu evakuieren. Durch die starke Neigung des Schiffs gestaltete sich das sehr problematisch.

SAMSTAG 24.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarr- und Wallfahrtskirche in Dorschhausen.
 17.15 **HR: Schweine schlachten.** Reporterin Anne-Katrin Eutin arbeitet eine Woche lang in einem nordhessischen Schweinezuchtbetrieb mit.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Vikar Jürgen Wolff.
 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Wie der Opa den Enkeln die Bibel erklärt.
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Verborgene marianische Gedenktage: Sieben Freuden Mariens.

SONNTAG 25.7.

▼ Fernsehen

- 10.00 **Bibel TV: Katholischer Gottesdienst** aus dem Salzburger Dom.
 19.30 **ZDF: Terra X.** Deutschland in den Goldenen Zwanzigern. Doku.
 20.15 **Arte: Ray.** Trotz seiner Erblindung bringt es Ray Charles zum weltweit gefeierten Jazz-Musiker. Biografie, USA 2004.

▼ Radio

- 8.00 **Radio Horeb: Weltkirche aktuell.** Über den Glauben reden in einer veränderten Welt. Von Veit Neumann, Professor für Pastoraltheologie und Autor unserer Zeitung.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** Wege aus der Krise. Der Jakobsweg und das Heilige Jahr in Zeiten der Pandemie.
 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** vom Radio-Horeb-Team-Deutschland-Treffen aus Bad Staffelstein. Zelebrant: Pfarrer Richard Kocher.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg.

MONTAG 26.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Vierzig Wagen westwärts.** 1867 zieht ein Treck mit einer großen Ladung Whisky durch Indianergebiet in Richtung Denver. Die Kavallerie soll den Transport beschützen. Westernkomödie mit Burt Lancaster.
 22.00 **ARD: Exklusiv im Ersten.** Die AfD im Superwahljahr. Reportage.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Ruth Schneeberger, Friesenheim. Täglich bis einschließlich Samstag, 31. Juli.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Die Kunst des Helfens. Von der Notwendigkeit und der Herausforderung, für andere da zu sein.

DIENSTAG 27.7.

▼ Fernsehen

- 22.30 **ZDF: 37 Grad.** Verzockt – Wenn Glücksspiel zur Sucht wird. Doku, D 2021.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Merkel-Jahre. Teil drei und vier der sechsteiligen Serie über Bundeskanzlerin Angela Merkel.

MITTWOCH 28.7.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Der vermietete Bauch. Von ukrainischen Leihmüttern und deutschen Eltern.
 20.15 **Bibel TV: Planet der Papageien.** Naturdoku.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Unsere abgestürzten Versuche zu Gott. Die Klagedeichte der Nelly Sachs.

DONNERSTAG 29.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Bibel TV: Sommerschnee.** Die achtjährige Hallie möchte allen um sich herum helfen. Ihre gut gemeinten Ideen nehmen dabei nicht selten chaotische Ausmaße an – zum Leidwesen ihres Vaters. Drama.
 22.15 **WDR: Menschen hautnah.** Wir, die Generation Z. Acht Jugendliche berichten, was ihre Generation ausmacht.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Feinstaub – die unsichtbare Gefahr.

FREITAG 30.7.

▼ Fernsehen

- 11.05 **3sat: Nahtoderfahrungen.** Blicke ins Jenseits. Doku.
 20.15 **Bibel TV: Die Geringsten unter ihnen.** Indien in den 1990er Jahren: Journalist Manav Banjeree soll Beweise sammeln, dass der Missionar Graham Staines Einheimische zur Bekehrung zwingt. Drama, USA 2019.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur.** Heimat in drei Sprachen. Die literarische Landschaft Südtirols.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Foto: Warner Bros. Entertainment Inc., RatPac-Dune Entertainment LLC and Village Roadshow Films North America Inc.

Charmante Gaunerkomödie

Die Oscar-Gewinner Alan Arkin (von links), Morgan Freeman und Michael Caine planen in der Komödie „**Abgang mit Stil**“ (Sat.1, 25.7., 20.15 Uhr) den Coup ihres Lebens: Als Joe Harding (Caine) eine Zwangsvollstreckung ins Haus schneit, wird klar, dass der Pensionär von seiner Bank übers Ohr gehauen wurde. Und nicht nur er, auch seine Freunde Willie (Freeman) und Albert (Arkin) sind betroffen. Rüstig und radikal beschließen die drei, sich den Ruhestand nicht versauen zu lassen und sich zur Wehr zu setzen – mit einem Banküberfall. Dem Oldie-Trio dämmert jedoch bald, dass das nicht ohne die Hilfe von Profis klappen kann.



Turbulenter Urlaub für die ganze Familie

Das Leben der Neuendorffs ändert sich, als Susannes 72-jährige Mutter Anneliese pflegebedürftig vor der Tür steht. Nicht nur, dass die ehemalige Opernsängerin mit ihren Allüren alle zur Weißglut treibt, nun muss sie auch in den Familienurlaub nach Thailand mitgenommen werden. Da kommt Susanne die rettende Idee: Sie beschließt, ihre Mutter in einem thailändischen Pflegeheim für deutsche Senioren unterzubringen. Jetzt muss sie das Ganze nur noch ihrer Familie und vor allem Anneliese schmackhaft machen. Die Komödie „**Die Diva, Thailand und wir!**“ (ARD, 28.7., 20.15 Uhr) geht ein aktuelles und schwieriges Thema mit einer guten Portion Humor an.

Jeden Tag wieder ganz neu beginnen

2015 erleidet der damals 31-jährige Daniel aus Bremen bei einem Unfall ein schweres Schädel-Hirn-Trauma. Seither kann sein Gehirn neue Informationen selten länger als 24 Stunden abspeichern. Gedächtnislücken machen auch profanste Dinge zur Bewährungsprobe. Die Reportage „**Leben ohne Erinnerung**“ (ARD, 25.7., 17.30 Uhr) hat den Familienvater zwei Jahre lang in seinem Alltag beobachtet, zu Therapien, Vorträgen und Ehrenämtern begleitet. Entstanden ist das Porträt eines Mannes, der mit viel Lebensmut seine oft ausweglos erscheinende Situation meistert.

Foto: Radio Bremen/Nadine Niemann

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Biblische Kochrezepte

Ein Bilderbuch mit biblischen Koch-Rezepten ist bei der Deutschen Bibelgesellschaft erschienen. Es präsentiert 20 einfache Rezepte, die von Kindern nachgekocht werden können. Ob Jakobs Linsensuppe, das letzte Abendmahl oder die verbotene Frucht im Paradies: In einem unverwechselbaren, erfrischenden Ton erzählt Lisa Shoemaker Geschichten, in denen das Essen eine entscheidende Rolle spielt, und beantwortet nebenbei Fragen wie: „Was haben Menschen zur Zeit der Bibel eigentlich gegessen? Und wie wurde überhaupt gekocht?“

Neben alldem vermittelt Shoemaker wichtige Grundlagen des Kochens für Kinder. Mit einfachen Tipps verbindet „Von Falafel bis Zimtschnecke“ die Vermittlung biblischer Inhalte mit den Grundlagen gesunder Ernährung für Kinder ab acht Jahren.

Wir verlosen zwei Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworts und seiner Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Postfach 11 19 20 86044 Augsburg E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
28. Juli

Über das Buch „Gott und die Welt“ aus Heft Nr. 27 freuen sich:

Andreas Berger, 52337 Bonn, **Claudia Mayr**, 86399 Bobingen, **Elfriede Hofbaur**, 70178 Stuttgart, **Margarethe Strobl**, 86381 Krumbach, **Franz Schlögl**, 93426 Roding.

Die Gewinner aus Heft Nr. 28 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

nicht durch zwei teilbar	Fehllos	Fabrikant	▽	französisch: König	german. Grundeigentum	▽	▽	Zeichen in Psalmen	die Fixsterne betreffend	Kindertrompete	Höchstmaß, Bestfall	Bratgefäß
▷	▽			▽				ein Verkehrszeichen	▷	▽	▽	▽
				9								
argent. Fußballstar (Lionel)		königlich	▷					kleiner Farblecks	▷			
▷					Weihnachtsbaum-schmuck	▷					4	
	8											
rotes Wurzelgemüse		Inselstaat vor China	▽							3		
▷								nicht groß		Karibikinsel		
unbeschädigt	Registrierung			5				altes Maß des Luftdrucks	▷			
▷	▽											ein Militär
								ein chemisches Element		deutsche Ostseeinsel	dort	▽
deutscher Stromkonzern												
staudenartige Sporenpflanze					unparteiisch	▽	Tabakprodukt	langweilig	▷			▽
▷												
		6	Autorin v. ‚Onkel Toms Hütte‘		verboten	▷					7	
Rang beim Karate		chin. Dynastie (10.-13. Jh.)	▷				griechischer Buchstabe					höchster Berg Istriens
tugendhaft								französisch: Feuer		Ausruf des Schauderns	▷	
▷					spanischer Artikel	▽	groteskes Getue	▷				
	1											
vorher, erst		Gefängnis-aufseher	▷						2		Abk.: Krone	▷
Jauche	▷						Mittel-europäer	▷				



1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Ferienunternehmung
Auflösung aus Heft 28: **SCHWIMMTEICH**

G	A	H	Z	Z							
A	P	P	L	E	P	A	C	I	N	O	
R	O	G	R	E	I	S	O	L			
W	A	S	S	E	R	C	H	A	N	E	L
U	N	E					N	V	S		
T	A						O	L	E	A	T
I	O	N					A	D	O		
Z	E	U	S			M	U	E	D	E	
A							F	A	C		
K	O	G	M	B			L	E	K		
G	E	H	E	G	E	R	O	S	I	N	E
L	N	E	T	W	A	E	T	E			
H	E	I	M	I	S	C	H	A	E		
E	M	A	C	H	D	U	A	L			
B	I	O	H	A	U	S	M	U	E	L	L
M	U	E	L	L	D	E	P	O	N	I	E

„Soweit ich ihn verstehe, sagt er irgendwas von einer fehlenden Feinstaub-Plakette!“

Illustrationen: Deike/Jakoby



Erzählung Sanfte Rede an die Mücken

 Das war eine Nacht! Ihr Stechmücken oder Schnaken, wie immer ihr heißen mögt: nehmt doch Vernunft an! So kann es ja nicht weitergehen. Jedesmal, wenn ich nahe am Einschlafen war, begann wieder das helle Singen über mir, und ich wusste, eine von euch ist wieder da, gleich wird sie sich herabsenken, um mir ihren Stachel in die Haut zu bohren. Natürlich machte ich eine heftige Bewegung, um sie zu verscheuchen. Das gelang auch für den Augenblick, aber die Gefahr blieb bestehen.

Man braucht doch seinen Schlaf, ihr braucht ihn so gut wie ich. Ihr schlaft am Tage und ich in der Nacht. Ihr müsst euch nur vorstellen, ihr wäret wirklich einmal für zehn Minuten eingeschlafen, und schon wachtet ihr plötzlich wieder auf, weil es euch irgendwo fürchterlich juckte. Dann hätte ich euch gestochen, und ihr müsstet euch kratzen, bis eure Haut ganz wund wäre. Und so den ganzen Tag. Muss das sein?

Es ist das reinste Martyrium! Überlegt doch einmal, ob es nicht anders geht. Könnt ihr euch nicht ein Beispiel nehmen an euren Männern? Sie stechen nicht, haben gar keinen Saugrüssel und leben auch. Immer die Frauen! Also schön, ich sehe ja ein, dass ihr eurem nächtlichen Beruf nachgehen müsst, ihr



habt nun einmal diesen fürchterlichen Rüssel, und unser Blut ist eure Nahrung. Leben sollt ihr auch, aber, wenn es möglich ist, richtet doch bitte eure Futtersuche etwas weniger grausam ein. Es geht alles, man muss sich nur einmal in Ruhe darüber unterhalten. Man kann sich doch verständigen!

Ich wäre zum Beispiel bereit, euch abends, vor dem Schlafengehen, meinen Unterarm hinzuhalten. Alle, die mich in der Nacht stechen wollen, kommen und besorgen sich das auf einmal, dann ist die Geschichte erledigt. Ihr trinkt euch satt, und ich habe meine Ruhe. Ungestörte Mahlzeit und freien Abzug garantiere ich.

Wie war es denn bisher? Alle paar Minuten kam eine von euch, bedrohte mich, zog sich wieder zurück, stach hastig, trank sich nicht satt und musste noch einmal wiederkommen! So ging das die ganze Nacht. Es ist aufregend für euch und für mich.

Oder, wenn euch dieser Vorschlag nicht behagen sollte: Ich weiß noch einen anderen Ausweg. Ein Freund von mir ist Arzt. Wenn ich ihn bitte, wird er mir eine Spritze leihen, eine Art vergrößerten Saugrüssel. Ich bin bereit, mir damit vor dem Schlafengehen einiges Blut abzupfropfen, ausreichend für, sagen wir, zehn oder 20 Mückenmahlzeiten.

Das Blut könnte ich dann auf einem kleinen Tellerchen servieren, und ihr könntet in Ruhe trinken. Wäre es nicht besser so? Es ginge doch alles friedlich. Ich hätte meine Nachtruhe, ihr euer Essen, und vor allem: Das entsetzliche Jucken würde aufhören.

Wirklich, auf ein paar Tropfen Blut soll es mir nicht ankommen. Bedenkt auch, dass dieses Verfahren für euch weit ungefährlicher wäre. Jetzt kommt es doch vor, dass eine von euch sich auf ihren Raubzügen verletzt oder dass sie totgeschlagen wird, denn glaubt mir, man kann wirklich die Nerven verlieren.

Überlegt euch meinen Vorschlag gut, ich habe in Güte gesprochen, habe das Wohl aller Beteiligten im Auge. Wohin soll denn dieser ewige Kriegszustand führen? Ihr peinigt uns jede Nacht, und am Tag kommen wir dann und verfolgen euch mit Feuer bis in den Keller. Wir erschlagen euch mit nassen Lappen platt an die Decke, sind mit Gift hinter euch her, trocknen womöglich auch die Tümpel aus, in denen eure Kinder heranwachsen.

In der Nacht rückt ihr wieder an und macht uns die Zeit im Bett zur Hölle. Morgens greifen wir wieder zu nassen Lappen. Das ist doch unwürdig! Nun nehmt also Vernunft an und regelt eure Ernährung auf eine anständige und humane Art.

Text: Hellmut Holthaus; Foto: gem

Sudoku

		5		9	8		1	2
	8	4	2	3	1			6
5	4	6			9		2	
7			1	2	4	6	3	5
1	2		5		6			
	5			1		8		9
6	3		9			2		8
9	8		4	6		7		

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 28.

	9	8	3	2			4	
	3		7			6		8
			5		9			1
	2	4		6	1			5
		3			7		1	
9		5						8
4			6	9	2			
3	8					4	6	
			4			1	7	





Hingesehen

Als erster Staatspräsident der Fünften Republik hat Emmanuel Macron (2. v. li.) am Freitag voriger Woche den südfranzösischen Wallfahrtsort Lourdes besucht. Zum Abschluss einer zweitägigen Pyrenäen-Reise empfing ihn der päpstliche Delegierte für den Pilgerort, Weihbischof Antoine Herouard. Zudem traf sich Macron mit Vertretern des coronageschädigten örtlichen Tourismus. Ein Besuch in einer der beiden Basiliken war nicht vorgesehen. Anlass der Visite war der Jahrestag der letzten Marienerscheinung der Seherin Bernadette Soubirous 1858, auf die die Wallfahrtstradition von Lourdes zurückgeht. Am Vortag war Macron in die Pyrenäen gereist, um die 18. Etappe der Tour de France zwischen Pau und Luz Ardiden zu verfolgen. *KNA; Foto: dpa*

Wirklich wahr

Weil er seinen Ordensnamen auf einem Bahnticket eintrug, hat ein Klosterbruder Probleme bei der Fahrkartenkontrolle bekommen.



Erst nach Einschalten von Behörden erkannte die Nordwestbahn nachträglich die Gültigkeit des Tickets an. Der Verkehrsbetrieb bedauert den Vorfall.

Auf einer Fahrt von Wilhelmshaven nach Hamburg hatte eine Schaffnerin die Gültigkeit der Fahrkarte mit dem Ordensnamen infrage

gestellt. Bruder Franziskus führt diesen Namen als Angehöriger des ökumenischen Rogate-Klosters in Berlin mit behördlicher Genehmigung: „Ein Ordensnamen trägt man ja nicht aus Eitelkeit, sondern er soll einen an den eigenen Auftrag erinnern.“

Die Schaffnerin habe sich auf seine Argumente nicht einlassen wollen und sei laut geworden. Nach einer längeren Diskussion sei sie schließlich wortlos weitergegangen. *KNA; Foto: gem*

Die Gültigkeit an. Der Verkehrsbetrieb bedauert den Vorfall. Auf einer Fahrt von Wilhelmshaven nach Hamburg hatte eine Schaffnerin die Gültigkeit der Fahrkarte mit dem Ordensnamen infrage gestellt. Bruder Franziskus führt diesen Namen als Angehöriger des ökumenischen Rogate-Klosters in Berlin mit behördlicher Genehmigung: „Ein Ordensnamen trägt man ja nicht aus Eitelkeit, sondern er soll einen an den eigenen Auftrag erinnern.“ Die Schaffnerin habe sich auf seine Argumente nicht einlassen wollen und sei laut geworden. Nach einer längeren Diskussion sei sie schließlich wortlos weitergegangen. *KNA; Foto: gem*

Zahl der Woche

70

Prozent der Jugendlichen in Deutschland sind der Ansicht, dass sich die Chancen auf einen Ausbildungsplatz durch Corona verschlechtert haben. Dies ergab eine Studie der Bertelsmann Stiftung. Das sind rund zehn Prozentpunkte mehr als im Vorjahr (2020: 61 Prozent). Bei Jugendlichen mit niedriger Schulbildung liegt der Wert sogar bei 78 Prozent.

Mehr als jeder zweite Jugendliche (53 Prozent) hat den Eindruck, die Politik tue wenig oder gar nichts für Ausbildungsplatzsuchende. Das sind drei Prozentpunkte mehr als im August 2020. Weitere 20 Prozent gaben an, dass die Politik zwar viel tue, aber noch nicht genug.

Die Chancen auf einen Studienplatz werden von Jugendlichen besser beurteilt: Nur 24 Prozent gaben an, dass sich diese Chancen verschlechtert hätten. Dieses Ergebnis führt die Stiftung darauf zurück, dass in der Pandemie keine Studienplätze weggefallen seien. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale) Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter, E-Mail: vertrieb@suv.de Telefon: 08 21/5 02 42-12, **Leserservice:** 08 21/5 02 42-53 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 34,20. Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300 IBAN DE51750903000000115800 BIC GENODEF1M05 Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie oft soll Maria in Lourdes erschienen sein?

- A. Einmal
- B. Dreimal
- C. 18 Mal
- D. 20 Mal

2. Was soll in Lourdes Heilkräfte haben?

- A. Die Marienstatue
- B. Die Statue der Bernadette Soubirous
- C. Die Mariengrotte
- D. Wasser aus einer Quelle nahe der Mariengrotte

0 2 ' 1 : 6uns01

WELTTAG DER GROSSELTERN AM 25. JULI

Kindeskinder und Gottes Segen

Weitergabe des Lebens und der Verheißung: Was die Bibel von Großeltern berichtet

In seiner Botschaft zum ersten Welttag der Großeltern und älteren Menschen am 25. Juli schreibt Papst Franziskus – „als Bischof von Rom und als ein Mensch, der ebenfalls schon älter ist“: „Mögen alle Großeltern, jeder ältere Mensch – vor allem diejenigen von uns, die besonders einsam sind, – den Besuch eines Engels erhalten! Manchmal werden sie das Gesicht unserer Enkelkinder haben.“ Zum Anlass dieses Welttags bietet sich ein Blick in die Bibel zum Thema „Großeltern“ an.

Methusalem war mit 969 Lebensjahren der älteste Mensch der Bibel. Er war der Großvater von Noach, der mit Hilfe seiner Arche den Fortbestand des Menschen und der Tierwelt sicherte.

Großväter und -mütter tauchen in den Stammbäumen Israels auf. Jakob gilt zusammen mit seinem Großvater Abraham und seinem Vater Isaak als einer der Stammväter der zwölf Stämme Israels. Nachkommenschaft gilt als Segen, der mit der Bundesbeziehung zu Gott verheißt ist: „Eine Krone der Alten sind Kindeskinder“ (Spr 17,6).

Das vierte Gebot

Über das Zusammenleben von Großeltern und Enkeln erzählt die Bibel wenig. Der familiäre Zusammenhang war in der gesamten Bibel jedoch überlebenswichtig, da er die Altersversorgung garantierte. Die Weisung „Ehre deinen Vater und deine Mutter“ ist als einzige im Zehnwort verbunden mit der Zusage eines langen, erfüllten Lebens in dem Land, das der Herr als Lebensgrund gibt.

Die Eltern sind Lebens- und Traditionsträger, deshalb sollen auch die arbeitsunfähigen, „lästigen“ (Groß-)Eltern nicht im Stich gelassen, sondern um- und versorgt werden. Sie sind die „Nächsten“, die Allernächsten jedes Menschen,



▲ Papst Franziskus beschreibt die Weitergabe des Glaubens als Angelegenheit zwischen Jung und Alt, denn „Träumen ist mit dem Erinnern verknüpft“.
Foto: Imago/Design Pics

zugleich Partner des Schöpfers in der besonderen Weise, dass sie ihre Kinder zur Welt bringen. Daher haben sie Anteil an Respekt und Hochschätzung, die dem Schöpfer zukommen. „Hat eine Witwe Kinder oder Enkel, sollen diese lernen, ihren Angehörigen Ehrfurcht zu erweisen und dankbar für ihre Mutter oder Großmutter zu sorgen; denn das gefällt Gott“ (1 Tim 5,4).

Nie ohne Großeltern

Stief-Großvater Jesu war Jakob, der Vater Josefs. Nur die Kindheitsgeschichten bei Matthäus und Lukas sprechen von den Eltern Jesu, Maria und Josef. Mehr nicht. Wenn aber Gottes Sohn schon hineingeboren wird in eine menschliche Familie, muss es auch mütterlicherseits Großeltern geben. Sie sind aber lediglich außerbiblich bezeugt und tragen im „Protoevangelium

des Jakobus“ die Namen Joachim und Anna.

Weitergabe des Glaubens

Die einzige im Neuen Testament namentlich erwähnte Großmutter ist Loïs mit ihrer Tochter Eunike, der Mutter des Timotheus. Paulus schreibt von ihrem bemerkenswerten Glauben, den sie an ihre Familie weitergegeben haben, der für die spirituelle Entwicklung des Sohnes und Enkels bedeutsam war. „Ich denke an deinen aufrichtigen Glauben, der schon in deiner Großmutter Loïs und in deiner Mutter Eunike lebendig war und der nun, wie ich weiß, auch in dir lebt“ (2 Tim 1,5).

Es liegt der Schluss nahe, dass das überzeugende und begeisterte Glaubensleben von Großeltern und Eltern und dessen Vermittlung für die geistliche Entwicklung der

Kinder ungeheuer wichtig ist. Zur Weitergabe der eigenen Glaubenserfahrungen ermuntert das Buch Deuteronomium (4,9) Eltern und Großeltern: „Vergiss nicht die Ereignisse, die du mit eigenen Augen gesehen, und die Worte, die du gehört hast. Lass sie dein ganzes Leben lang nicht aus dem Sinn! Präge sie deinen Kindern und Kindeskindern ein!“ Denn „die Huld des Herrn währt immer und ewig für alle, die ihn fürchten und ehren; sein Heil erfahren noch Kinder und Enkel“ (Ps 103,17). Vom generationenübergreifenden Gotteslob spricht Maria im Magnificat: „Von nun an werden mich seligpreisen alle Kindeskinder“ (Lk 1,48).

Daniel Hörnemann OSB

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Aktion: Für das Leben e.V., München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

500 Fasten-Wanderungen
Telefon/Fax 0631-47472 · www.fastenzentrale.de



Die meisten Menschen ahnen nicht, was Gott aus ihnen machen könnte, wenn sie sich ihm nur zur Verfügung stellen würden. Ignatius von Loyola

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 25. Juli
17. Sonntag im Jahreskreis
Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele? (Joh 6,9)

Ein kleiner Junge steht aus einer riesigen Menschenmenge auf, gibt das bisschen, was er hat, wird dafür belächelt. Ein kleiner Junge lässt Jesus mit dem, was er mitbringt, machen, was er möchte. Wie ein kleiner Junge dürfen wir Jesus hinhalten, was wir zu geben haben, und ein Wunder kann geschehen.

Montag, 26. Juli
Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte. (Mt 13,31)

Kleines, Unscheinbares ist eher unbeliebt. Es geht leicht verloren, wird gern vergessen, achtlos weggeworfen. Es ist nicht der Mühe wert, es ist doch so leicht ersetzbar. Oder? Oder trägt nicht auch alles Kleine das Potenzial des Himmelreichs in sich? „Tu kleine Dinge mit großer Liebe!“ (Mutter Teresa)

Dienstag, 27. Juli
Der den guten Samen sät, ist der Menschensohn. (Mt 13,37)

Gute Samen – schlechte Samen: Natürlich säen wir im Garten die guten aus. Gute Gedanken – schlechte Gedanken: Manchmal lassen wir Gedankenunkraut wachsen, weil es so verlockend ist. Erinnern wir uns: Von Christus stammt nur der gute Same, dieser aber bringt reiche Frucht – dreißigfach, sechzigfach und hundertfach.

Mittwoch, 28. Juli
Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn ... und in seiner Freude ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker. (Mt 13,44)

Jesus lädt ein, für die Freude Platz zu schaffen, wenn er uns dieses Gleichnis

erzählt, in welchem einer den Glücksfund seines Lebens macht und begreift, dass alles andere nichts ist. Jesus selbst ist unser Glücksfund.

Donnerstag, 29. Juli
Jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, gleicht einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt. (Mt 13,52)

Die Heilige Schrift ist ein Schatz, in dem wir finden, was wir brauchen. Jahrtausende alte Weisungen und Zeugnisse von Gottes Wirken, die für jede und jeden im Heiligen Geist aktuell werden und in denen Gott uns persönlich anspricht.

Freitag, 30. Juli
Ist das nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria und sind nicht Jakobus, Josef, Simon und Judas seine Brüder? (Mt 13,55)

Wir kennen den doch, was soll er uns zu sagen ha-

ben? Ich kenne die Bibelstelle schon ... Ich kenne die Heilige Messe in- und auswendig ... Oberflächlich betrachtet kennen wir vieles. Hören wir aber nicht auf, erwartungsvoll die göttliche Neuheit zu suchen, die in allem verborgen ist!

Samstag, 31. Juli
Erklärt dieses fünfzigste Jahr für heilig und ruft Freiheit für alle Bewohner des Landes aus! (Lev 25,10)

Im Lukasevangelium lesen wir, dass Jesus von sich sagt, er sei gesandt, „ein Gnadenjahr des Herrn“ auszurufen, und mit der Feststellung schließt, dass sich in ihm dieses Schriftwort erfüllt hat. Gott will, dass wir frei sind! Das Jetzt ist das Jubeljahr Gottes.



Schwester Anna Jungbauer ist Benediktinerin der Abtei St. Walburg in Eichstätt und als Lehrerin und in der Schulpastoral an einer diözesanen Realschule tätig.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

bietet eine Vielfalt von Liedern und Gebeten, die vor allem in der Region beliebt sind. Sie erfahren Wissenswertes über die Geschichte des Bistums, die Heiligen – Ulrich, Afra und Simpert – und Seligen des Bistums, und man findet geistliche Impulse für jeden Tag.

FÜR UNS

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242 -12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Portrait Diakon
Georg Lechleiter

▶ 6:47



Orgel:
Die große Roggen-
burgerin

5:03



Café Cabresso
in Augsburg

2:33



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Verabschiedung Pfarrer Geis Von Augsburg in die Wies

Von Augsburg in die Wies geht es für bald für Florian Geis. Der Stadtpfarrer der Pfarreiengemeinschaft Augsburg St. Georg – St. Maximilian – St. Simpert – verlässt die Fuggerstadt und wechselt in den Pfaffenwinkel. Am Sonntag, 25. Juli 2021 findet um 10 Uhr der Verabschiedungsgottesdienst in St. Georg statt.

Ein Beitrag von Katharina van der Beek für Radio Augsburg.



Scheidegg im Allgäu Ökumenischer Kapellenweg

Es ist ein kleiner Ort im Allgäu, doch Scheidegg hat einen wahren Schatz zu bieten. Rund um den Kneipp-Kur-Ort liegen insgesamt 14 Kapellen. Verbunden werden Sie durch den „Ökumenischen Kapellenweg“, der sich seit Jahren großer Beliebtheit erfreut.

Katharina van der Beek berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 28/2021)



**u. a.
Ausgezeichnet durch Bischof Bertram,
Kirchenaustrittszahlen, Café Divano,
Café Cabresso,
Portrait Diakon Lechleiter, Orgelreihe Roggenburg**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Mo., Di. und Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr GD. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefonnummer 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - So., 25.7., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit Fahrzeugsegnung. - Mi., 28.7., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse und Krankengebet. - Do., 29.7., 19 Uhr euchar. Anbetung. - Fr., 30.7., 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Anmeldung für alle Gottesdienste erforderlich. Sa., 24.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 9.15 Uhr Gebetsstatio, anschl. Fahrzeugsegnung bzw. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 13.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG. - So., 25.7., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. (außer Fr.). - Mi., 28.7., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können unter oben genannter Telefonnummer erfragt oder unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit tel. Anmeldung bis Freitag um 11 Uhr. Sa., 24.7., 13 Uhr Trauung. - So., 25.7., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr

Messe. - Mo., 26.7., 8 Uhr Messe. - Di., 27.7., 10 Uhr Messe. - Do., 29.7., 8 Uhr Messe. - Fr., 30.7., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 25.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 28.7., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,

Telefon 07302/92270, Messe Mo.-Sa. um 7, 15 und 19.30 Uhr. Rkr. um 14.15 und 18.50 Uhr. Messe So. 8, 10 und 15 Uhr, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria. BG am Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15, So. um 9 und 14 Uhr.

Wigratzbad, Gebetsstätte,

Telefon 08385/92070, Sa., 24.7., wie am Montag, 19.30 Uhr Messe. - So., 25.7., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, anschl. Sakramentsprozession, 19.30 Uhr Messe, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 26.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - Di.-Fr., wie am Montag. - Do., 29.7., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 30.7., 15 Uhr Kreuzweg.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 24.7., 10 Uhr Messe, 14 Uhr Taufe. - So., 25.7., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe mit musikalischer Gestaltung. - Di., 27.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 28.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, anschl. Orgelmeditation. - Fr., 30.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/8276, Sa., 24.7., 14 Uhr Taufe, 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 25.7., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 27.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 30.7., 10 Uhr Messe im Kreissenorenheim.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 24.7., 14 Uhr

Taufe, 17.30 Uhr BG., 18 Uhr Messe. - So., 25.7., 10 Uhr Christophoruswallfahrt, anschl. Fahrzeugsegnung, 11.30 Uhr Taufe. - Mi., 28.7., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 24.7., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 25.7., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., (außer Di.) 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 30.7., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messopfer.

Exerzitien

Augsburg-Leitershofen,

Exerzientage,

Do., 29.7., bis So., 1.8., im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Leitung: Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Konzerte

Ottobeuren,

„Orgel und Musikgeschichte“

Sa., 24.7., 16 Uhr in der Erlöserkirche Ottobeuren. Der international als Organist und Dirigent konzertierende Roberto Padoin aus Vittorio Veneto interpretiert auf der Maier-Orgel Werke von Jan Pieterszoon Sweelinck, J. G. Walther, F. Mendelssohn Bartholdy und Anderen. Josef Miltschitzky referiert über die spannende Geschichte der Riminiorgel, die in einem Kriegsgefangenenlager aus abenteuerlichen Materialien von den Gefangenen hergestellt wurde.

Landsberg am Lech,

Landsberger Orgelsommer,

Sa., 24.7., 11.15 Uhr in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Paolo Bou-

geat gastiert an diesem Samstag beim „Landsberger Orgelsommer“. Bougeat ist in seiner Heimat Nord-Italien als Festival-Leiter, Orgelsachverständiger und Dozent bekannt, als Konzertorganist aber in ganz Europa und den USA unterwegs. Seine Konzertprogramme „würzt“ Bougeat gerne mit originellen eigenen Kompositionen und selten gespielten Werken anderer Meister, so auch in Landsberg. Infos im Internet unter www.landsbergerkonzerte.de.

Ausstellungen

Aichach,

„Elisabeth und Maria Theresia – Frauenpower im Hause Habsburg“

Sonderausstellung im Sisi-Schloss in Unterwittelsbach bei Aichach. Öffnungszeiten: Di.-Fr. von 10-17 Uhr, Sa., So. und Feiertage von 10-18 Uhr. Das Sisi-Café im Schloss ist am Sa. von 13-18 Uhr geöffnet, am So. von 10-18 Uhr.

Bad Grönenbach,

Kunstaussstellung „Frauen im Schloss II“

bis 25.7., im Hohen Schloss. 23 Künstlerinnen aus dem Allgäu präsentieren in dem imposanten Gebäude ihre Werke. Die Besucher erwartet eine ideenreiche Mischung aus Malerei, Zeichnung, Fotografie und Skulptur. Öffnungszeiten: Do.-Sa. von 15-18 Uhr, So. von 12-18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Maihingen,

Holz macht Sachen,

bis 24.10., im Museum Kulturland Ries. Bernsteine, Streichhölzer, Skulpturen, eine Jukebox mit Schellack-Platten, eine Armprothese oder das Modell einer Fregatte – Holz und all die Dinge, die daraus entstehen können, stehen im Mittelpunkt der Ausstellung. Die Besucher haben die Möglichkeit, an verschiedenen Stationen zu entspannen oder selbst aktiv zu werden. Informationen unter Telefon 09087/9207170 oder mklr@bezirk-schwaben.de.

Roggenburg,

Sonderausstellung „900 Jahre Prämonstratenser-Orden“

bis 27.2.2022., im Kloster Roggenburg. Ein besonderes Jubiläum, das auch im Klostermuseum gemeinsam mit den Chorherren aus dem benachbarten Prämonstratenserklöster gefeiert wird. Die Ausstellung widmet sich dem Ordensgründer Norbert von Xanten. Weitere Informationen sowie die genauen Öff-



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



nungszeiten der Ausstellung unter der Telefonnummer 0731/704041107 oder im Internet unter www.landkreis.neu-ulm.de.

Reisen

Augsburg, Flugreise „Fátima“, Fr., 17.9., bis Di., 21.9. Tag 1: Ankunft am Flughafen Lissabon und Fahrt nach Fátima. Am Abend Teilnahme an der Lichterprozession. Tag 2: Gemeinsamer Gottesdienst, anschließend Gang nach Aljustrel und zur Stephanskapelle. Nachmittags Besichtigung der Kirche der Hl. Dreifaltigkeit. Tag 3: Sonntägliche Wallfahrtsfeierlichkeiten auf der Esplanade vor der Basilika und eucharistische Prozession. Tag 4: Ausflug zum Kloster Batalha und Besuch des Seebades Nazaré. Tag 5: Feier des letzten gemeinsamen Gottesdienstes an der Cristo-Rei-Statue und Rückflug. Kosten: 850 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 149 Euro. Geistliche Begleitung: Pfarrer Thomas Gerstlacher. Infos und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/31663240.

Augsburg, Pilgerreise „Sternwallfahrt nach Santiago de Compostela“, Di., 5.10., bis So., 10.10. Tag 1: Ankunft am Flughafen in Porto und Weiterfahrt nach Sarria/Portomarin/Lugo. Tag 2: Rundgang durch die Keltensiedlung und Gottesdienst in S. María la Real, der ältesten Kirche am Jakobsweg, anschließend Wanderung durch Eukalyptuswälder und Blick auf die Kathedrale von Santiago. Tag 3: Teilnahme an der Pilgermesse am Nachmittag und Erkundung der Altstadt. Tag 4: Fahrt zur Atlantikküste und zum größten galicischen Marienwallfahrtsort Muxia. Tag 5: Rückflug. Kosten: 1085 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 165 Euro. Geistliche Begleitung: Domkapitular Armin Zürn und Diakon Andreas Martin. Weitere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/31663240.

Sonstiges

Ottobeuren-Babenhausen, Wanderung für Trauernde, Fr., 24.9. bis So., 26.9. Die drei Wanderungen von Freitag bis Sonntag zwischen Kellmünz und dem Kloster Bonlanden sollen Spuren bewusst sichtbar machen, die ein Verstorbener hinterlassen hat. Ein Wechselspiel von Gesprächen, Schweigen und spirituellen Impulsen füllen

die Zeit. Die Kosten mit zwei Übernachtungen betragen 200 Euro. Anmeldungen bis 1.8. unter der Telefonnummer 0152/34030780.

Oberschönenfeld, Taizé-Andacht, So., 25.7., 16 Uhr. Der Bunte Chor Stadtbergen e.V. unter der Leitung von Ursula Herpichböhm lädt zu einer Andacht in die Klosterkirche Oberschönenfeld ein. Den Chor unterstützen Dorothee Kiesewetter an der Querflöte, Ulf Kiesewetter an der Klarinette und Rainer Herpichböhm mit Gesang und Gitarre. Die zur Aufführung kommenden Gesänge laden zum Zuhören und Mitsingen ein. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Aichach-Klingen, Trauringe selber schmieden, Sa., 31.7., 9-17 Uhr auf Schloss Blumenthal. Trauringe oder Partnerringe selbst zu schmieden ist nicht nur ein Erlebnis, sondern auch gar nicht so schwer. In der schönen Atelier-Werkstatt auf Schloss Blumenthal können Paare ihre Ringe unter professioneller Anleitung nach eignen Vorstellungen selbst gestalten. Unter Beachtung der herrschenden Hygieneregeln wird immer nur ein Paar in der Werkstatt seine Ringe schmieden. In der freundlich kreativen Atmosphäre bekommt jeder die Unterstützung, die er benötigt. Auf Wunsch kann gerne jederzeit ein passender Termin vereinbart werden. Weitere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0170/3034662.

Augsburg, Wallfahrt nach Altötting, Sa., 7.8. Der Augsburger Wallfahrerverein bietet eine Busreise mit Pilgermesse und Abschlussandacht in der St.-Anna-Basilika in Altötting an. Die genauen Buszeiten sowie weitere Infos unter Telefon 0821/31663240.

Augsburg, Lichterzauber, Jeweils samstags bis 14.8. wird der Botanische Garten Augsburg beleuchtet und bleibt bis 24 Uhr geöffnet. Durch die Beleuchtung von Bäumen, Sträuchern und Blumen aus unterschiedlichen Perspektiven entsteht eine bezaubernde Atmosphäre. Gartenteile, die am Tag dunkel wirken, erstrahlen in den schönsten Farben, und am Tag helle Bereiche wirken in der Nacht dunkel und geheimnisvoll. Zusätzliche Gebühr: ein Euro pro Person ab 18 Uhr.



▲ Der geschichtsträchtige Burgplatz in Oberwittelsbach. Foto: Echter

Aichach und die Wittelsbacher

Die Geschichte der altbayerischen Herzogstadt Aichach ist eng mit dem Herrschergeschlecht der Wittelsbacher verbunden: Im Ortsteil Oberwittelsbach stand bis 1209 die Stammburg der Wittelsbacher. Sie gab den bayerischen Herzögen, Fürsten und Königen ihren Namen. Die Wittelsbacher prägten die Geschichte Aichachs über viele Jahrhunderte. Mit Herzog Max in Bayern erwarb ebenfalls ein Wittelsbacher 1838 das Wasserschloss Unterwittelsbach. Damals ahnte niemand, dass seine Tochter „Sisi“ einmal weltberühmt werden sollte. Heute ist im Sisi-Schloss eine multimediale Ausstellung zu „Leben, Tod & Mythos“ von Kaiserin Elisabeth von Österreich zu sehen. Dazu gibt es die Sonderausstellung „Elisabeth und Maria Theresia - Frauenpower im Hause Habsburg“. Der Burg Oberwittelsbach ist das Wittelsbacher Museum gewidmet, beheimatet im „Unteren Tor“. Es bietet Wissenswertes rund um die Burg und die dortigen Ausgrabungen, zur Burgenarchäologie und zur mittelalterlichen Eisenerzgewinnung in der Region. Im obersten Stockwerk bietet sich ein zauberhafter Ausblick auf die Altstadt und - bei klarer Sicht - bis zum Burghügel Oberwittelsbach. Nur rund 500 Meter vom Stadtplatz entfernt zeigt das Stadtmuseum einen reichen Querschnitt durch die Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt und ihrer Umgebung. Auf keinen Fall verpassen sollte man den Aichacher „Heimatschatz“, eine Zusammenstellung von Einquartierungszetteln aus der Zeit der napoleonischen

Kriege. Der ehemalige Bürgermeister und Bräu Lorenz Aloys Gerhauser hatte diese zu einer 15 Meter langen Kollage zusammengeführt. Das umgebaute alte Feuerwehrhaus in Aichach war 2020 Standort der bayerischen Landesausstellung „Stadt befreit“. Bei der Fortsetzung geht es jetzt um „Stadt im Wandel“. Gezeigt wird am Beispiel Aichachs die spannende Zeitreise von der Gründerstadt des Mittelalters bis zur Smart City der Gegenwart und vor allem auch der Zukunft. Alle Museen und Ausstellungen mit einem Ticket - dieses Angebot gibt es heuer auch in Aichach. Mit dem günstigen „Aichacher Kulturticket 2021“ können Besucher die Sisi-Ausstellung, die Ausstellung „Stadt im Wandel“, das Stadtmuseum und das Wittelsbacher Museum besuchen.

Information:
www.aichach.de/kulturticket



▲ Blick auf den Köglerturm, in dem oft Künstler ihre Bilder ausstellen. Foto: Liebold

stadt aichach gut beinander!

Kulturticket 2021
4 x Kultur zu einem Preis

- >> „Elisabeth und Maria Theresia - Frauenpower im Hause Habsburg“
- >> „Stadt im Wandel - vom Mittelalter zur Smart City“
- >> Stadtmuseum Aichach
- >> Wittelsbacher Museum

Infos und Preise unter www.aichach.de/kulturticket

Stadt Aichach
Stadtplatz 48
86551 Aichach
08251 / 902-0



Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch1.tv

aus dem Bistum Augsburg

Große Leut, kleine Leut

Dort können Sie uns sehen:

bei **augsburg.tv**

und **allgäu.tv**

jeden Sonntag um 18.30 Uhr

(Wiederholung um 22.00 Uhr)

Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten
und Videos im Internet:

www.katholisch1.tv

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen
ein wichtiges Stück Heimat, ob im Kindergarten
oder im Hospiz.**

*„Wir sind immer ganz nah dran. Liebevolle Betreuung für
die Kleinsten, Erstkommunion und Ehejubiläen feiern, mit
Flüchtlingen arbeiten und Sterbende im Hospiz versorgen –
Glaube ist sichtbar, im Alltag und am Feiertag.*

*Wir begleiten die Menschen in ihrem Glauben, mit ihren
Überzeugungen, ihren Fragen und ihrem Engagement.*

*Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge im
Fernsehen, am PC oder Tablet oder direkt auf Ihrem
Smartphone.“*

Birgit Geiß, Redaktionsleiterin

www.katholisch1.tv





Wohin in der Region? 24.7. – 30.7.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Lechhausen

Sankt Pankratius

Di., 27.7., 16-20 Uhr Möglichkeit zur Blutspende.

Oberhausen - Bärenkeller

Peter und Paul

So., 25.7., 10 Uhr Messe auf dem Kirchenvorplatz mit Verabschiedung von Kaplan Felix Siefritz, Pater Linto Kallunkulangara und FSJ-ler Paul Walke.

Kurse und Vorträge

Moritzkirche, „Theaterpredigt zu Orfeo ed Euridice“, So., 25.7., 16 Uhr in der Moritzkirche. Von Orpheus-Figuren wird weltumspannend in den verschiedensten Kulturkreisen erzählt. Dieser Mythos über die Macht der Liebe, den Tod zu überwinden, fasziniert die Menschheit seit Jahrtausenden. Prof. Dr. Reiner Anselm wird den Mythos aus theologischer und ethischer Sicht in den Blick nehmen. Künstlerische Beiträge des Staatstheaters Augsburg rahmen seine Predigt. Weitere Informationen im Internet unter www.moritzkirche.de.

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs, Mo., 16.8., von 8.30-17 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Der Kurs vermittelt Maßnahmen für Notfallsituationen und gilt für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Kosten: 50 Euro bzw. werden von der Unfallversicherung übernommen. Anmeldung unter Telefon 0821/32900600.

Kultur

„Orgelsommer“, So., 25.7., 17 Uhr in der Kirche Herz Jesu. Umberto Kostanić spielt „Die Farbe der Großen“. Informationen unter der Telefonnummer 0821/2527310.

Das **Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum** in Augsburg bietet bis einschließlich Oktober coronakonforme Stadtführun-

gen im Freien an: „Von Handel, Geld und Macht“ (immer freitags um 14.30 Uhr); „Die Fuggerei und andere Stiftungen für Seelenheil – ein Fenster ins Jahr 1521“ (samstags und am 29.8., 30.10. um 10.30 Uhr); „Die Fugger und Medici – Förderer der Renaissancekunst“ (am ersten und dritten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr); „Die Frauen der Fugger und Welsler“ (am zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr). Die Teilnahme kostet zwischen zehn und 14 Euro. Startpunkt ist jeweils die Tourist-Information am Rathausplatz. Das Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum ist Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

„Raus aus der Starre“, Ausstellung im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg. Die Ausstellung will in dieser Krisenzeit ein Hoffnungszeichen für alle Menschen geben – zurück ins Leben zu kehren. Eine Spur heraus aus der Lähmung – zurück

ins Lebendige. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-12 Uhr, Mo.-Do. 13-16 Uhr.

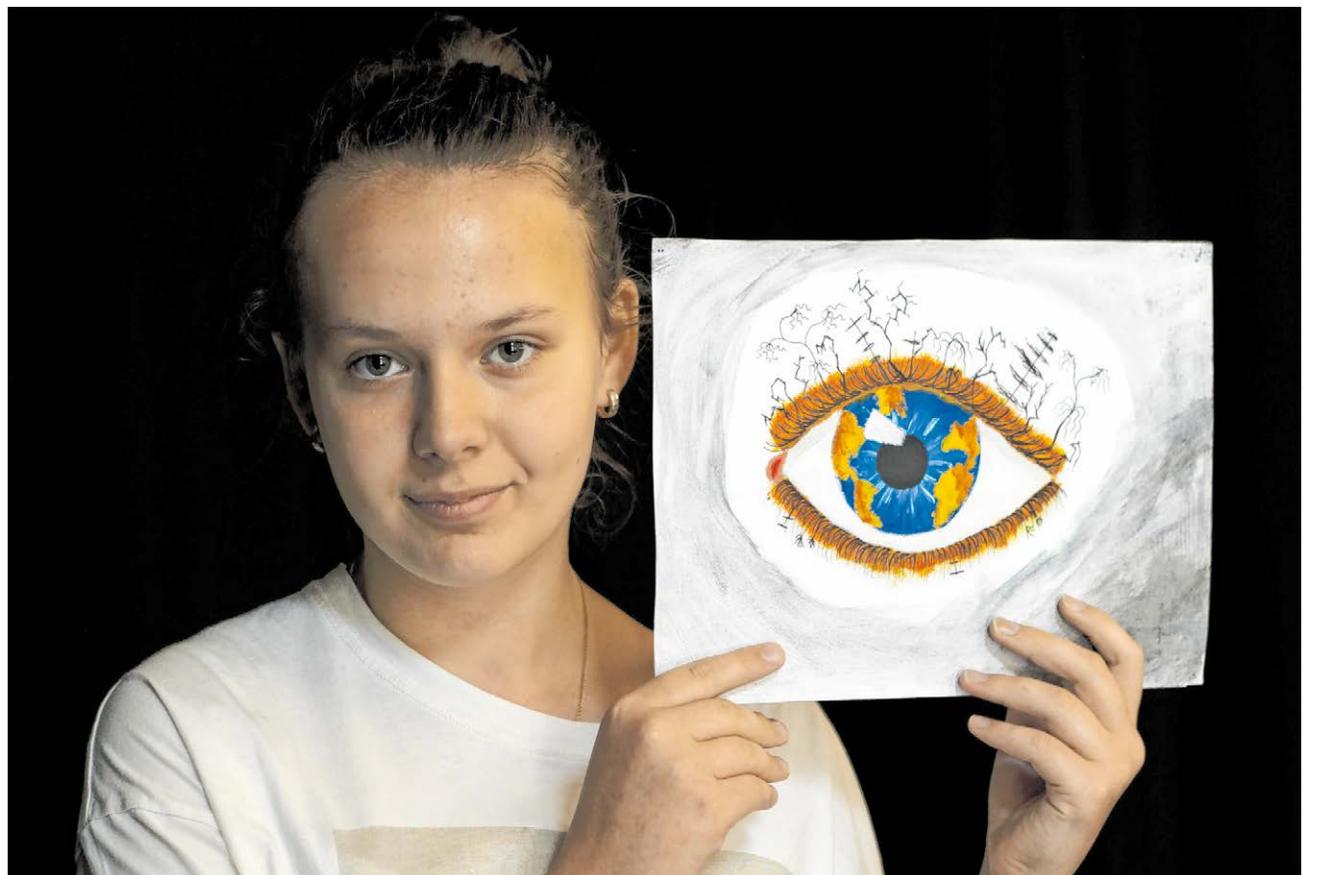
Kreativprojekt „Unsere Spuren“, geöffnet bis 17. September, Mo.-Fr. 12-16.30 Uhr im Moritzpunkt unter den geltenden Corona-Bestimmungen. Diesen Sommer findet in Kooperation zwischen der Moritzkirche und dem Dominikus-Ring-eisen-Werk eine besondere Ausstellung statt. Menschen mit Behinderung präsentieren ihre Werke auf Leinwand. Sie zeigen, dass Kunst keine Frage einer körperlichen oder geistigen Einschränkung ist. Vielmehr möchten sie die Besucher auf ihre ganz individuellen Spuren locken – auf eine Entdeckungsreise durch das künstlerische Potenzial von Menschen mit Behinderung.

„Heinz hört auf! – Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang“, bis 30.1.22, Sonderausstellung im Mu-

seum Oberschönenfeld, Gessertshausen, Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr. Gezeigt werden u.a. Möbel, Spielzeug und Gebrauchsgegenstände aus der einstigen Drechslerwerkstatt von Gebhard Heinz in Waal.

Sonstiges

Bahnpark Augsburg, „Familientag“, jeden Sonntag bis einschließlich 3.10., 11-16 Uhr. Zu sehen ist unter anderem die weltweit größte, öffentlich zugängliche Fahrzeugsammlung der Rhätischen Bahn RhB in der Spur G. Die Anlage hat rund 1500 Meter Gleis und ist vollständig digital gesteuert. Zusätzlich ist eine Zahnradbahn im Pendelverkehr zu bestaunen. Ein echter Hingucker ist das beleuchtete Riesenrad mit einem Durchmesser von 2,4 Metern. Infos im Internet unter www.bahnpark-augsburg.de.



Friedensbild lenkt Blick auf Klimawandel

AUGSBURG (zoe) – Albina Ballert, Schülerin des Paul-Klee-Gymnasiums in Gersthofen, hat das Siegerbild zum ökumenischen Augsburger Friedensfest am 8. August gemalt. Das Thema des diesjährigen Friedensmalwettbewerbs des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Augsburg lautete: „Sorgst du dich? Um wen, um was und wie? #Für_Sorge“. Zu sehen sind die Sieger-Kunstwerke und weitere Bilder im Atrium der Kreissparkasse Augsburg am Martin-Luther-Platz 5, anschließend vom 27. Juli bis 17. August während der Kirchenöffnungszeiten im Kreuzgang der evangelischen Kirche St. Anna.

Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 24. bis 30. Juli

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, Christa Mayr, Johann und Sebastian Birzle und Eltern, 9.30 M, für Elisabeth und Rudolf Aich, 11 Taufe (Westchor), 16.30 BG, 18 M für die St. Anna Bruderschaft. **So** 7.30 M, für Axel Eberle, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Maria Deyhle. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Anna Zwesper mit Angeh., 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für die Bitte um Hilfe, 15.30 Maria Stern - Abschlussgottesdienst, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Antonie Schneider, 9.30 M, für Magdalena und Anton Stinglwagner, 15.30 Abschlussgottesdienst der Realschule Maria Ward, 16.30 BG. **Do** 7 M, für die verstorbenen Priester, 9.30 M, für Walli Kirchhauser JM, 16 Erstbeichte zur Erstkommunion, 16.30 BG. **Fr** 7 M, 9.30 M, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 14.30 Taufe, 18 M. **So** 10 PfG und Verabschiedung von Pfr. Geis, 18 M. **Di** 18 M, Nach Meinung. **Do** 18 M.

Augsburg, St. Sebastian, Sebastianstraße 24

So 11.30 M der kroat. Gemeinde.
Augsburg, St. Maximilian,
 Franziskanergasse 4 
Sa 18 Ökumenischer Go zum Jakobusfest. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei). **Mo** 18 M, Anna Doldi. **Fr** 15 ökumenischer Wortgottesdienst, 18 M.

Augsburg, St. Sempert, Sempertstraße 12

Sa 18 M.
Augsburg, St. Moritz,
 Moritzplatz 5 
Sa 18 Vorabendmesse mit Bitte um Gesundheit. **So** 9 PfG, 10.30 Sonntagsmesse, für Maria und Franz Bergmann, 18 Abendmesse mit Bitte um baldige Genesung. **Mo** 12.15 M zu Ehren der Gottesmutter Maria. **Di** 18 AM für ein besonderes Anliegen. **Mi** 12.15 M mit Bitte um Gesundheit. **Do** 18 AM mit Bitte um baldige Genesung, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M mit Bitte um Hilfe der Mutter Gottes.
Montag, Mittwoch, Freitag, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 11 Trauung, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Dr. Anita Geier u. verst. Vater, In einem besonderen Anliegen - für Priester u. Bischöfe. **So** 8.45 M, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M, für Verstorbene der Fam. Sontheimer und Wagner, für Irmgard Manhardt. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Verstorbene Müller u. Speiter. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Prof. Dr. Reinhold Werner. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.
Augsburg, St. Anton,
 Imhofstraße 49 
Sa 18 VAM. **So** 10 PfG, verst. Angeh. der Fam. Oblinger. **Di** 18 AM.

Augsburg, St. Margaret, Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr und Barmherzigkeitsrosenkranz, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Franziska Hurler, Anna u. Albert Doll u. Siegfried Meister, Katharina und Max Weittmann sen. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., verst. Angeh. d. Fam. Berndt u. Zimmermann. **Mo** 8 M, verst. Priester, Ordensleute und Arme Seelen. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M, JM Ferdinand Sonnhüter. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig, Pappelweg 7


Sa 17 Rkr. **So** 9 PfG, Sophia, Theresia und Johann Rott, Rudolf Prestele zum JM, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, † Angeh. Fam. Förch, Alois Kaim, Eltern Englisch und Kaim, Erna und Wilhelm Metz, Anna Jaron, Eltern, Geschwister und Angehörige, Theresia Spiel, Xaver und Johanna Weinmann, Adolf Kaiser. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 8.15 Schulschluss-Gottesdienst, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Anna und Alfred Dreier, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Erstkommunionfeier, verst. der Fam. Dorn, Manfred Ziegler, 16 Fahrzeugsegnung. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.
Spickel, St. Wolfgang,
 Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier, Angeh. der Fam. Sandner. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Edith und Kurt Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Anna Nölscher, Emma und Josef Hacker, 11 M Elfriede und Walter Steiner, Maria und Manfred Birner, 18.30 Abendmesse, Herbert Schäfer, Kreszenz und Xaver Fischer, Maria und Josef Schlosser. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Margarete Hary, Verstorbene der Fam. Kranz. **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel, Zwölf-Apostel-Platz 1


Sa 14 Taufe, 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 Vorabendmesse mit Shirja, Helene und Leo Lutz. **So** 9.45 PfG mit Kinderkirche, M zum Dank, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 Vorabendmesse - musikalisch gestaltet vom Jugendchor, JM für Michael Pfaller junior, Brigitte Funk-Dolgener. **So** 8 Pfarrgottesdienst - Monatsprozession der Bruderschaft, 9.30 M, Fam. Lorch und Fuderer, Emil und Elisabeth Gatscher mit Sohn, Andreas und Maria Klimmer, Gisela Bentlage mit Angehörigen, Anna Walz mit Angeh., 18 Rkr. **Mo** 8 M, Maria Fackelmann mit Kindern. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau, Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M, Karl Gump. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Ewald Müller und Anna Steinbichler. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth, Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M - Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder und Firmlinge unserer Pfarrgemeinde, Otto und Hans Uitz mit Angeh., 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG - Orgelmesse mit Hannes Ritschel, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. - Abschlussgottesdienst für unsere Kindertagesstätte, Fam. Ertl-Ohnheiser. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Anna Dörner, Anna Schleich und Schw.-Elt., 9.45 Schulschlussgottesdienst der Birkenauschule, 10.30 Schulschlussgottesdienst der Birkenauschule, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Anna Melder, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Stanislaw Walus und Fam. Czerner, Klich und Walus. **Fr** 9 M, Magdalena und Kaspar Merle, 16.30 Rkr.

Zum Guten Hirten (St. Canisius) Unviertel, Zum Guten Hirten, Salomon-Idler-Straße 12


Sa 10 M, 18 Rkr, 18 BG. **So** 10 M (St. Canisius Augsburg), 10 Gemeindegottesdienst (für die Pfarrgemeinde), 18 AM.

Augsburg, Hl. Kreuz, Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: täglich von 8-18 Uhr.
Heilige Messe am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag, jeweils um 19 Uhr.
Eucharistische Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut: Donnerstag 19.45 Uhr, Freitag und Sonntag von 18 Uhr.
BG: Freitag und Sonntag: um 18 Uhr.

Augsburg, St. Stephan, Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Göggingen/Bergheim
Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG (Zutritt nur mit Einlasskarte), 10.30 Taufe, 18.30 Abendmesse, Georg Stiegel mit Angeh. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,
Wellenburger Straße 58**Sa** 18.30 VAM Christa Lippert, Eltern Lippert und Albert mit Angeh. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, Sebastian und Anna Lindig mit Kinder Anna und Josef, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Göggingen/Inningen
Göggingen, St. Georg und Michael,
Von-Cobres-Straße 8**Sa** 18 PFG VAM Marianne, Maria und Georg Negele und Enkel Gerhard, Rosa, Josef Castrovillari mit Enkel Franziska. **So** 9.15 PFG, 11 Aufnahme der Kommunionkinder in die Mahlgemeinschaft - mit geladenen Gästen. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.Göggingen, Kuratie St. Johannes
Baptist (Kur),
Friedrich-Ebert-Straße 10**So** 10.45 PFG, Hans Heinz Luther, Fam. Schmid und Widmann mit Angeh. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.Inningen, St. Peter u. Paul
Bobinger Straße 59**So** 9.30 PFG - Verkauf von Eine-Welt-Waren, Ursula Lehnert, 10.45 Familien- und Kinderwortgottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 AM. **Do** 18.30 Abendlob.Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Haunstetten
Haunstetten, St. Albert,
Tiroler Straße 7**Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM anschl. Fahrzeugsegnung. **So** 9.15 Pfarrmesse, anschl. Fahrzeugsegnung, Hilde und Franz Rupp, Manfred Hendrich und Eltern und Hans und Emmi Gulden, 17 Anbetung: „Auffanken - Kraft sammeln“. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.Haunstetten, St. Georg,
Dudenstraße 4**Sa** 17 Rkr. **So** 8 M, Rosa Wiedemann, Maria Jung, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg gestaltet von GgG - Gemeinde gestaltet Go, anschl. Fahrzeugsegnung, 17 Fam.-Go. als Picknick-Gottesdienst mit Verabschiedung von Hr. Fabian Blay (Anmeldung über Fr. Gäßler), 19 M, Fam. Leitenmeyr und Wolf. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M, Heinz Beck und Eltern Weber. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M, Pfarrer Streitberger. **Fr** 17 Rkr.Haunstetten, St. Pius,
Inninger Straße 29**Sa** 18.30 VAM. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Wortgottesdienst. **Do** 9.30 M. **Fr** 17 Rkr.Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber
Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,
Ulmer Straße 199**Sa** 18 VAM mit Fahrzeugsegnung. **So** 10 PFG mit Fahrzeugsegnung musik. gestaltet von der Band Trinity, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M, Franziska und Anna Reitmeir und Gertrud Baier. **Fr** Beginn der Sommerordnung bis 30. September.Kriegshaber, St. Thaddäus,
Ulmer Straße 63**Sa** 18 VAM mit Fahrzeugsegnung, Anton Zvonko Gacnik, Wolfgang Riegg, Verstorbene Angeh. der Fam. Schilling und Hiesinger. **So** 9.30 PFG mit Fahrzeugsegnung, Franz Günter Rohm, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum mit Fahrzeugsegnung, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Anneliese Weiß, Danksagung, 10.30 Go zum Schuljahresende der 5.-7. Kl. der Bischof-Ulrich-Realschule. **Mi** 10.30 Go zum Schuljahresende für die 8 u. 9. Klassen der Bischof-Ulrich-Realschule, 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3, zur Ehre der göttlichen Vorsehung, lebende und verstorbene Mitglieder der Fam. Fleckenstein und Adelberger. **Do** 9 M, 10.30 Abschlussgottesdienst für die 10. Klassen der Bischof-Ulrich-Realschule. **Fr** Beginn der Sommerordnung bis 30. September.Leitershofen, Exerzitenhaus,
Krippackerstraße 6**So** 11 M, kein Mittagessen möglich. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller
St. Martin, Oberhausen,
Zirbelstraße 21**So** 11 entfällt/M. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Josef Weishaupt. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.St. Joseph, Oberhausen,
Donauwörtherstraße 9**Sa** 18.30 M. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Do** 18.30 M.St. Peter u. Paul, Oberhausen,
Hirblinger Straße 3**Sa** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **So** 10 M auf dem Kirchvorplatz mit Verabschiedung von unserem Kaplan Felix Siefert und von unserem Pater Linto Kallunkulangara und unserem FSJler Paul Walke (im Freien bei jedem Wetter und bitte bringen Sie Sitzgelegenheiten mit) (St. Peter und Paul), 10 Wortgottesdienst (Sanderstift), 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Mo** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Di** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Mi** 18 Rkr (St. Peter und Paul), 18.30 entfällt/M (St. Peter und Paul). **Do** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Fr** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul).St. Konrad, Bärenkeller,
Bärenstraße 22**So** 10.30 Messe entfällt, 18.30 M, Annemarie Dörre. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Anna Miller. **Fr** 8.30 M anschließend Rkr, Hans Schitteck JM.Pfersee, Herz-Jesu,
Franz-Kobinger-Str. 2**Sa** 9 M für alle Verstorbenen der letzten 3 Monate, 13 Taufe, 14 Taufe, 16 Gottesdienst in französischer Sprache, 17.15 BG, 17.45 Rosenkranz, 18.30 Vorabendmesse mit Ministrantenaufnahme für Sumaya Gorgis-Zaya. **So** 0 Fahrzeugsegnung nach den Gottesdiensten um 9 Uhr u. um 11 Uhr, 8.15 BG (Marienkapelle), 9 Pfarrgottesdienst, 11 M Leonhard Maihofer JM, Heinz Wanner und Walburga Sterner, 14 Taufe, 15 Taufe, 17 Orgelsommer. **Mo** 9 M für Anneliese Maußner, 17 Rosenkranz (Marienkapelle). **Di** 9 M, Anna und Alois Wengenmaier, 17.45 Rosenkranz, 18.30 Abendmesse, Annemarie und Walter Kräher, Eltern Häusler. **Mi** 9 M, den Frieden in der Welt, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M für Martha Heilgmeir, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M für Ingeborg Stumpp, Irene Kugelman, Katharina Hader und Thomas Ullrich, Fam. Dornhoff, 17.45 Rosenkranz (Marienkapelle), 18.30 M, anschließend eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Angehörige der Familie Müller und Schmaderer, Horst Kuhnert.Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen
Deuringen, St. Gabriel,
Kapellenstraße 6**So** 9.15 M, 10.45 Kreistagesdienst auf dem Kirchplatz (bei Regen in der Kirche).Leitershofen, Zum auferstandenen
Herrn/ St. Oswald,
Riedstraße 16**Sa** 9.15 Erstkommunion für St. Oswald, 10.45 Erstkommunion für St. Oswald. **So** 10.45 PFG. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 Kindergottesdienst der Kindertagesstätte St. Oswald zum Abschluss des Kindergartenjahres, 9.45 Kindergottesdienst der Kindertagesstätte St. Oswald zum Abschluss des Kindergartenjahres, 18.30 M, Ludwig Grünsteudel, Else Bruch.Stadtbergen, St. Nikolaus,
Schulstraße 2**Sa** 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,
Bismarckstraße 63**Sa** 8 Altpapiersammlung der Pfarrjugend, 18.30 „Unter blauem Himmel“: Vorabendmesse im Pfarrgarten, musik. gestaltet vom Musikverein Leitershofen (bei Regen in der Kirche); anschließend Verkauf von Eine-Welt-Waren. **So** 9.15 Erstkommunion für Maria Hilf und St. Nikolaus, 10.45 Erstkommunion für Maria Hilf und St. Nikolaus. **Mo** 8.30 Rosenkranz. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rosenkranz. **Do** 8.30 Rosenkranz, 9 M, Otto Lakota, Eduard Hoffmann, David Hoffmann. **Fr** 8.30 Rosenkranz.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft
Altenmünster/Violau
Altenmünster, St. Vitus,
Rathausplatz 2**So** 10 M, Leonhard Rappler u. verstorbene Angehörige, Karoline u. Xaver Grimmeiß, Angeh. d. Fam. Kraus u. Grimmeiß, Hermann Rieger. **Mi** 19 M (Kapelle Eppshofen), zu den Heiligen Schutzengeln, zur Heiligen Mutter Gottes.Baiershofen, St. Leonhard,
Dorfanger**So** 8.30 M, Herbert Rolle, Anton Bunk. **Di** 19 M, Johann u. Irmgard Eisele, Johann, Therese u. Ursula Bunk.Hegnenbach, St. Georg,
Kirchgasse**So** 8.30 M, Maria Kratzer u. Erwin Bronner, Rudolf Gaul, Rosa u. Patricius Häussler.Violau, St. Michael,
St. Michael-Straße 8**Sa** 10 Feier der Erstkommunion (nur für die Kommuninkinder und deren Gäste), 14 Taufe, 17.30 BG, 18 Vorabendmesse. **So** 10 Christophoruswallfahrt, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst mit Ministrantenaufnahme und -Verabschiedung, M für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Magdalena Leutenmaier, Engelbert Steppe und Eltern u. Schwiegereltern, Oliva Schmid, Anna und Josef Heinle, Hubert Böck, Max König, Fam. Schubert, Fam. Höß, Xaver Seidl, Johanna u. Kurt Merz, Erich Heimbach u. Georg Leutenmaier u. Angehörige, Magdalena Leutenmaier und Verstorbene der Familie Heimbach u. Fritz, 11.30 Taufe von Robin Micheler, 18 M zum Patrozinium (Filiale Neumünster), Theresia u. Matthias Wörner, Helene und Wenzel Pux. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Benedikt u. Magdalena Weldishofer u. Sohn, Herbert Wenisch und verstorbene Angehörige.Zusammell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2**Sa** 19 Sonntagmesse, Rudolf Engelmann.Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
Martinstraße 6**So** 10 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Hans-Robert Schmid, Eltern Dirr und Schneider, Albert Dirr.

Große Auswahl

Luftig
leichte
Sommerbetten
– und die Nacht
wird zum Traum!

Reisberger Betten

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



Unter Baumeister Adam Dossenberger wurde die Pfarrkirche St. Clemens 1754/55 in Herbertshofen neu erbaut. Um 1930 entstanden die neubarocken Figuren am Hochaltar. Die Rokokokirche wurde 1982 umfangreich renoviert.
Foto: Krünes

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmel-Straße

So 9 Pfarrgottesdienst.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rosenkranz u. BG, 19 Vorabendmesse. **So** 10 Patroziniumsgottesdienst unter freiem Himmel (im Pfarrgarten) mit Einführung der neuen Ministranten es singt der Kirchenchor Biberbach, 12 Taufe von Pius Schäffler, 13 Taufe von Sebastian Bayer, 15 Kirchenführung, 18.30 Rosenkranz, 19 M.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rosenkranz, 19 M, Dreißigstgedächtnis Karl Heinz Gutmayr. **So** 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 Wortgottesdienst mit Segnung und Verabschiedung der Vorschulkinder der Marienkäfergruppe, 11.30 Wortgottesdienst mit Segnung und Verabschiedung der Vorschulkinder der Elefantengruppe, 19 Dankandacht der Firmlinge und Verteilung der Firmurkunden. **Mo** 8 M Kreszenz und Michael Gröner. **Mi** 8 M Alma und Oswald Böhm. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M Maria Brunner, Z. **Fr** 8 M Anton Seitz.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 PfG mit anschl. Fahrzeugsegnung, Anni u. Ernst Fixle, Alfred Stedele, Hermann u. Berta Miller, Seitz u. Grundler, Alois Barnert, Fam. Hörmann u. Dyga, Josefine Pschera, 10 Picknick-Decken-Gottesdienst im Garten der Kita. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Fa. Scharm u. Feucht u. arme Seelen, Anton Scharpf. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

Sa 19 VAM Anton Maurer. **Mi** 19 M, Anna u. Anton Perkl u. Josefa Spengler u. Peter Jochum u. Josef u. Maria Schuster.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 14 Taufe, 15 Taufen, 18.30 St. Anna: Rosenkranz, 19 St. Anna: Wortgottesdienst. **So** 10 St. Simpert: Feier der Heiligen Erstkommunion - M, Familie Seitz u. Reif, Anton Hafner JM und Viktoria mit Kinder, Eltern Stöckle, Eltern Wiedemann, Eltern Kretschmer, Mathilde und Lothar Eggert mit Tochter Angelika und Anton Wank, Martha Eberhard, 13.30

Taufe, 18 St. Simpert: Rosenkranz. **Mo** 18 St. Simpert: Rosenkranz. **Di** 18 St. Simpert: Rosenkranz. **Mi** 18 St. Simpert: Rosenkranz. **Do** 19 Wortgottesdienst mit geistlicher Volksmusik. **Fr** 18 St. Simpert: Rosenkranz.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 8.30 M, Anna und Josef Schmid, Anna u. Alois Knöpfle, Veronika und Johann Refle, Jürgen Höck JM. **Mi** 19 Wortgottesdienst.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Di 19 M, Kreszentia u. Johann Hartmann u. zum wunder tätigen Kreuz, Verw. Kastner.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 10 M, Theresia u. Anton Vogele, Josef Unger JM. **Di** 19 Wortgottesdienst.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Adelgunde Wunderer, Kreszenz und Anton Plabst mit Sohn Johann, Anton und Theresia Zott und verstorbene Angehörige, Regina Mayer, 12.30 Kapelle: Rosenkranz, 13.30 Taufe. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, nach Meinung, Anna und Sebastian Müller, Ottilie Maier.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 19 erste Sonntagsmesse für, Rosa Mayer (Stiftsmesse), Helga Sturm, verst. Angeh. der Fam. Geri. **Di** 8.30 M für, Josef Kast u. Verst. d. Fam. Stegmüller u. Vogg. **Do** 19 M.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 19 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 10 M, Maria Bauer JM, Afra JM u. Werner Fischer u. Rosa Kneitel, Verst. d. Fam. Wienerl, Steidle, u. Robl. **Mi** 19 M, Gertrud Kunter u. Angelika Drexl.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

Sa Ewige Anbetung, 18.30 Gesungene Vesper, 19 VAM, Georg Haslinger und Annemarie Höhl, Anna und Josef Zärle mit Angehörigen, Anna und Xaver Ziegler mit Angehörigen, 19.45 Aussetzung des Allerheiligsten und Barmherzigkeitsrosenkranz, 20 Konvent der Marianischen Kongregation, anschl. stille Anbetung, 21 Meditative Musik, 21.30 „Tantum ergo“ mit eucharistischem Segen. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M Lothar und Klaus Loeschke.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 9 Taufe, 11 Taufe, 14 Taufe, 18 VAM, Verstorbene Kreidl und Bichler, nach Meinung, Georg und Kreszenz Wittmann mit Erwin Fleiner. **So** 9 PfG, Dankgottesdienst der Firmlinge, 10.15 M Verstorbene Kaiser, Seitz und Weinmann, Anna und Georg Oblinger, Josef Schmid mit Eltern und Anne, 18.30 Rkr in der Kirche. **Di** 18 Rkr, 18.30 M nach Meinung. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Psalmenmeditation. **Do** 18.30 M Alban Geißler, Sophie Babinger mit Angehörigen. **Fr** 8.30 Laudes und Messe, um eine gute Ernte.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 12 Taufen von Götz Leon u. Roth Emilia. **So** 10.15 Fest-Go zum Patrozinium u. Verabschiedung von Pastoralassistentin Julia Winter, Anni Neumaier, Eltern u. Bruder m. Frau, Margarete und Josef Schwab, JM Martha Lebold u. Heinrich Lebold, Evelyn Lebold. **Mi** 9 M, Zenta und Josef Gruber. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 M, Elisabeth Mairle, Alois und Josef Jindra. **Di** 19 M. **Fr** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

Sa 19 VAM (Vereinsstadel), Alois Pfiffner JM u. verst. Angeh. **So** 9.30 Fest-Go zur Erstkommunion (Vereinsstadel), 17.30 Dankandacht der Erstkommunionkinder (Kirche). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.30 M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

Sa 10 Erstkommunionfeier 3. Teil in Horgau. **So** 10.15 Wort-Go, 17 Kindergottesdienst im Hof des Koinonia-Hauses.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

Sa 10 Erstkommunionfeier 3. Teil. **So** 10.15 Wortgottesfeier, 13.30 Taufe. **Di** 10 Abschlusswortgottesdienst der Schule - nicht öffentlich. **Do** 15.30 Abschlussgottesdienst für die Vorschulkinder - nicht öffentlich.**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Anna und Johann Mayer mit Verst. Mayer und Brichzin, Josef Schuster und Verstorbene Schuster und Sontheimer, JM Johann Mayer (Erlingen). **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, zum Hl. Antonius und Schutzengel. **Fr** 18.30 Rkr.**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

So 18.30 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Kreszenz und Xaver Bartl.**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Anna Lehnert und Anna Gola, Verstorbene der Fam. Rudolf, Spiller und Michel, Paul Wiedemann, Anna und Michael Klinger, Anna Gundel und verstorbene Angehörige, Marianne und Isolde Rauch, JM Anna Buffy und Sohn Erich, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, Ria und Anneliese Kell, Maria Holzapfel, Anna Bauer, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Leonhard und Gabriele Rieger, Franz Bachmeir.**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 18 VAM - 17.25 Uhr Rkr. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr.**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM für die Verst. der Damen-Gymnastik. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M.**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Mathias Mayer und Martin Mayrhörmann. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Helene und Hans Kollwe, JM Anton Wagner, 9 Rkr. **Mi** 8.15 Rkr. **Do** 8.15 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M, zu Ehren der Muttergottes (r), Pfarrer Anton Wagner.**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

So 9 M mit Kirchenchor, Emma Maderholz, Fam. Burda und Schwocher, Angeh. Fam. Kotter, Schwahn und Wallner, 16 Abschlussgottesdienst der Sommeraktion Kolpingsfamilie Neusäß. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 18 VAM. **Do** 18 M um den Frieden in der Welt.**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

Sa 18 VAM. **So** 13 Taufe. **Do** 18 M.**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

So 10.30 M mit Verabschiedung von Kaplan Breimair. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr, Fam. Stuhler, Sigl und Wiedemann.**Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

So 9 M, Thomas und Franziska Welzhofer, Peter Hackl, Eltern Hackl, Verstorbene des Täfertinger Stammtisches, Wilhelm Kastner, Josef Ost, Hans Niedermeier, Wilhelm Miller, Georg Wiedemann, Manfred Solleder, Eltern Hintermayr und Meitingen, Wagner und Dempf, 10.30 Taufe. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M.**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, Angeh. der Fam. Exler, Ziegler und Wagner und Hanni Glatzl. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft****Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Sa 18 VAM Josefa Gerber JM und Angeh.**Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

So 10 M, Ernst Liepert, Hermann Kratzer und verstorbene Angehörige, Barbara und Josef Mayer, Leonhard und Maria Kratzer, Georg Fries und Angehörige, Herbert Eigenberger und verst. Angehörige, Magdalena und Anton Strobel, 11.30 Taufe von Pius Sommerreißer (EH).**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

So 8.30 M.**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

So 10 PFG, M als Fam.-Go., Verabschiedung Gemeindereferentin Fr. Batistina Pavic, Helga Reichel, Joachim Rott, Ana und Stipe Pavic, Anton Frey.**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

Sa 15 M für alle Ehepaare (50, 55, 60, 65, 70 Ehejahre) >>> persönliche Einladung, nur mit Anmeldung <<<, 18 VAM Johanna Schmid, Wolfgang Roßmann, Lore Müller. **So** 10 M, Helene Helmschrott, Margarethe JM und Leonhard Schretzmair, Fam. Wech und Stark, 11.30 Taufe.**Oberschönenfeld,****Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Karl Kienle, Leb. u. Verst. d. Fam. C. F., z. E. d. hl. Muttergottes v. d. immerw. Hilfe. **So** 8.30 M Anton, Ottilie und Karl Ellenrieder, Andrea und Rudolf Köbler, Leb. u. Verst. d. Fam. Sprenzinger-Sporer, Erika und Georg Ziegler und Sohn Georg, Agnes und Paul Schaaf. **Mo** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Moser, Leb. u. Verst. R. Fam. Müller, Leb. u. Verst. v. A. Huber, Anna Erlinger, Margarete Kreuzer, Betty Drießle. **Di** 7 M i. e. bes. Anliegen v. F. M., Leb. u. Verst. d. Fam. Wenk, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Anton Kappes, Alois Schorer, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Stefan und Martha Schmitz, Leb. u. Verst. d. Fam. Brembreucker, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M P. Albert Kloth, Leb. u. Verst. d. Fam. A. E., für die Verstorbenen.**Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen****Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 10 Feier der Erstkommunion, PK Stettenhofen, 18.30 PFG, PK Langweid (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei) Bei gutem Wetter auf der Wiese des Pfarrheims Langweid, bei schlechtem Wetter in der PK, Manfred Geretzky, Ruth Schweinberger, Michael Würzinger und Brunhilde und Anton Klopfer, Johann Dollinger. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgenbet), 18 Rkr, 18.30 M.**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

So 10.30 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Hermann Grünwald. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Welden****Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

Sa 19.15 VAM, verst. Mitglieder des Gartenbauvereins Adelsried, Franziska Roidl JM. **Di** 19 M, Barbara und Matthias Escheu und Sohn Matthias.**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

Sa 15 PK: Fest-Go mit Spendung der Firmung für die Firmlinge der Pfarrei Bonstetten und der PG Emersacker durch Hochw. Herrn Bischof Bertram Meier, 17 PK: Fest-Go mit Spendung der Firmung für die PG Welden durch Hochw. Herrn Bischof Bertram Meier. **So** 10 PK: PFG füralle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Georg u. Rosa Schuster u. Johann u. Anna Egger, Maria JM u. Heinz JM Schönenberg u. Söhne Hubert u. Hans-Peter, Annelies, Anna u. Alfred Schühler u. Franz Kapfer, 11 PK: Taufe, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 19 PK: M.**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Sonntagsgottesdienst, M Erwin Wieland u. Kurt Gribl, Therese und Leonhard Kuhn, Günther Zeller, Josefa u. Wilhelm Zwick u. Sebastian u. Maria Zeller. **Mi** 19 M, für eine gesegnete Sterbestunde.**Pfarreiengemeinschaft Willishausen****Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Joseph und Paula Pollinger, Johann und Marianne Köpf, Emma Erdle, Verstorbene Herrgottsruhwallfahrer, Jakob und Maria Zott. **Di** 8.15 Schulschlussgottesdienst, 9.30 Schulschlussgottesdienst. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Josef und Mathilde Jenuwein und Helene Weber, Irmengard und Johann Reitmayer, Maria Bauer und Angehörige, Georg, Klara und Josef Müller, Maria und Xaver Leitenmayer, Anna, Franz und Walburga Müller. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.**Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Helmut Kneißl, Johann Schmerbeck.**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen****Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

Sa 19 VAM Josefa Strasser und verstorbene Angehörige und Hubert Gräwer, Johann und Franziska Drexel u. verstorbene Angehörige. **Do** 19 M, Alheide JM und Hermann Winkler, Leni und Josef Gläß, Verstorbene Kretzler und Verstorbene Kranz, Josef und Anna Baumeister u. verstorbene Angehörige, Theresia Baumeister und Anton und Irmgard Schmid.**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

So 8.45 M, † Angeh. der Fam. Karl Ramm, Hermann und Josefa Schmid.**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

Di 19 M.**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Zusmarshausen, Maria Immaculata, Kirchgasse 4
Sa 8.15 Treffen der Firmlinge - Gruppe 1 -, 8.30 Firmgottesdienst der Firmlinge - Gruppe 1-, Firmspender: Bischof Dr. Bertram Meier - nur für Firmlinge, deren Pate und Eltern, 10.45 Treffen der Firmlinge - Gruppe 2 -, 11 Firmgottesdienst der Firmlinge - Gruppe 2 -, Firmspender: Bischof Dr. Bertram Meier - nur für Firmlinge, deren Pate und Eltern, 14 Trauung.
So 10.15 M, Josef Gastbihl JM und † Angeh., die Lebenden und verst. der Fam. Galuszynskich, Max und Anna Trometer, Michael Berger und Josef u. Theresia Strahl, Johann und Anneliese Litzel, Violet Gabriel-Sykes, Erlinda Gabriel-Gaviola, Sergio Palanca, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte, 18 Dankandacht der Neu-Gefirmten - Gruppe 1 und 2 - nur für Firmlinge, deren Pate oder ein Elternteil. **Mi** 19 M in der Friedenskirche, Maria Hartmann JM und † Angeh. **Fr** 8 M.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth
 Aichacher Straße 10
Sa 17.30 Rkr, 19 M, Matthias Wittmann JM, Maria Oswald, Eltern Oswald u. Birkmair u. Sohn Lorenz, Verstorbene Wittmann u. Schaller. **So** 11 Fahrzeug- und Reisesegen (Gewerbegebiet, Adelzhausen), 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burghadelzhausen). **Mi** 19 M. **Do** 18 Andacht in St. Salvator (Kapelle St. Salvator, Adelzhausen).
Heretshausen, St. Laurentius
 Dorfstraße 20
Sa 11.30 Taufe von Paul Elian Asam. **So** 9.45 M, Hilde Weindl. **Mi** 8 M.
Hohenzell, St. Stephanus
 Pfarrer-Marz-Weg 5
So 8.30 M für die Pfarreiengemeinschaft, Ludwig Fischer JM, Johann Greppmeier. **Do** 8 M.
Kiemertshofen, St. Nikolaus
 Pfarrweg 1
Sa 14 Taufe von Noah Asam.
Tödtenried, St. Katharina
 Pfarrweg 1
So 9.45 M, Anton Huber JM, Elisabeth Finkenzeller, Maria u. Josef Stöttner. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing Affing, St. Peter und Paul
 Schloßplatz
Sa 12.30 Trauung, 18 VAM mit Weihwassersegnung (bitte eigene Flasche mit Wasser mitbringen), Christina, Viktoria und Isidor Friedl, Franz und Monika Fischer, Tochter Monika und Sohn Ludwig. **So** 10.30 M mit Weihwassersegnung (bitte eigene Flasche mit Wasser mitbringen), Sofie und Peter Limmer und Karl Heinz und Anna Willer, Andreas und Viktoria Meier und Rosa Lausecker, 11.30 Evangelischer Go. **Mi** 18.30 Rkr. **Fr** 7.30

M, Matthias Asam, Cyrill Fäller und Sohn Ulrich, Anton u. Franziska Westermeier, Ludwig u. Maria Wolf u. Kreszentia Sailer.
Anwalting, St. Andreas
 St.-Andreas-Straße
So 10 Rkr, 10.30 M mit Weihwassersegnung (bitte eigene Flasche mit Wasser mitbringen), Juliana Recher und verstorbene Angehörige, Georg Lechner, Katharina Lechner und verstorbene Angeh. **Di** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.
Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth
 Laurentiusplatz 2
So 8 M mit Weihwassersegnung (bitte eigene Flasche mit Wasser mitbringen) für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Anna Hader und Angehörige, Karl Pflieger und Josef Tränkl. **Do** 18 Rkr.
Gebenhofen, Mariä Geburt
 Pfarrer-Wiedemann-Weg 2
Sa 14 Taufe, 18.45 Rkr, 19.15 M mit Weihwassersegnung (bitte eigene Flasche mit Wasser mitbringen), Alois Haas und verstorbene Angehörige, Maria und Josef Förg und verstorbene Verwandtschaft. **So** 11.30 Taufe, 15 Taufe. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Josef und Magdalena Steinherr und Sohn Josef.
Haunswies, St. Jakobus maj.
 Pfarrweg 1
So 9.15 M zum Patrozinium mit Weihwassersegnung (bitte eigen Flasche mit Wasser mitbringen), Jodok und Theresia Sedlmair und Paul Joder, Isidor und Lorenz Echter und verstorbene Angeh. **Mi** 18.30 M, Verstorbene Ertl und Feierabend, Karl und Theresia Hirschmann.
Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena
 Von-Grafenreuth-Straße 2
Sa 11.30 Trauung. **So** 8.45 Rkr, 9.15 M mit besonderen Ged. an Maria Magdalena (2. Partonin) mit Weihwassersegnung (bitte eigene Flasche mit Wasser mitbringen), Eltern und Geschwister Sperner und verstorbene Verwandtschaft, Johann und Maria Klostermeier und Tochter Maria, 14 Taufe. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, Franz Schröpfer JM und verstorbene Angehörige, Johann und Katharina Ruider.
Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch Althegeenberg, St. Johannes Baptist
 Hochdorfer Straße 1
Sa 13 Taufe von Felix Leopold Krämer. **So** 10.30 PfG mit Erstkommunion (für Mittelstetten), für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, Maria Widemann.
Baidlkirch, St. Martin,
 St. Martin-Straße 3,
Sa 11 BG. **So** 9 PfG mit Erstkommunion, für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 17 Dankandacht. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, Verst. der Fam. Neumair/Grübl Brauer, Verst. der Fam. Dr. Vogel, Michael Grübl mit Eltern und Schw.-Elt. und Carola Küchl, Jakob Lindl und Regina Bauer, Hedwig Süßmayr, Michael und Katharina Hoszman mit Sohn Michael, Edith Brauer.
Mittelstetten, St. Silvester
 Hauptstraße 20
So 8.30 PfG, JM Josef Kurz mit Walburga und Roland, Leonhard und Rosina Bachmeier, 18 Dankandacht. **Mo** 19 M (St. Sebastian Oberdorf), f. d. Angeh. der Fam. Brandstetter/Furtmayr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Pfr. Prälat Alois Haas.
Ried, St. Walburga
 Hörmannsberger Straße 2
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, JM Maria Grundler, JM Marianne Lehmann, JM Mario Menhard, Anna Reitner, JM Cäcilia Niggel mit Fritz, Josef Gerstlacher u. Schw.-Elt. Braunmüller, JM Josef Faigl mit Eltern, Maria Oswald. **So** 10 PfG, Winni Damer, JM Josef Lutz, Maria u. Wenzel Meiseschlager mit Neffe Franz Josef, Alfons u. Centa Klotz, Maria u. Johann Sandmair, Katharina u. Johann Hurtner, Erna Paulitschke, Franz u. Klara Maier, Anni Arnold, Else Hintermair, Maria Pronnet. **Di** 8 M, Anna Reitner. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), JM Maria Jäger mit Jakob, Franz Meiseschlager, f. Mathilde Rieger, Emma u. Franz Winterholler, Werner Sanktjohanser mit Eltern u. Schw.-Elt.
Pfarreiengemeinschaft Dasing Dasing, St. Martin,
 Kirchstraße 6
Sa 18.15 BG der Pfarreiengemeinschaft, 19 VAM Xaver Asam JM, Irmgard Rabl JM, Cäcilia Rabl, Magdalena Friedl, Maria Liedl. **So** 9.45 PfG und Verabschiedung von Pfr. Dr. Florian Kolbinger und Gemeindeassistentin Nathalie Fischer im Pfarrgarten, 11.15 Taufe von Emmi Schadl. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Konrad Geil, Martin Loibl, Stephan Eberle, zu Ehren der Heiligen Anna und Joachim.
Dasing, St. Franziskus,
 St. Franziskus 2
So 13 Taufe.
Laimering, St. Georg,
 Riedener Straße 8
Sa 19 VAM Viktoria Gail und Verwandtschaft, Walburga Berger.
Rieden, St. Vitus,
 Am Pfarrhof 3
Mi 19 M, Schwester Birgit und Pius Asum und Schwester Elritha, Johann Tremmel.
Taiting, Maria Verkündigung,
 Marienstraße 5
Sa 14.30 Taufe von Valerie Monique Voswinkel, 19 VAM Roman Kreutmayr und Eltern Kügler, Eltern Kroisi. **Do** 19 M, Rudolf und Anna Higl, Berta und Georg Winterle, Johann Mayr und Eltern Mayr.
Wessizell, Unschuldige Kinder,
 Pfarrstraße 9
Sa 13 Trauung. **Di** 19 M, Eltern Arzberger und Sohn Johannes.
Pfarreiengemeinschaft Friedberg Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
 Eisenberg 2
 EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.**



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
 rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Sa 17.55 Rkr (WG). **So** 10 M - Gemeindegottesdienst (EF) - Der-Eine-Gottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei. **Mo** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), JM Albert Krammer. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), gest. JM Jakob und Anna Stemmer. **Mi** 8.30 M (EF), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Frieda u. Franz Pradl. **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF), gest. JM Maria Schmid. **Fr** 8.30 M (EF), Johann u. Lisbeth Kellerer, Maria Tauscher.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF Manuela Mayr. **So** 10.30 EF Helmut Berger, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF Dr. Alberg Paul. **Mi** 18 EF Erna und Edmund Kolp. **Do** 18 EF Judith Laimer. **Fr** 18 EF Helmut Berger.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

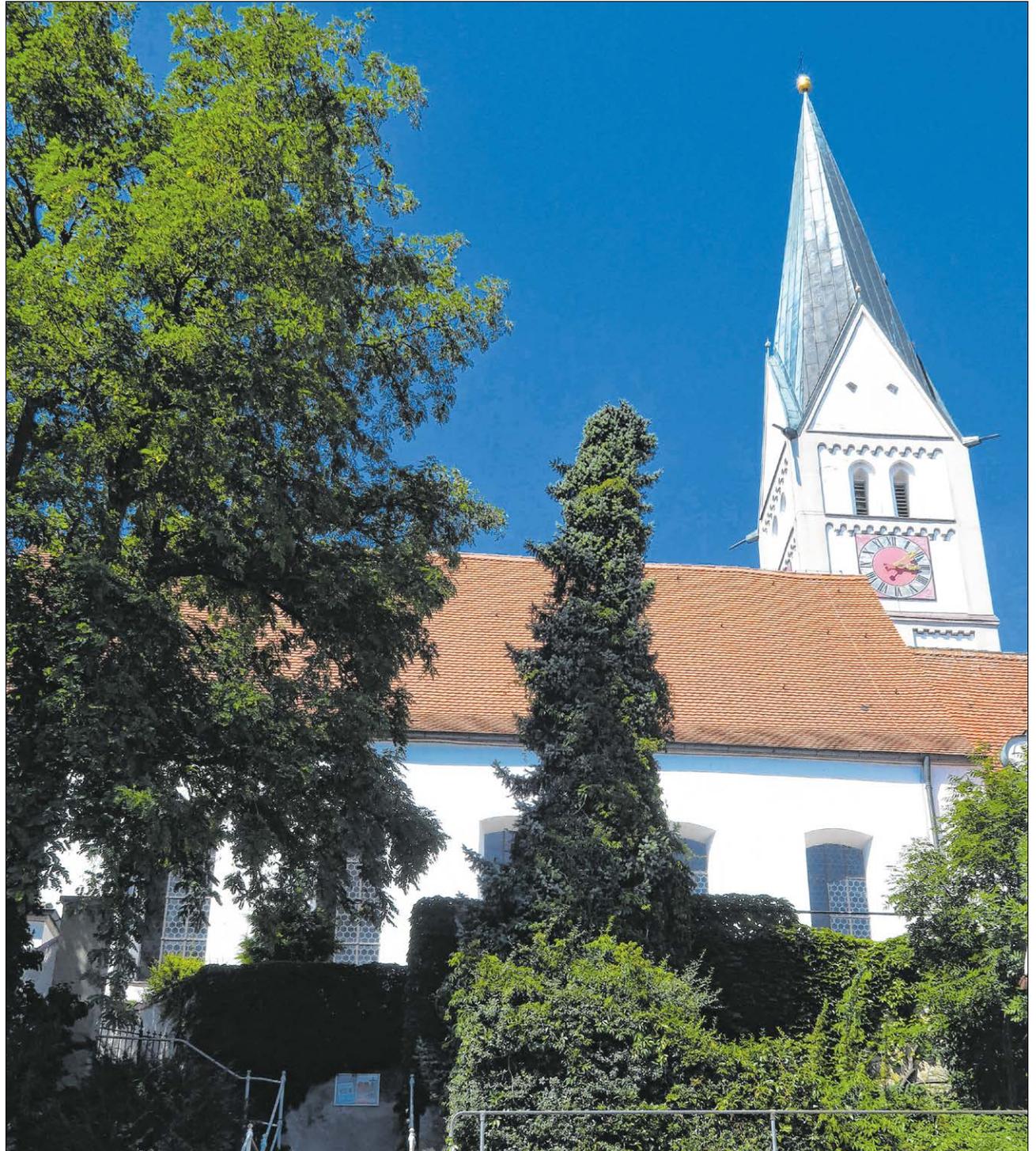
Sa 8 Laudes, 8.30 M Juliana und Josef Lindermaier mit Lothar Herbert, Anton Treffler mit Angehörigen, 9.15 Gebetsstatio an der Statue des Hl. Christopherus, anschließend Segnung aller Fahrzeuge auf dem Parkplatz sowie ihre Halter und Fahrerinnen, bzw. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), Afra und Jakob Bossinger, Christa Mayr mit Johann und Sebastian Birzle und Eltern, 10 M (mit Anmeldung), mit Liveübertragung auf YouTube, musikalisch gestaltet mit Werken, die dem Lob Gottes und der Verehrung der Gottesmutter Maria gewidmet sind - mit Vanesse Fasoli (Gesang) und Dr. Michael Spannagl (Orgel), JM Friedrich Weisser mit Frieda und Alois Krist, Leonhard Fischer, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Leonhard Schmaus, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rosenkranz. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Sel. Maria Theresia Ledochowska; zu Ehren Mariens der Immerwährenden Hilfe, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Rita Euringer und Chantal Neumann, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Michael und Therese Meyer mit Angehörigen sowie Hans-Peter Gamsjäger. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Rosa Westermeir, Maria Fischer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Heinz-Werner Schneider, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Mo 19 M, JM Kreszenz und Jakob Wagner mit Sohn Michael, JM Juliane Gampertl und verstorbene Angehörige, Eltern Vogl und Kaspar und Hans Vogl, Leonhard und Maria Lapperger, Josef und Katharina Höger.



▲ Die Pfarrkirche St. Martin in Dasing wird urkundlich zum ersten Mal 1352 erwähnt. Seit 1678 besteht eine Rosenkranzbruderschaft, die die gesamte Ausgestaltung des Kirchenraumes maßgeblich bestimmte. 1938 erfolgte der letzte Umbau des Kirchenschiffes, wobei der Gemeinderaum um einige Meter verlängert und der bisherige Zugang an der Westseite der Kirche auf zwei Zugänge im Norden und Süden erweitert wurde.

Foto: Florian Beck

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

So 8.30 Heiliges Amt, Ottilie Gschoßmann, Alois und Berta Isele, Kaspar Zandtner und Schwiegereltern, Andreas und Magdalena Ziegler. **Mi** 10 Schulschluss - Gottesdienst (bei schönem Wetter auf dem Sportplatz der Schule), 18 Schulentlass - Go der 9. Klasse. **Do** 18 M, Georg und Josefa Röhl u. Sohn Georg.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

Sa 18.30 VAM für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18.30 Rkr, 19 M für Eltern und Geschwister Bachmeir, um eine gute Sterbestunde, Maria Birkmeir. **Fr** keine M.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Klosterberg

So 9.45 Heiliges Amt, JM Theresia und Johann Wurzer, Josef Posch und Angeh.

Beck (P.), Therese Christl und verstorbene Angehörige, Maria Elisabeth Aumann, Monika und Sofie Michl, Therese Eichner und verstorbene Eltern und Geschwister, zum heiligen Leonhard. **Mo** 19.45 Betstunde. **Mi** 17 Abschluss-Gottesdienst im Garten vom Kinderhaus. **Do** 8.15 Schulschlussgottesdienst, 18.30 Rosenkranz um geistliche Berufe und Beichtgelegenheit, 19 M, JM Heinrich Ester, JM Josef Heinrich senior, Kaspar und Theresia Zöttl, Waltraud Nuska, zum heiligen Leonhard.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Heiliges Amt, M Franz Xaver Triebenbacher und Geschwister, Eltern Kaspar und Maria Glas. **Fr** 18.30 Rosenkranz um geistliche Berufe, 19 M, Verwandtschaft Zeitlmeir - Fehrer, Sr. Ignata Dankl, Hannelore Heidelmayer.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rosenkranz. **So** 10.30 M für Walter Schindler. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

So 9 Pfarrgottesdienst, Stephan Ortlieb und Michael Golling, Johann JM und Maria Müller und Karin Müller JM und Sohn Christian, Anneliese und Ludwig Hofbeck m. Eltern und Geschwistern.

**Pfarreiengemeinschaft Kühbach
Großhausen, St. Johannes Baptist,**
Walchshofener Straße 7
So 11 Taufe von Barbara Schwaiger.
Kühbach, St. Magnus,
Paarer Straße 2

Sa 9 Firmung mit Hwst. Herrn Weihbischof Dr. Anton Losinger, 11 Firmung mit Hwst. Herrn Weihbischof Dr. Anton Losinger, 11 Taufe von Valentina Hörmann u. Felix Lehrmann (St. Laurentius Paar).
So 9.15 Rkr in der PK, 9.45 M, Joachim Kraus, Johann u. Maria Höß, Blasius u. Maria Heißler m. Eltern, Albert Singer, Georg Kopfmüller. **Di** 9.45 Schulschlussgottesdienst Mittelschule in der Schule. **Mi** 13 Abschlussgottesdienst der 9. Klasse i.d. Schule, 19 M (St. Laurentius Paar). **Do** 8.15 Schulschlussgottesdienst der 1.-3. Klasse in der Schule, 9 Schulschlussgottesdienst der 4. Klassen in der Schule, 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 10 M (Hauskapelle St. Pius Kühbach).

Unterbernbach, St. Martin,
Martinstraße 3

Sa 17.30 Rkr v. Rosenkranzverein, 18 M, Johann Wagner, Alfons Lämmle. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Anneliese Maier u. Eltern Kopp u. Maier.

Unterschönbach, St. Kastulus,
Unterschönbach 3

Fr 19.15 Rkr in persönlichen Anliegen.

**Pfarreiengemeinschaft Merching
Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 11 Taufe: Werkmann, 18.30 Uhr Rosenkranz. **So** 10.30 M zum Annafest als Familiengottesdienst, Anna und Johann Paa, Josef und Therese Schrödl, Anna und Johann Schmid, Familien Sedlmair und Schiffmann, Eltern und Geschwister Weiß, Benedikt Kohl mit Verwandten und Doris und Franz Aumiller, Joachim Fabian mit Verwandtschaft, 13 Taufe von Maximilian Presky. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, JM Anna Arnold und den Schwiegereltern Johanna und Josef Arnold und Verwandtschaft Müller. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,
Hausener Straße 9

Sa 9 Erstkommunion im Hof der Familie Oswald - bei schlechtem Wetter in St. Martin Merching (für die verstorbenen Angehörigen der Kommunionkinder). **So** 9 M, Verwandtschaft Süßmeir-Haslauer, Jakob Strauß mit Eltern und Schwiegereltern, Herta Straucher und Alfred Lauer, Theresia Hildwein. **Di** 19 M.

Steindorf, St. Stephan,
Kirchstraße 4

So 10.30 M mit Fahrzeugweihe, Anneliese und Josef Willis und Petra Willis, JM August Drexler.

Eresried, St. Georg,
Eresried 30a

Sa 19 VAM, Johann und Christa Weber.

Unterbergen, St. Alexander,
Hauptstraße 7

Sa 11 Erstkommunion auf dem Trimm-Dich-Gelände - bei schlechtem Wetter in St. Alexander Unterbergen (für die † Angeh. der Kommunionkinder). **Mi** 19 M.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 1

So 9 M, JM Maria Kienle und Ehemann Leonhard, Gerd Bamberg, Rita Spöttl, 15 Taufe von Matea Dippelhofer. **Fr** 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Mering
Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 14 Trauung, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10 M mit Verabschiedung von Pfarrer Schwartz (mit Livestream), 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Anni und Max Hofmuth u. Verw., in einem besonderen Anliegen, Hans Bradl, Fritz Heinlein, Gertrud Haunschild, Max u. Elisabeth Straub, Johann u. Philomena Maschanka. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Walter Peter mit Eltern u. Schw.-Elt., 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Josef und Anna Klafmüller, Theresia Aßfalg JM. **Fr** 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist
Am Kirchberg 2

Sa 19 Vorabendmesse, Leonhard und Anna Vötter m. Tochter Barbara und Fritz Spindler.

**Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach
Edenried, St. Vitus,**
Dorfstraße

Mi 18.30 M, Matthias Lindermeir, Johanna und Peter Naßl.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,
Lorenzstraße 23

Sa 15 Taufe von Valentina Linke, 18 VAM; JM Gerwald Mayr, Lorenz und Rosina Staudinger und Monika und Kaspar Wallner, Josef und Maria Tausend und Martin Weiß, JM Johann Schlittenlacher. **Di** 17.30 Rkr. **Fr** 7.30 M, JM Jakob und Katharina Golling und Maria und Jakob Golling, Walburga Schacherl, Peter Jugl, Reimund Stark, Eltern Walter und Agnes Stark, Therese Kühbauch.

Obergriesbach, St. Stephan,
Stefanstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft; anschl. Anna-Weihegebet in der Kirche (keine Prozession). **Mo** 18.30 Hochfest; für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder der Allerseelen- und Anna-Bruderschaft.

Sulzbach, St. Verena,
Tränkstraße

So 9 M; anschl. Flurumgang Heute empfängt Rebekka Maxima Jakob ihre Erste Heilige Kommunion. **Di** 18.30 M, Anna Bosch, Heinz und Verena Müller, Pfarrer Heinz Kowoll, Verwandtschaft Kugler, Wünsch und Huber, Anna, Georg und Gerda Hermann.

Zahling, St. Gregor der Große,
Brunnenstraße

Do 18.30 M, JM Georg und Anna Eibel, Andrea und Rudi Frank und Christoph Steinherr, JM Andreas Stegmair, JM Maria Ross.

**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring
Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

So 8.30 M für Leonhard u. Viktoria Schöpf JM, Johann Helfer u. Berta u. Alfred Reindl, Anton Rohrer JM, Katharina Ambros, Pauine u. Wilhelm Keppeler, 11 Taufe von Lena Jäger. **Mi** 19 M für Anneliese Stadlmeir, Otmar Hartl u. Steve Recht JM. **Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**

Kirchberg

So 8.30 M. **Do** 19 M Andreas u. Maria Ziegenaus, Max Baumann.

Ottmaring, St. Michael,
St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Anna Gilk u. verst. Angeh., Anton Maier u. Eltern, Erna u. Benno Ranger, Regina u. Johann Völk JM. **Mo** 9 M Franziska Bröckl. **Do** 19 M Josef u. Martha Sigl, Theodor u. Emma Binder mit Sohn Dieter.

Paar, St. Johannes Baptist,
St.-Johannes-Straße 3

So 10 M für Kreszenz Binapfl, Margarete Meßner, Maria u. Josef Straßmair, Fritz u. Josefa Huber, Peter u. Kreszenz Pletschacher mit Anna u. Andreas Pletschacher.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,
Augsburger Straße 26

So 10 M. **Di** 19 M Anton Aumiller, Paul u. Katharina Fischer mit Angeh., Franziska u. Hans Nening.

Rinnenthal, St. Laurentius,
Aretinstraße

Fr 19 M Max Rieger JM, Georg u. Theresia Pfundmair, Erich Westermeir mit Ludwig u. Rosemarie, Alois Bradl.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,
Dorfstraße

Di 19 M für Martin Koppold, Rosa Fröhlich.

**Pfarreiengemeinschaft Pöttmes
Ebenried, St. Anna,**

Kirchplatz 2

So 10 Patrozinium unserer Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Anna Festgottesdienst für alle Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde mit Eucharistischer Prozession.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,
Pöttmeser-Straße 4

So 8.30 M, Therese Specht JM, Franz Neff, Anton Huber JM.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,
Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 8 Rkr, 8.30 M, Eltern Georg und Maria Mayr und Töchter Hedwig und Frieda, Kurt Obst JM, Georg Sprang JM, Sophie und Josef Wittmayr JM.

Handzell, St. Maria Magdalena,
Hauptstraße

So 11.15 Taufe von Felix Niederlechner.

Pöttmes, St. Peter und Paul,
Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rkr, 19 Patrozinium unserer Fi-

lialkirche St. Anna Festgottesdienst für alle Lebenden und verst. von Immendorf (Filialkirche St. Anna Immendorf), 19 VAM zum Sonntag Hl. M Maria Wagner JM, Centa Faber, Heinrich und Franziska Lutz, Anna Berger und Georg Paula. **So** 8 Wallfahrt von Kühnhausen ab Kapelle St. Joseph nach Ebenried zum Patrozinium St. Anna (St. Josef Kühnhausen), 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

Wiesenbach, St. Markus,
Baarer Straße 34

Sa 15 Taufe von Jakob Riedelsberger. **So** 18.30 Rkr, 19 M, Josef Kopold JM, Anastasia Riedelsberger JM, Peter Paula JM und Anton Buchart.

Rehling, St. Vitus und Katharina,
Hauptstraße 5

So 10 M, JM für Franz Xaver Jakob, Paul Schmidberger, Magdalena und Kreszenz Schmidberger, Anna und Benno Wittmann, Konrad und Afra Jakob, Anton und Hyazintha Vötterl, Franz, Angela und Heinz Seifert, Johanna und Xaver Limmer und Enkelin Bianca, Johann Birkl. **Di** 19 M, Michael Stöckl. **Do** 7.15 M, Barbara Jakob, für die armen Seelen.

**Pfarreiengemeinschaft Stätzing
Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 9 Pfg. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Josefa u. Valentin Wagner, Pfarrer Anton Wagner.

Haberskirch, St. Peter und Paul,
Stefanstraße 45

So 19 Pfg, M Gerhard Friedl und Verst. Friedl, Anna Rittler, Centa und Martin Knauer mit Verwandtschaft.

Stätzing, St. Georg,
Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 Pfg, M für die Lebenden und Toten der PG, Theresia und Lorenz Happacher. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Johann und Maria Endt, Walter Endt, Johann und Maria Kirchberger, Therese Burgertsmayer und Geschw., Elisabeth und Thomas Sedlmayr mit Sohn Thomas und Tochter Elfriede, Therese und Johann Marquart und Sohn Nikolaus. **Fr** 8 M.

Wulfertshausen, St. Radegundis,
Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Pfarrgottesdienst, Anna und Peter Schmid, Fred Görlitz, Robert und Anton Holzmüller, Barbara und Franz-Xaver Müller, Irmgard Raffler und Verst. der Familie Raffler und Eichner, 11.45 Taufe. **Fr** 19 Andacht.

Stotzard, St. Peter,
Hauptstraße 5

So 8.30 M, JM für Peter Scherer, Sofie und Thomas Wörle und Tochter Gertrud, Sofie und Xaver Wörle, Theresia und Martin Steiner und Angehörige. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Schiltberg
Aufhausen, St. Johannes Baptist,**

Thalhauser Straße

Do 19 Abendmesse, Josef Friedrich u. Eltern, Anton Riedlberger, Martin Koppold.



▲ Die Filialkirche St. Laurentius und St. Stephanus im Kühbacher Ortsteil Paar zählt zu den bedeutendsten Werken der Nachgotik in Bayern. Die Kirche wurde um 1607 nach dem Abriss des Vorgängerbaus neu erbaut und ist kreuzförmig angelegt; im nördlichen Winkel steht der Turm mit Satteldach. Seit dem 15. Jahrhundert dient sie als Grablege der Grafen von Haslang, wovon einige prächtige Grabmäler im Inneren zeugen. Foto: Beck

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 9 Firmung mit Weihbischof DDr. Anton Losinger (Kühbach), 11 Firmung mit Weihbischof DDr. Anton Losinger (Kühbach), 19 VAM Jakob Stegmair, Andreas Limmer JM, Johanna Manhard. **So** 10.30 PFG mit Patrozinium, Josef JM u. Kreszenz Kurrer, Ernst Langer, Jakob Wenger u. Verw., Hans Kraus, Georg JM u. Hedwig Stocker, Centa Fritsch, Michael Bichler u. Verwandtschaft, 14 Taufe. **Mi** 19 AM, Johann Gerl u. Geschw., Eltern Gerl.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

Mo 18.30 Rkr. **Mi** 19 M, Maria Ankner (Josefine).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 9 PFG für die Leb. und † unserer PG, Jakob Schlatterer, Michael Weigl, Rudi Ko-

hout und Eltern, Johann Zanker und Tochter Rosi (M. Z.), Resi Stichlmair (M. Z.).

Di 18.30 Rkr, 19 M, Verstorbene der Fam. Einertshofer, Walli Schlatterer (nächtl. Anbetung), zu Ehren St. Wilgefortis.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM zum 1. Jahrtag für Karl Schmid (Fam.), Anna und Georg Ott.

Do 18.30 Rkr, 19 M anschl. stille Anbetung, die Armen Seelen (Kopleder). **Fr** 16.30 Trauung von Christopher Josef Bailer und Theresa Sophia Hermann.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

So 10.30 M, Anni Öttl (AIC-Mädels), Fredi Böckl (AIC-Mädels), Johann Birkel (M. u. A. Ostermair), Berta und Michael Ostermair, Genoveva, Michael und Theresia Ostermair und verst. Angeh., 11.30 Taufe von Laura Stemate. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung, zu Ehren der Hl. Muttergottes (L.b.).

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 14 Taufe von Luca Maier, 15 Taufe von Felix Kahlet u. Adrian Weippert, 18.30 VAM, † Verw. Jaufmann u. Kratzer, Anna Seitz u. verst. Angeh., Magdalena Schmözl, Anna Oblinger, Anna Vogt und Franziska Döb, Anna u. Matthias Nischwitz. **So** 9 PFG, 10.30 M, Angelika u. Georg Stadlmair, Josef Ried, Franz Meilinger u. verst. Angeh., Anna Fuchsle u. Angeh., Verw. Mayer-Schuster, Albert und Maria Haugg und verst. Angeh. **Mi** 8 M, Martha Widera, Eltern Jaser, Pfarrer Anton Scherer JM, Jakob und Maria Weber, Anna und Max Bobinger, 18.30 Kolpingkreuz - Andacht, gestaltet von der Kolpingsfamilie. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung

der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung) mit Firmung Jana Deisenhofer, Ludwig u. Margarete Rosengart mit Eltern, Monika u. Michael Haberl, Marianne Eisenschmid, Elisabeth Kostolnik und Eltern, Luise Vogl JM, Josefa Endrös JM u. Theresia Metsch JM.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

Sa 11 Taufe von Henri David Winter. **So** 10.30 PFG, Anna Stegmann JM u. verst. Angeh., Kamilla und Ferdinand Schöler, Emma und Reinhold Scholz und Verwandtschaft. **Di** 18.30 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 10.30 Annafest in Hardt, Irmengard Wiedemann und Eltern und Annemarie und Emil Mattmer, Christine JM und Adolf Mair, Maria und Georg Fendt, Siegfried Biber, Georg und Josefine Fendt, Ernst Spengler, Josef und Josefa Müller, Armin

Fendt und Verwandtschaft, Johanna, Josef und Hildegard Groll, Gerhard Flegel, Maria und Hans-Georg Meyer, Genovefa Kunert, Eltern und Schwiegereltern, Georg Eberle, verst. Eltern und Günter Hochstatter, Elfriede und Georg Stegmiller.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 10.30 Euch.-Feier (bei schönem Wetter am Kinderspielplatz). **Fr** 19 Euch.-Feier, Verw. Aigner-Müller-Weilguni-Palm.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 10 Feier der Erstkommunion, 18.30 VAM, Anna u. Georg Mögele, Hedwig Mögele, Erika u. Alfons Burkhard mit Fam.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 19 VAM, Josef Kugelman JM und Aloisia Kugelman JM, Otto Mayer mit Eltern und Schwiegereltern, Herbert Strack, Jakob Schropp und verstorbene Angehörige, Marlene Ziegelmeier, Dreißigst-M für Marianne Sirch. **Do** Abendmesse, Josef und Hildegard Spengler und Angehörige, Franz und Wolfgang Biber und Anni Biber. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 11 Taufe von Luisa Leblang, 14 Taufe: Anna Luisa Müller. **So** 10 M (Bei schönem Wetter im Pfarrgarten), M nach Meinung, Helmut Mayer JM, Michael Schmid, für Pfr. Alois Meroth, Sophie Wörner JM, Georg Mayr JM. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Josefa Schrom, Wilhelmine u. Adolf Marz. **Fr** 18.30 Rkr.

Siebertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Do 19 Andacht/Rosenkranz.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Di 18.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 8.45 Fest-Go Patrozinium St. Jakobus, Edmund. Maria und Ulrich Luible, Ottmar Fichtel JM, Georg Wagner mit Eltern, Peter und Elisabeth Suttner, Centa und Johann Kraus und Sohn Hannes, 18 Rkr an der Grotte. **Di** 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Anna Stark u. Angeh., Jakob Rachl, Johann Fendt u. Eltern, Josef Pfänder. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Max Wagner, Erna Birzele JM, 11.30 Taufe von Amelie Sophie, 12.30 Rkr in oder vor der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M in St. Nikolaus, Fam. Dieminger/Ellenrieder, zu Ehren d. Hl. Judas Thaddäus, Anneliese Birzele u. Angeh. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Paula u. Josef Hutter, Alois Schedler, Franz u. Rosa Müller, P. Wolfram Hoyer JM.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG anschl. MMC-Gebet, Stm. für die Wohltäter der Pfarrei, zu Ehren d. Hl. Anna. **Mi** 18.30 M, Anna Sedlmeier u. Angeh. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

Sa 18.30 PFG, Elisabeth u. Matthäus Schafplitzel u. Angehörige. **So** 14.30 Taufe von Sebastian. **Mi** 19 M, Juliane, Josef u. Veronika Wessinger. **Fr** 20 M anschl. Gebetsnacht bis 7 Uhr.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Maria u. Johann Wiedemann, Zenta u. Georg Stahl und Angehörige.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Jakob Fischer, Stefan Schmid u. Angeh., Walburga u. Johann Schmid u. Sohn Johann, Sophie u. Franz Vogt, Fam. Mayer/Fischer, Anni Drechsel, Ludwig Ringler, Maria u. Anton Rauscher. **So** 13.30 Taufe von Eva-Maria Dombrowsky. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier entf., 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltentingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringen Straße 1

Sa 17 Aussetzung zur ewigen Anbetung, anschl. Betstunden, 19 VAM Dreißigst-M für Marianne Baumgartner, Hermann Weber, Xaver Müller, Josef und Maria Weinberger. **So** 10 Kinderkirche. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Konrad Gleich und Eltern Wederka. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebete für Reisende.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr, 19 VAM Helmut Irmeler und Angehörige, Ottmar Schmidberger, Genovefa Stegmann und Eltern, Martin und Manuela Hagg, Irmgard Hauser und verstorbene Angeh. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M zu Ehren der

Hl. Mutter Gottes und des Hl. Josef, für die armen Seelen.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 10 PFG, Mathilde Baur JM und Wilhelm Schorer JM, Benedikt und Stefan Kugelman, Roland Klier, Karl und Maria Müller, Xaver Bainter und Centa Greiter und Eltern. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M Fam. Schorer und Reiter und Sandra Biber.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 10 Fam.-Go. mit den Kommunionkindern beim Musikantenstadel (bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche), Verstorbene der Fam. Stettner und Johann, Franziska u. Maria Layer (Stiftsmesse), Dreißigst-M für Herta Botzenhardt, Anna und Lorenz Egger, Karolina Baumgartner JM, Verstorbene der Fam. Baumgartner und Jauernik. **Do** 19 M Verst. d. Fam. Geiger, Schorer und Sprencz.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 8.45 PFG, Georg Klaus, Anton und Veronika Pfänder und Kinder. **Di** 19 M. **Fr** 19 Rkr für die Verstorbenen.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 PFG. **Mi** 19 M.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Mo 9 M anschl. Aussetzung zur ewigen Anbetung, Anna Bihler und Zenta Schumann und verstorbene Verwandte, 11.30 Schlussandacht. **Di** 19 M Josef Kleber JM.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M „open“ air, für Kurt u. Martha Krautwald, für die Verst. der Fam. Eberlein u. Hefe, nach Meinung. **So** 11.30 Fam.-Go. **Di** 18.30 M, für Verst. d. Fam. Groß. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

So 8.30 M, für Anton Neidenbach, 19 M.

Mo 18.30 M. **Do** 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PFG, für Barbara Schaller u. Eltern, für Hans Krepold JM und Verstorbene Angeh. **Mi** 18.30 M, für Marie und Franz Englisch (sen.). **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 15 Taufe von Mila Thumm, 19 VAM Josef und Helga Baur mit Eltern, Kreszentia und Karl Steppich, Michael Hafner. **Do** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Taufe von Franz Schedel.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 18 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 Rkr, 8.30 BG im Klosterlädle, 9 M, Josef Lugmeier, Rosina und Johann Reitner, Maria und Ludwig Kohlhofer, Regina Neumeier, Theo und Veronika Wurstbauer, Maria Wiedemann,

10.30 M, Viktoria Doldi, Peter und Maria Trocha, Anastasia und Johann Sylla, Richard und Gisela Pach, 11.45 Taufe von Leonie Schaarschmidt. **Mo** 0 Übertragungen via Live-Stream in der Regel: Mo, Di, **Do** und Freitag um 18.15 Uhr Rosenkranzgebet und um 19 Uhr Messe. Am Mi, **Sa** und **So** um 8.30 Uhr Rkr und um 9 Uhr Messe. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 18.30 Rkr, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 12 Trauung von Nicole und Alexander Resch. **So** 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M, Aloisia Morbitzer.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 14 Taufe von Amon Mayer. **So** 10.30 M, Franz Hanauer und Werner Weiherer, Konrad Kramer und Ludwig Mayer, Paula König. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, 19 ökum. Taizè-Gebet in der PK „St. Stephan“. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 19 VAM (8.30 Rosenkranz), Elda Hieber und Verwandtschaft, Georg Geirhos und Verwandtschaft, Georg Welz, Helene und Julius Schorer, Koni Hieber und Angehörige, Helga Fichtl, Josef Käppeler JM und Angehörige, Josef und Maria Bock und Sohn Adolf. **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 Wort-Gottes-Feier.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 13.30 Frauenkirche: Taufe von Emilie Schlüsener. **So** 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Gorgon Doll und verst. Angehörige, Charlotte Pulker, Joachim Willmann, Karl und Kreszentia Kempter und Angeh., 11.30 anschl. Taufe von Elena Sladek, 19 M mit Lobpreis-Musik, Mathilde Heim JM, Franz Heim. **Mo** 9 Frauenkirche: M, Anna und Joachim Reiser mit Verwandtschaft, Matthias Schöpf. **Di** 19 M, Erwin Moll JM und Angeh. **Mi** 9 Frauenkirche: M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr. **Do** 18 M. **Fr** 9 Frauenkirche: M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 14.30 Taufe von Lukas Keller. **So** 9 Wort-Gottes-Feier (8.30 Rosenkranz). **Do** 9 Gesunde beten für Kranke.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 M. **Di** 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 Anna-Amt mit Verabschiedung von Pater Joji - Feierliche Heilige Messe gestaltet vom Kirchenchor, Anni und Johann Schuster, Hans und Berta Walter, 19 Rkr

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



Die Kirche St. Vitus in Edenried liegt auf einem Hügel im Norden des Aichacher Ortsteils und gehört zur Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach. Sie stammt aus dem 17. Jahrhundert und wurde 1857 umgestaltet.
Foto: Beck

in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 M, für die armen Seelen.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 19 VAM Luise Sdzuj z. Jahresged. sowie Josef Sdzuj und Anita Herholz, Magdalena und Johann Müller und Frieda Heckl, Leo und Anna Müller. **Mi** 9 M, Anna Kopp.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 13 Trauung von Michael Städele und Natalie Nägele. **So** 10 M, Josef und Johanna Ruf. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 8.30 PFG.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 19 Vorabendmesse - Verabschiedung von Pater Joji, Anna und Josef Lex und Anna Gnant, Anna Stadler, Vitus und Margaretha Miller, als Dankmesse, Theresia und Gottfried Miller z. Jahresged. und Tochter Helene, Juliane und Johann Bauernfeind und Tochter Annemarie, Martin Bichler mit Söhne Karl und Martin. **Fr** 19 M, Ernst Bauer mit Nicole und Gertraud Schmid.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für † Eltern Elisabeth und Stefan Wollowski, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Gerhard Tatezl, Ernst Wendt, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM für Magdalena Kastner, H. H. Pater Johannes Öttl. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Armin nach Meinung, Helene Bluk und Sofie Ryborz, Familie Steber, Lutz und Schmidt, 8.30 M nach Meinung, Anna und Lorenz Vogg, Reiner Schneeberger und Hans Trautwein, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Alphornbläser des ASM und Musikverein Wiesenbach, anschließend auf den Parkplätzen Fahrzeugsegnung, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Xaver und Maria Röhl und deren † Verwandtschaft, Josefa und Joachim Schäble, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Ingrid Wuschek geb. Mayr, † der Familie Sontheimer und Wagner. **Mo** 7.30 M

für Franz Hofmayer, Magdalena Bauer, Herbert Gerum und Paula Allmann, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Otto und Gertrud Sedlak und Theresia und Wilhelm Greggenhofer, Franz und Anna Wanke, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Anna Grimbacher und Anna Abel, Johann Müller. **Di** 7.30 M für † Angehörige der Familien Emminger und Müller, für leb. Erwin Dötsch, 11 M in den Anliegen der Pilger, für Gerhard Holzschuh um Gesundheit, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Johann und Theresia und Anna und Frieda Pfister, für † Verwandtschaft Fendt - Hupfer. **Mi** 7.30 M für Rosa und Anton Mohr, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Karl und Roswitha Rolser um Frieden und Gesundheit, um Gesundheit für Anselm Heine, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Rosa Murr, für die Armen Seelen. **Do** 7.30 M für Rüdiger Hofer nach Meinung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Hildegard Käs, für Angela Escot-Fessler zum JT, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Karl, Josef und Rita Pfender, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankengens. **Fr** 7.30 M für Barbara Pollack,

10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14-4.30 BG im Pilgerhaus, 14 stille Anbetung, 14.30 M in den Anliegen der pilger für Emma und Albert Rampp, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Manfred Mayer, für lebende und † der FFW Schellenbach - Maria Vesperbild, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der außerordentlichen Form für Josef und Maria Pest.

Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.